

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATIONSSHEFT
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2014/15

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2014

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof Dr. Stephan Albrecht,

Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2014/15

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Linda Wolters, Franziska Decker

Auflage: 700

Stand: August 2014

Vorwort

Als geschäftsführender Direktor des ZEMAS freue ich mich, Ihnen das Programm des ZEMAS für das Wintersemester 2014/15 übergeben zu können. Ein erfolgreiches Sommersemester 2014 liegt hinter uns. Die Ringvorlesung des ZEMAS zur Frage von Geboten und Verboten in Christentum, Judentum und Islam behandelte Themen von großer Aktualität und war dementsprechend gut besucht, ebenso das Literarische Mittelaltergespräch mit Tilman Spreckelsen (FAZ) über das Mittelalter in der Kinder- und Jugendliteratur und der Lese- und Diskussionsabend „Nibelungen in die Nacht“ zur Rezeption des Nibelungenliedes in der Villa Concordia. Die Förderung des ZEMAS ermöglichte die Durchführung eines Kolloquiums zum Thema „Althochdeutsch und Neue Medien“. Exkursionen zu den Nibelungenfestspielen nach Worms und (epochenübergreifend) zur Darstellung der Vergangenheit in Londoner Museen ergänzten das Lehrprogramm ebenso wie ein Mediävistisches Seminar zu den „Sprachen des Mittelalters“.

Der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ wurde erfolgreich reakkreditiert. Unser aller Dank gilt Frau Kollegin Andrea Schindler, die die Hauptlast der Vorbereitung und der Erstellung der Selbstdokumentation getragen hat, ebenso aber den auswärtigen Mitgliedern der Akkreditierungskommission, die mit ihren wertvollen Hinweisen zur weiteren Verbesserung des Studiengangs beigetragen haben.

Im Wintersemester 2014/15 stehen neben dem interdisziplinären mediävistischen Oberseminar Tagungen zu „Helden in der Schule“, zur Rezeption des „Armen Heinrich“ Hartmanns von Aue und zur „fragmentierten Stadt“ im Spätmittelalter auf dem Programm sowie die Fortsetzung des Mediävistischen Seminars zu den Sprachen des Mittelalters und, was uns ganz besonders freut, wiederum der mittellateinische Studienkurs „Horae Bambergenses“, den Herr Kollege Ferrari aus Erlangen dankenswerterweise in Bamberg in Kooperation mit dem ZEMAS durchführt.

Den Kollegen von der Denkmalwissenschaft gratulieren wir im Namen aller Mitglieder herzlich: Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg erhält ab 2016 für eine Laufzeit von fünf Jahren jährlich eine Million Euro für den Aufbau eines Kompetenzzentrums Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien.

Allen Mitgliedern, Studierenden und Freunden des ZEMAS wünsche ich einen guten Verlauf des Wintersemesters, und ich freue mich wie immer auf einen regen Besuch der in diesem Heft angekündigten Veranstaltungen. Sofern Sie noch nicht als Mitglieder oder Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ im E-Mail Verteiler des ZEMAS erfasst sind, können Sie sich jederzeit per Mail an zemas@uni-bamberg.de eintragen lassen, um über kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Angebote informiert zu werden.

Bamberg, den 7. August 2014

Klaus van Eickels

Geschäftsführender Direktor des ZEMAS



Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	8
II. Mitglieder	10
1. Ordentliche Mitglieder	10
2. Korrespondierende Mitglieder	13
3. Nachwuchsmitglieder	15
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	17
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	20
V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums	21
A. Mediävistisches Oberseminar	21
B. Tagungen	21
C. Mediävistische Seminare	28
D. Workshop	30
E. Studienkurs	33
F. Vorschau	34
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2014/15	35
1. Institut für Germanistik	35
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	35
1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	42
1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	44
1.4 Germanistische Mediävistik	58
2. Institut für Anglistik und Amerikanistik	61
2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	61
2.2 Englische Literaturwissenschaft	71
3. Institut für Romanistik	75
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	75
3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik	76
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	77
3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik	79
4. Institut für Slavistik	80
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	80
5. Institut für Orientalistik	82
5.1 Arabistik	82

5.2	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	83
5.3	Iranistik	86
5.4.	Judaistik	91
6.	Institut für Geschichtswissenschaften/Europ. Ethnologie	93
6.1	Mittelalterliche Geschichte	93
6.2.	Neuere Geschichte	101
6.3.	Historische Grundwissenschaften	105
6.4	Forschungsstelle „Landjudentum“	106
7.	Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	107
7.1	Abteilung: Denkmalkunde	107
7.1.1	Denkmalpflege/Heritage Sciences	108
7.2	Abteilung: Archäologische Wissenschaften	115
7.2.1	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	115
7.2.2	Archäologie der Römischen Provinzen	124
7.2.3	Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	128
7.2.4	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	130
7.3	Abteilung Kunstgeschichte	133
7.3.1	Mittelalterliche Kunstgeschichte	133
8.	Institut für katholische Theologie	139
8.1	Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	139
8.2	Alttestamentliche Wissenschaften	141
9.	Institut für Klassische Philologie und Philosophie	145
9.1.	Philosophie I	145
9.2	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	148
9.3	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	151
10.	Institut für Geographie	153
10.1	Historische Geographie	153
VII.	Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	154
A.	Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	154
1.	Institut für alte Sprachen	154
1.1	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	154
VIII.	Projekte	163
IX.	Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2014	166
A.	Ringvorlesung	166
B.	Tagungen	167
C.	Kolloquien	168

	D. Mediävistische Seminare	168
	E. Sonstige Veranstaltungen	169
	F. Exkursionen	171
	G. Bamberger mediävistische Gastvorträge	174
X.	Veröffentlichungen	176
XI.	Qualifikationsarbeiten	182
	A. Dissertationen	182
	B. Examensarbeiten	182
	1. Bachelorarbeiten	182
	2. Masterarbeiten	183
	3. Magisterarbeiten	184
XII.	Sonstige Aktivitäten	185
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	185
	B. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	188
	C. Funktionen und Ehrungen	189
	D. Gastwissenschaftler	189
	E. Verschiedenes	190

I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. August 2014

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Patrick Cassitti	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Dr. Heiko Hiltmann	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Karsten Lambers	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
PD Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Universität Würzburg
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen

Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Holger Kempkens, M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	Duke University, Durham, North Carolina, USA
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto
Jörg Stahlmann	Bamberg
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fabian Brenker, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Claudia Esch, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Max Franke, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, Frankfurt/Oder
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Katrin Köhler, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Sevket Kücükhüseyin	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Caroline Limpert, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mag. phil. Michaela Pölzl	Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
Dr. Benjamin Pohl	University of Cambridge
Christoph Pretzer, M.A.	University of Cambridge
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Anne Sowodniok, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semesterige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die neuesten Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch die Studiengangskoordinatorin und ihren Stellvertreter:

Studiengangskoordinatorin: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Mediävistisches Oberseminar

„Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Montags; 19.00-21.00; U2/02.22, Erster Termin wird noch bekannt gegeben

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte, des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters und des LS für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

B. Tagungen

Helden in der Schule

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/ISABELL BRÄHLER-KÖRNER/DIPL. GERM. SABRINA HUFNAGEL

Kloster Banz, 10./12. Oktober 2014

„Überall ist Mittelalter“ (H. FUHRMANN, 1996) – nur in der Schule nicht?! Trotz der zuletzt verstärkten Beschäftigung nicht nur der altgermanistischen Forschung mit der Integration mittelalterlicher Texte im Deutschunterricht bleibt die Umsetzung in die Schulpraxis, sofern diese nicht durch einzelne universitäre Projekte (z.B. Mittelneu, MimaSch) oder die intrinsische Motivation der Lehrkräfte gefördert wird, leider immer noch weitgehend ein Desiderat.

An dieser Schnittstelle – zwischen Wissenschaft/Universität und Schule – setzt die Tagung „Helden in der Schule“ an: Alte Helden braucht die Schule! (vgl. M. HINTERHOLZER, 2007) Im Zentrum der Tagung steht die Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen integrativer (d.h. schülerorientierter, lernbereichs- und fächerübergreifender), interkultureller sowie auch handlungs- und produktionsorientierter Konzepte, die männliche und/oder weibliche Protagonisten mittelalterlicher Texte zurück in den Schulunterricht holen.

Das aktuelle Tagungsprogramm finden Sie unter www.mimasch.de.

Freitag, 10. Oktober 2014

- | | |
|---------------|---|
| ab 12.00 | Tagungsbüro geöffnet – R 1 |
| 14.00 - 14.30 | Begrüßung und Einführung – R 1 |
| 14.30 - 15.00 | Ines Heiser – R 1
Auswahlkriterien für mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht |
| 15.00 - 15.30 | Maria Geipel/Jennifer Koch – R 1
(Studentische) Überzeugungen zur Behandlung mittelalterlicher Literatur im Deutschunterricht |
| 15.30 - 16.00 | Cornelius Herz – R 1
Topos Heldenzorn |
| 16.00 - 16.30 | Kaffeepause |
| 16.30 - 17.00 | Ina Brendel-Perpina – R 1
„Heldenhafte“ Leseförderung. Was die Helden der Kinder- und Jugendliteratur jungen Lesern bieten können |
| 17.00 - 17.30 | Eva Pertzel/Anna Ulrike Schütte – R 1
Über alte Helden schreiben |
| 17.30 - 18.00 | Claudia Lauer – R 1
Gute und schlechte Helden – Überlegungen zur Einübung ethisch-moralischer Wertungsspielräume im Deutschunterricht |
| 18.00 - 19.30 | Abendessen |
| 19.30 - 20.30 | Ina Karg – R 1
„Bau dir deinen Helden!“ Freude und Erkenntnisgewinn mit Wolfram, Wirnt und anderen |

ab 20.30 ***Gemütliches Beisammensein und gemeinsamer Gedankenaustausch im ‚Bierstübl‘***

Samstag, 11. Oktober 2014

- 09.00 - 9.30 **Andrea Sieber – R 1**
„Hat die Geschichte, sagen wir, einen Helden?“ – Aspekte kontrastiver Literaturdidaktik am Bsp. des Nibelungen-Mythos
- 09.30 - 10.00 **Michael Neecke/Monika Scheffler – R 1**
„We don't need another hero“: Zur Vermeidung der Heldenfalle im schulischen Mittelalterunterricht
- 10.00 - 10.30 **Nine Miedema – R 1**
Rinkes Siegfried und Kriemhild. Modernes Drama über mittelalterliche Helden
- 10.30 - 11.00 **Kaffeepause**
- 11.00 - 11.30 **Isabell Brähler-Körner – R 1**
Rolands triadisches Heldenbild: Ein Unterrichtsentwurf für die Sekundarstufe I
- 11.30 - 12.00 **Alexander Dingeldein – R 1**
Der arme Hagen von Tronje – Figurenwertungen im Jugendbuch als Zugang zu mittelalterlicher Erzählweise
- 12.00 - 13.30 **Mittagessen**
- 13.30 - 14.00 **Matthias Kirchhoff – R 1**
Wandel durch Annäherung. Die Parzivalepoche in 11. Klassen der Waldorfschulen
- M. Michael Zech – R 7**
„Helden in der Schule“ – Lehrplan und Unterrichtspraxis der Waldorfschulen
- 14.00 - 14.30 **Christa Horn – R 1**
Mittelalter Reloaded (Projektvorstellung)
- Kai Lorenz – R 7**
Helden in der Grundschule
- 14.30 - 15.00 **Kaffeepause**
- 15.00 - 15.30 **Uta Goerlitz/Klaus Vogelgsang – R 1**
„Helden in der Schule/Universität“. Möglichkeiten der Implementierung schulbezogener Lehrveranstaltungen im universitären Wahlpflichtbereich

- Nadine Hufnagel/Benjamin Horn – R 7**
Medien nutzen und reflektieren
(Fachwissenschaft/Fachdidaktik)
- 15.30 - 16.00 **Dorothee Lindemann – R 1**
Dialoge als Chance: Parzival und Karnahkarnanz
- Sabrina Hufnagel/Annika Klinge – R 7
Helden im Wandel der Zeiten. Ein intradisziplinärer Seminar-
versuch vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- 16.00 - 16.30 **Kaffeepause**
- 16.30 - 18.00 **Workshops**
- Ylva Schwinghammer – R 1**
Ein Schultag mit Ulrich von Liechtenstein
- Gesine Mierke/Karen Werner – R 7**
Der mittelalterliche Held in Schulbüchern des 20. Jahrhunderts:
Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘
- 18.00 - 19.30 **Abendessen**
- 19.30 - 20.30 **Detlef Goller – R 1**
MimaSch – Mittelalter macht Schule

Sonntag, 12. Oktober 2014

- 09.00 - 9.30 **Thomas Bein – R 1**
Walther von der Vogelweide im Deutschunterricht
- 09.30 - 10.00 **Stefan Tomasek/Fabian Fleckenstein – R 1**
Von Manesse zu Youtube? Mittelhochdeutsche Lyrik als
Unterrichtsbeispiel für medialen Wandel
- Katja Winter – R 7**
Der ‚Helmbrecht‘ im Deutschunterricht – Aktuelle Fragen an einen
mittelalterlichen Text
- 10.00 - 10.30 **Robert Mohr – R 1**
Zwischen Historizität und Fiktion – Johannes Hadlaub in der
Schule
- Klaus Rek – R 7**
Der Tor als Held. Peter Hacks` Mittelalterspiel vom ‚Armen Ritter‘,
nicht nur für Kinder
- 10.30 - 11.00 **Kaffeepause**

- 11.00 - 11.30 **Katharina Münstermann – R 1**
Buch und Erzähler als Helden? Wolframs von Eschenbach
,Parzival‘ und Wirnts von Grafenberg ‚Wigalois‘ als Anlass zur
Thematisierung von Literarizität im gymnasialen Deutschunterricht
- 11.30 - 12.00 **Abschlussbesprechung**
- 12.00 - 13.30 **Mittagessen**
- 13.30 - 14.00 **Abreise**

R 1 = Raum 1

R 7 = Raum 7

Ansprechpartner:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Detlef Goller
An der Universität 5
96047 Bamberg
detlef.goller@uni-bamberg.de

Kloster Banz:

Bildungszentrum Kloster Banz
Kloster-Banz-Straße 1
96231 Bad Staffelstein

Tagung „Der arme Heinrich“ Hartmanns von Aue und seine moderne Rezeption

Bamberg, 5.–7. Februar 2015

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ALBERT GIER/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Hartmann von Aue zählt zu den großen epischen Dichtern des deutschen Mittelalters. Sein „Armer Heinrich“ stellt in vieler Hinsicht einen Sonderfall dar: Als Legendendichtung ohne Vorbild in der biblischen oder hagiographischen Tradition steht er am Rand des mittelalterlichen Gattungssystems. Die moderne Rezeption setzt spät ein und nimmt andere Wege als die Rezeption mittelalterlicher Großepik im Musiktheater des 19. Jahrhunderts (trotz der Nähe von Pfitzners „Armem Heinrich“ zu Wagners „Parsifal“), erfährt aber seit Ende des 19. / Anfang des 20. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum und darüber hinaus (England, die Niederlande) eine quantitativ

wie qualitativ bedeutende produktive Rezeption, die wohl mit Parallelen der religiösen Botschaft der Dichtung zur Mitleidsethik Schopenhauers zu erklären ist; bedeutende (musik-)dramatische Fassungen des Stoffs stammen noch aus der Gegenwart (Tancred Dorst, danach Oper von Ernst August Klötzke). Während das Nachleben der mittelhochdeutschen Artusromane im (Musik-)Theater längst gründlich erforscht ist, wurde die Rezeption des „Armen Heinrich“ noch nie im Zusammenhang untersucht. - Ziel des Kolloquiums ist, diese Lücke in der Zusammenarbeit von Altgermanistik und Musiktheaterforschung zu schließen; mit der Hans-Pfitzner-Gesellschaft und der Deutschen Sullivan-Gesellschaft wurden zwei Kooperationspartner gewonnen, die sich schwerpunktmäßig mit den Komponisten von zwei der wichtigsten musikdramatischen Bearbeitungen des Stoffes befassen (Pfitzner, Oper „Der arme Heinrich“; Sullivan, szenische Kantate „The Golden Legend“). Vertreter der Alt- und Neugermanistik sowie der Theater- und Musikwissenschaften und der Philosophie aus Deutschland und dem europäischen Ausland werden im transdisziplinären Gespräch den Verflechtungen zwischen der mittelalterlichen Dichtung und ihrer modernen Rezeption nachgehen.

Vorläufiges Tagungsprogramm

Donnerstag, 05. Februar 2015

- ab 14.00 **Eröffnung des Tagungsbüros**
- 14.30 **Begrüßung und Einführung**
- 14.45 **Andrea Schindler/Sarah Dechant (Bamberg) :**
Schuldfragen und Voyeurismus. Der arme Heinrich Hartmanns von Aue in der jüngsten Forschungsgeschichte
- 15.30 **Ingrid Bennewitz (Bamberg)**
Namenlose Mädchen
- 16.15 **Pause**
- 16.45 **Jens Malte Fischer (München)**
„Innig vertraut – liebender Laut“ Hans Pfitznerns Opern und ihre Sänger
- 18.15 ***gemeinsames Abendessen***
- 20.00 **Rebecca Broberg (Sopran), Ulrich Urban (Klavier)**
Liederabend (zeitgenössische Klavier-Paraphrasen des „Armen Heinrich“, Opernausschnitte, Pfitzner-Lieder)

Freitag, 06. Februar 2015

- 09.00 **Hans Rectanus (Wilhelmsfeld)**
Hans Pfitzner, Der arme Heinrich – Mutationen eines Klavierauszugs

- 09.45 **Peter P. Pacht (Berlin)**
Musikalische Formen in Pfitzners „Armem Heinrich“
- 10.30 **Pause**
- 11.00 **Christian Rößner (Augsburg)**
Motive der Schopenhauer'schen Mitleidsethik in Hans Pfitzners
„Der arme Heinrich“
- 11.45 **Oswald Panagl (Salzburg)**
Produktionsästhetische Rezeption eines mittelalterlichen Stoffes:
„Der arme Heinrich“ bei James Grun/Hans Pfitzner und Gerhart Hauptmann
- 12.30 **Mittagspause**
- 14.30 **Peter Sprengel (Berlin)**
Die Rezeption des Armen Heinrich bei Gerhart Hauptmann
und Rudolf Borchardt
- 15.15 **Jürgen Kühnel (Langenargen)**
„Dies ist von dem armen Heinriche.“ Hartmanns von Aue „Armer Heinrich“,
,besorgt' von Rudolf Borchardt
- 16.00 **Pause**
- 16.30 **Matthias Meyer (Wien)**
Wie der ‚Arme Heinrich‘ ein gutes Ende findet. Ricarda Huch und ihre
Novelle im Kontext der Rezeption um 1900
- 17.15 **Albert Gier (Bamberg)**
„Der arme Heinrich“ von Tankred Dorst und Ursula Ehler und die Opern-
Version von Ernst August Klötzke
- 18.15 **gemeinsames Abendessen**
- 20.00 **Gespräch mit Tankred Dorst über seine Rezeption des
„Armen Heinrich“**

Samstag, 07. Februar 2015

- 08.45 **Carla Dauven-van Knippenberg (Amsterdam)**
De arme Heinrich von Simon Vestdijk
- 09.30 **Meinhard Saremba (Mannheim)**
Ein Drama unserer Zeit – Arthur Sullivan interpretiert Longfellow und
Hartmann von Aue
- 10.15 **Pause**

- 10.45 **Benedict Taylor (London)**
The Receding Sea of Faith:
Sullivan's The Golden Legend and the Romantic Imagination
- 11.30 **Martin Haselböck (Wien)**
Franz Liszt („Die Glocken des Straßburger Münsters“) und Arthur Sullivan
(„The Golden Legend“)
- 12.15 **Abschlussdiskussion**
- 13.00 **Tagungsende**

C. Mediävistische Seminare

„Schmähschriftenrituale in Rom um 1500“

ORGANISATION: DR. CHRISTIAN KUHN/KONSTANTIN KLEIN M.A.

Bamberg, 9. Januar 2015; Raum wird noch bekannt gegeben

An unserem Studientag sollen Übersetzungen der frühesten Beispiele einer um 1500 neu entstandenen Gattung von Schmähschriften besprochen werden. Zuerst 1501 erwähnt, waren die Schmähschriften während eines Fests an einer „Pasquino“ genannten Statue in Rom (heute an der Piazza di Pasquino, nahe der Piazza Navona) befestigt worden. Die Schmähschriften griffen Politiker und Kurenkardinäle an und wurden als öffentliche Meinung rezipiert. Ihre Autoren wetteiferten dabei, die treffendste Polemik zu verfassen. Die ‚Pasquille‘ orientierten sich dabei an aus der Antike überlieferten Inschriften, wie zeitgenössische Kupferstiche zeigen. Der Pasquino besaß einen besonderen symbolischen Status, den der Kunstwissenschaftler Bredekamp mit der „steinernen Unantastbarkeit“ antiker Statuen gekennzeichnet hat. Auf diese Weise konnten dort angebrachte Anklagen einen größeren Bewertungs- und Handlungsspielraum erreichen als Äußerungen in jedem anderen damals verfügbaren Medium.

Das Ritual der auf diese Weise ‚sprechenden‘ Statuen Roms setzte sich in den folgenden Jahrhunderten auch literarisch fort. In ganz Europa entstanden Dialoge dieser Statuen miteinander, Beispiele aus dieser besonders in der Reformationszeit gepflegten Tradition werden ebenfalls besprochen.

Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, Bild- und Textquellen in Dialog zu setzen, die Rezeption antiker Quellen in der Neuzeit zu beobachten und Einblick in die Ritualwelt der frühneuzeitlichen Stadt zu gewinnen. Bei einer Vorbe-

sprechung werden Aufsätze für Kurzreferate erteilt, die Ausarbeitung richtet sich nach der von Ihnen benötigten Leistung.

Sprachen des Mittelalters Teil 5: Langobardisch

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Blockseminar am 7. November 2014; 14.15–17.45; U2/01.30

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar; Studium Generale tauglich

Sprachen des Mittelalters Teil 6: Altenglisch

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Einzeltermin am 14.11.2014; 14.00–18.00; U9/01.11

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14), Teil 3: Gotisch, Teil 4: Altfranzösisch (SS 14). Geplant sind unter anderem Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar; Studium Generale tauglich

D. Workshop

Die „fragmentierte“ Stadt: Die Dynamik urbaner Siedlungsgefüge in der Vormoderne

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON/CLAUDIA ESCH, M.A.

Bamberg, 02./03. Oktober 2014

Mittelalterliche und frühneuzeitliche urbane Siedlungen stellten in den meisten Fällen in sich deutlich differenziertere und vielschichtigere Gebilde dar, als der Einheit suggerierende Begriff der „Stadt“ auf den ersten Blick vermuten lässt. Diese ebenso grundlegende wie weitreichende Erkenntnis fand ihren Niederschlag bereits seit den 1960er Jahren in zahlreichen Untersuchungen zu suburbanen Siedlungsformen wie der Altstadt, der Neustadt oder den Vorstädten. Dabei konzentrierte sich die Diskussion allerdings meist auf die topographischen Entwicklungsstufen einer prinzipiell als Gesamtheit gedachten Stadt. Der „Mythos der städtischen Einheit“ (Franz-Josef Arlinghaus) verdeckte lange Zeit den Blick für die rechtliche, politische, administrative oder soziale Zersplitterung zahlreicher vormoderner Städte. Erst in den letzten Jahren gerieten Sondergemeinden und Sonderbezirke, wie sie in besonderen Ausmaß etwa in Bamberg, Braunschweig oder Köln anzutreffen sind, verstärkt in den Fokus der Stadtgeschichtsforschung.

Das Phänomen der ‚fragmentierten Stadt‘ ist jedoch nicht auf die genannten Einzelfälle beschränkt, sondern findet sich in vielen Facetten und an zahlreichen Orten wieder. Wir möchten daher im Workshop von einem weiter gefassten Ansatz ausgehen und nach den Auswirkungen unterschiedlicher räumlicher, administrativer, herrschaftlicher, rechtlicher, religiöser oder sozialer Abgrenzungen oder Unterteilungen der Stadt fragen. Dies können zum Beispiel Herrschafts- und Gerichtsbezirke, geistliche Immunitäten, Pfarrbezirke, Vororte, Stadtteilgemeinden, Nachbarschaften oder Korporationen sein - wobei die Liste damit keinesfalls als abgeschlossen gelten darf. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie Bezugs- und Zugehörigkeitssysteme darstellen, die neben-, inner oder in manchen Fällen vielleicht sogar außerhalb der gesamtstädtischen Gemeinschaft existierten. Mögliche Fragen, die im Workshop diskutiert werden können, sind etwa: Wie beeinflussten die genannten Unterteilungen und Zugehörigkeiten die Entwicklung und Struktur einer Stadt? Welche Strategien der Integration oder Abgrenzung lassen sich erkennen? Wie wird Einheit oder Abgrenzung dargestellt und inszeniert? Wann, wie und in welchem Maße entstand aus einem Konglomerat einzelner Siedlungsbezirke eine Form städtischer Einheit?

Im Rahmen des Workshops erhalten (Nachwuchs-)Forscherinnen und Forscher Gelegenheit, ihre Überlegungen zu diesen oder ähnlichen Fragen in einem maximal 25-mi-

nütigen Vortrag zu präsentieren. Gemeinsam wollen wir dann eine Annäherung an das Phänomen der „fragmentierten“ Stadt versuchen. Beiträge aus dem Bereich der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte sind dabei ebenso vertreten wie aus der Kunstgeschichte und der Geographie. Die Veranstaltung ist als 2-tägiger Workshop mit insgesamt 13 Vorträgen konzipiert.

Rückfragen an: Christian Chandon (christian.chandon@uni-bamberg.de) oder Claudia Esch (claudia.esch@uni-bamberg.de)

Donnerstag, 02. Oktober 2014

Ab 13.00 Anmeldung im Tagungsbüro

13.30 Begrüßung

14.00 - 15.30

Urbane Fragmentierung als soziale und kulturelle Praxis im Spätmittelalter

Prof. Dr. Franz-Josef Arlinghaus, Universität Bielefeld

Kommunale Identität oder Konglomerat eigenständiger Gruppen? Konzepte spätmittelalterlicher Stadtgesellschaften

Sven Jaros M.A., Universität Leipzig

In ipsorum lure illibatos conservare. Ethnische Pluralität und rechtliche Fragmentierung im Lemberg der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts

Kaffeepause

16.30 - 18.00

Städtische Fragmentierung und klösterliches Umfeld

Prof. Dr. Jörg Oberste, Universität Regensburg

Martin auf den Feldern - Germanus auf den Wiesen: Klösterliche Grundbesitzer in Paris als Stadtteilherren

Teresa Schröder-Stapper M.A., Universität Duisburg-Essen

Umkämpfte Räume. Strategien der Besetzung von Raum in Stift und Stadt Essen

Kaffeepause

18.15 - 19.00

Fragmentierung und die Repräsentation städtischer Einheit

Jonas Stephan M.A., Universität Münster

Die Bewältigung des Urbanen im Bild. Die Metropole London in Ansichten und Karten des 17. Jahrhunderts

19.00 - 19.30

Projektvorstellung

Gerhild Landwehr M.A., Universität Bielefeld

Einheit, Identität und Integration in Ulm (1437-1558)

19.45 ***Gemeinsames Abendessen***

Freitag, 03. Oktober 2014

9.00 - 10.30

Soziale und wirtschaftliche Fragmentierungen

Dr. Katrin Moeller, Universität Halle-Wittenberg

Kolonie oder Nachbarschaft? Sozial-berufliche Segregation und Integration im Stadt-
raum Halles zwischen 1670 und 1820

Philip Hoffmann-Rehnitz M.A., Universität Münster

Wirtschaftliche Fragmentierung und Grenzkonflikte in der frühneuzeitlichen Stadt –
das Beispiel der Leipziger „Universitätsstörer“

Kaffeepause

11.00 - 12.30

Städtische Fragmentierung im Vergleich

Dr. Stephan Sander-Faes, Universität Zürich

Die zusammengesetzte Stadt in der frühen Neuzeit. Theorie – Problematik – Beispiele
aus Zentraleuropa

Dr. Thomas Carhart, Universität Freiburg

Die osmanische Stadt oder die Städte des osmanischen „Empire“: homogener Staat
und heterogene Städte

Mittagspause

14.00 - 15.30

Die Stadt Bamberg: Paradigma der Fragmentierung?

Claudia Esch M.A., Universität Bamberg

Die Bamberger Immunitäten im Mittelalter

Dipl.-Hist. Johannes Hasselbeck, Universität Bamberg

Das Verhältnis von Stadtgericht und Immunitäten in Bamberg in und nach dem
Dreißigjährigen Krieg

Dipl.-Hist. Thomas Ruppenstein, Universität Bamberg

Von diesen sogenannten Immunitäten die Gedächtniß zu vertilgen würde ein für Bambergs Geschichte höchst ehrenhafte Sache seyn. Das Ende der Bamberger Immunitäten im 18. Jahrhundert

15.30 - 16.30 **Schlussdiskussion**

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einer Stadtführung (ca. 90 Minuten)

E. Studienkurs**Horae Bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance**

Kompakter Studienkurs in Bamberg (5 ECTS)

Blockveranstaltung 16.–20. März 2015

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER, U.A.

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Ein Besuch des Kurses ohne Lateinkenntnisse wird nicht empfohlen, Schullatein ist ausreichend (Es handelt sich nicht um einen Kurs, um die lateinische Sprache zu erlernen). Der Kompaktkurs richtet sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor & Master), wo er in verschiedene Studiengängen direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum andere an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortliche: Prof. Dr. Andrea Schindler) organisiert und mit einem Diplom (5 ECTS) abgeschlossen.

Teilnahmegebühr: 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr)

Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari
Friedrich-Alexander-Universität
Mittellatein und Neulatein
Kochstr. 4/3
91054 Erlangen

Die Bewerbungsfrist endet am 1. Februar 2015

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar oder Wahlpflichtbereich (Sprachkenntnisse), Studium Generale.

F. Vorschau

Ringvorlesung ZEMAS Sommersemester 2015

Kelten - Römer - Baiern - Franken - Slawen: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER IN VERBINDUNG MIT DEN FACHVERTRETERN DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER

Die Ringvorlesung stellt ausgewählte Aspekte der älteren Siedlungs- und Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum in den Mittelpunkt. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung wird es möglich, archäologische Befunde mit den sprachlichen Spuren in den Namen in Beziehung zu setzen. So zeigt die Schichtung der Gewässernamen im Main-Donau-Raum auch einen keltischen Anteil, dem eine archäologisch deutlich fassbare Präsenz der Kelten im 1. Jahrtausend v. Chr. entspricht. In römischer Zeit teilte der Limes das nördliche Bayern. Die Frage nach römischen Namensspuren berührt sich direkt mit der archäologischen Problematik der

Kontinuität Spätantike-Frühmittelalter. Mit der wiederum durch Grabungen nachgewiesenen germanischen Siedlung hängen zentrale sprachhistorische Probleme zusammen, insbesondere das der Entstehung des bairischen Sprachraums. Bairische Kennwörter wie Ertag für Dienstag und Pfinztag für Donnerstag weisen dabei auf ostgotische Einflüsse, während im System der Wochentagsbezeichnungen ansonsten die römischen Grundlagen dominieren. Seit dem 7./8. Jahrhundert treten am Nordoststrand Bayerns die Slawen auf, die archäologisch in den Siedlungsnamen fassbar sind. Schließlich setzt sich vom Nordwesten her seit der Merowingerzeit fränkischer Einfluss in Herrschaftsstrukturen durch, die bei einer aktuellen Grabung bei Gerolzshofen sichtbar geworden sind. Im Kontext der fränkisch unterstützten angelsächsischen Mission beginnt im 8. Jahrhundert die lateinische und volkssprachige Schriftlichkeit in Süddeutschland.

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2014/15

1. Institut für Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer
 Dr. Jan Henning Schulze
 Vincenz Schwab M.A.

Lehrbeauftragte: Anna Gehring
 Reimar Dietz
 Michaela Pölzl

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. HO2/00.05
(Frau Helga Münch)

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Ü Althochdeutsche Glossographie

1std.; Zeit n.V.; HO2/00.03

Die Vorlesung widmet sich der Überlieferung althochdeutscher und altsächsischer Glossen, die den Anfang deutschsprachiger Schriftlichkeit entscheidend geprägt haben. Die ersten Glossenüberlieferungen stammen aus dem frühen 8. Jahrhundert und damit aus einer Zeit, aus der wir noch keine Texte des Althochdeutschen haben, die erst gegen Ende des 8. Jahrhunderts bzw. um 800 aufkommen. Die Vorlesung will die Glossenüberlieferung chronologisch über den ganzen Zeitraum des Althochdeutschen anhand zahlreicher Beispiele vorstellen, dann aber auch methodische Fragen der Glossographie, Glossierungstechniken und Funktionen dieser spezifischen Überlieferung, ihre Grenzbereiche sowie ihre Bedeutung für die Sprachgeschichte behandeln.

Während die Vorlesung einen Überblick über die Glossierungstätigkeit, die glossierten Autoren und Texte, die Orte der Glossierungstätigkeit, die Techniken und Funktionen

geben soll, wird in der Übung ausgehend von Einzelbeispielen der Umgang mit Hilfsmitteln eingeübt. Die Übung steht mit einem Forschungsprojekt in Verbindung, das in die Aufgaben eingebunden wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung ist an die Vorlesung zu den althochdeutschen Glossen gekoppelt.

Empfohlene Literatur:

Althochdeutsche und Altsächsische Glossographie, herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, de Gruyter Lexikon, I-II, Berlin 2009;

R. Bergmann, Die althochdeutsche Glossenüberlieferung des 8. Jahrhunderts, Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. I. Philologisch-historische Klasse, Göttingen 1983.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Anfänge deutschsprachiger Schriftlichkeit.

Die althochdeutschen Glossen

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: max. 2

Die Vorlesung widmet sich der Überlieferung althochdeutscher und altsächsischer Glossen, die den Anfang deutschsprachiger Schriftlichkeit entscheidend geprägt haben. Die ersten Glossenüberlieferungen stammen aus dem frühen 8. Jahrhundert und damit aus einer Zeit, aus der wir noch keine Texte des Althochdeutschen haben, die erst gegen Ende des 8. Jahrhunderts bzw. um 800 aufkommen. Mit der frühen Glossenüberlieferung stoßen wir auf das Problem der Entstehung der deutschen Sprache aus den verschiedenen kontinentalgermanischen Stammesdialekten und die Entstehung einer deutschsprachigen Schriftlichkeit neben der im ganzen Mittelalter dominierenden lateinischen Überlieferung. Die Vorlesung will die Glossenüberlieferung des Althochdeutschen anhand zahlreicher Beispiele vorstellen, dann aber auch methodische Fragen der Glossographie, Glossierungstechniken und Funktionen dieser spezifischen Überlieferung behandeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II; MA Dt. Philologie des MA u. der fr. Neuzeit: Modul Deutsche Sprachgeschichte I und II.

Empfohlene Literatur:

Althochdeutsche und Altsächsische Glossographie, herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, de Gruyter Lexikon, I-II, Berlin 2009;

R. Bergmann, Die althochdeutsche Glossenüberlieferung des 8. Jahrhunderts, Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. I. Philologisch-historische Klasse, Göttingen 1983.

V Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I oder II; Intensivierungsmodul I oder II.

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur; mit V 7 ECTS); MA Dt. Philologie des MA. u. der fr. Neuzeit: Modul Grundlagen der deutschen Philologie (Klausur), Modul Deutsche Sprachgeschichte II

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.00–12.00; HO2/00.02

Beginn: n.V.

ECTS: max. 5

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (alte Ordnung); MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II (neue Ordnung); MA Dt. Philologie des MA und der fr. Neuzeit: Modul Forschung (4 ECTS), Profilmodul (5 ECTS).

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 15.9.14, 10.00 Uhr bis 24.10.14, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

DR. JAN-HENNING SCHULZE, M.A.**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2- Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG1/02.05

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 15.9.14, 10.00 Uhr bis 24.10.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung).

VINCENZ SCHWAB M.A.**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen (ES 3 + 5 sh. Prof. Noel)**

2std.; Do. 16.15–17.45; MG2/00.10

Beginn: 16. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(außer Do 9.10.2014); Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 15.9.14, 10.00 Uhr bis 24.10.14, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

S/PS Die Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt

2std.; Mi. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Das Seminar behandelt Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Unregelmäßigkeiten und Störungen des Systems zu sein scheinen.

Dazu gehören Besonderheiten aus den Bereichen der Phonologie, Graphematik, Flexionsmorphologie, Syntax und Lexikologie, wie z.B. das Nebeneinander von verschiedenen Schreibungen für den gleichen Laut („heute’/,Häute’), das Nebeneinander von verschiedenen Pluralformen („Länder’/,Lande’), das Verhältnis von engl. to hope und dt. hoffen, von weiß (Farbadjektiv) und weiß (zu wissen), syntaktische Konkurrenzen wie zwischen ‚gedenken’ mit Genitiv, mit Dativ oder mit der Präposition ‚an’, lexikalische Konkurrenzen zwischen heimischen und entlehnten Wörtern und Wortbildungen („Geiger’/,Violinist’) und vielem mehr.

Ausgewählte Beispiele sollen sprachgeschichtlich erklärt werden und die Gegenwartssprache so verständlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierten. Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung).
Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 15.9.14, 10.00 Uhr bis 24.10.14, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

MICHAELA PÖLZL**S/PS Von Tuten und Blasen keine Ahnung?
Einführung in die (historische) Phraseologie**

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG1/02.06

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Die Phraseologie beschäftigt sich mit den festen Wortverbindungen einer Sprache, die die Funktion und Bedeutung einzelner Lexeme in Satz und System einnehmen können: Selbst wenn wir ‚auf dem Holzweg sind’, ‚nur Bahnhof verstehen’ oder ‚von Tuten und Blasen keine Ahnung haben’– die Nutzung von Phraseologismen (synonym verwendet werden auch die Begriffe Redewendung, Phrasem, Idiom) ermöglicht uns eine erweiterte Benennung und Verarbeitung der Welt durch Sprache.

Das Proseminar führt über theoretische und praktische Zugänge in die Phraseologie ein und betrachtet sie sowohl unter diachronen wie synchronen, inter- wie intralingualen Blickwinkeln. Nach einer Einarbeitungsphase in den aktuellen Forschungsstand sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eigene Text- und Korpusarbeit das Sprachphänomen unter grammatischen, historischen, semiotischen, plurizentrischen, komparatistischen und phraseodidaktischen Gesichtspunkten analysieren. Besprochen werden auch Randdisziplinen wie Metaphertheorie und Parömiologie.

Textgrundlage bilden vor allem die einschlägigen Publikationen Harald Burgers (siehe empfohlene Literatur).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte.

Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 15.9.14, 10.00 Uhr bis 24.10.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

(in Auswahl; weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben)

Phraseologie - Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Harald Burger [u.a.]. Berlin, New York: de Gruyter 2007. Harald Burger: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 3. Aufl. Berlin: Erich Schmidt 2007. Harald Burger, Angelika Linke: Historische Phraseologie. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Bd. 2. Aufl. Hg. v. Werner Besch [u.a.] Berlin, New York: De Gruyter 1998. S. 743–755. Gerhard Kurz: Metapher, Allegorie, Symbol. 6. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2009. Nachschlagewerke (Druck und Online)

Duden. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 3., überarb. u. akt. Aufl. Hg. v. Dudenredaktion. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag 2008. Jesko Friedrich: Phraseologisches Wörterbuch des Mittelhochdeutschen. Redensarten, Sprichwörter und andere feste Wortverbindungen in Texten von 1050–1350. Tübingen: Niemeyer 2006. Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1-3. Freiburg [u.a.]: Herder 1991-92. Phraseologie und Phraseodidaktik. Online unter: <http://www.ettinger-phraseologie.de> [Stand 25.04.14] (Stellt eine Online-Phrasendatenbank basierend auf Stefan Ettinger: „Deutsche Redewendungen“ (1997) zur Verfügung.) Wikipedia: Liste deutscher Redewendungen. Online unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Redewendungen [Stand 25.04.14]

1.2 Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Daniel Klenovšak, M.A.

Lehrbeauftragte: Hanna Christ

Hornthalstraße 2, 96047 Bamberg, Tel. 0951/863-2201, Fax 0951/863-1197
(Helga Münch)

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 5 - Sprachwandel

2std.; Do. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung).

V Syntax

2std.; Fr. 8.15–9.45; U5/00.24

Beginn: 10. Oktober 2014 ECTS: 2

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III

MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft

MA Medieval Studies: Mastermodul II Sprachgeschichte

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul I und II

DANIEL KLENOVŠAK M.A.**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Sprachwandel**

2std.; Do. 10.15–11.45; MG2/00.10

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(außer Do 13.11.2014)

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung).

Empfohlene Literatur

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Detlef Goller
 Martin Fischer, M.A.
 Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrkraft für besondere Aufgaben: PD Dr. Andrea Grafetstätter

Lehrbeauftragte: Dr. Christa Horn

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 02.09 (Frau Gudrun Hanft)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Die Literatur des Mittelalters im Film

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2014

ECTS: 2

Das Medium Film hat von Beginn an seine Affinität zum Bereich der Mittelalter-Rezeption demonstriert, zählt doch zu den unbestreitbar wichtigsten Produktionen der gesamten Stummfilm-Ära Fritz Langs Nibelungen-Film aus dem Jahr 1924, der zugleich maßstabgebend für das gesamte Genre werden sollte. Seit den 50 und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts lässt sich geradezu von einem Boom der filmischen Rezeption von Stoffen und Mythen des Mittelalters sprechen, der bis in die Gegenwart anhält.

Nach der ersten Bamberger Vorlesung zu diesem Thema im WS 2003/2004 scheint es an der Zeit zu sein, die zahlreichen neuen filmischen Vertreter der Gattung zu analysieren und die neuen methodisch-theoretischen Beiträge zu den „Klassikern“ zu würdigen. Mindestens folgende fünf Filme sollten den Teilnehmer/innen im Voraus bekannt sein (Filme z.Tl. über youtube verfügbar):

- Fritz Lang (1924): Die Nibelungen – Teil 1: Siegfried; Teil 2: Kriemhilds Rache.
- Ingmar Bergman (1957): Das siebte Siegel [Original: Det sjunde inseglat].
- Terry Gilliams (1991): König der Fischer [Original: The Fisher King].
- Monty Python (1975): Ritter der Kokosnuß [Original: Monty Python and the Holy Grail].
- Quentin Tarantino (2012): Django Unchained .

Folgende literarhistorische Werke werden als Bezug vorausgesetzt, denn im Zentrum wird stets die Frage nach Übernahmen und Adaptationen von mittelalterlichen Texten, Figuren, Motiven und Erzählschemata stehen:

- Das ‚Nibelungenlied‘, evtl. Richard Wagners ‚Ring des Nibelungen‘ (v.a. ‚Die Walküre‘ und ‚Siegfried‘),
- ein Artusroman („Erec“, „Iwein“, „Lancelot“, „Wigalois“, o. ä.) oder auch Thomas Malory,
- Wolfram von Eschenbach: ‚Parzival‘,
- Totentänze (Ed. Gert Kaiser)

Voraussetzungen/Organisation:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet.

MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie II: Ältere deutsche Literaturgeschichte I.

MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II.

HS Faust 1587. Die ‚Historia von D. Johann Fausten‘ im Kontext der Literatur der Frühen Neuzeit

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 14. Oktober 2014

ECTS: 8

Die Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts ist wie kaum eine andere Zeitspanne der deutschen Literaturgeschichte gleichermaßen gekennzeichnet durch Kontinuität und Neubeginn. So werden Stoffe, Gattungen und Traditionen der mittelalterlichen Literatur weitergeführt, oft auch überführt in neue Formen (etwa die des Prosa-Romans). Zugleich werden die großen Werke des 12. 14. Jahrhunderts in dieser Zeit schriftlich fixiert; das berühmteste Beispiel dafür ist zweifellos die im Auftrag Maximilians I. entstandene Ambraser Handschrift, der wir u.a. die einzige (fast) vollständige Überlieferung von Hartmanns von Aue Erec (entstanden ca. um 1190) verdanken. Zugleich aber konstituieren sich neue Gattungen: etwa der Prosa-Roman mit so berühmten Vertretern wie der Melusine, der Magelone und dem europaweit verbreiteten Amadis oder die früher irreführend als „Volksbücher“ bezeichneten Sammlungen wie das Faustbuch oder der Eulenspiegel; neu sind aber auch die Entwicklungen im Bereich des geistlichen und weltlichen Dramas oder die Fülle an Texten religiös-politischer Ausrichtung im Kontext der Reformation. Nicht zuletzt ist das 15. und 16. Jahrhundert eine Zeit intensiven medialen Wandels (von der Handschrift zum Buchdruck), die zahlreiche Parallelen zu den Umbrüchen unserer modernen Medienlandschaft aufweist.

Die Historia von Dr. Johann Fausten, dem „weitbeschreyten Zauberer vnnnd Schwartzkuenstler“, die Geschichten von Till Eulenspiegel und von der schönen Melsuine zählen zu jenen Texten des ausgehenden Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die wie

wenig andere die zeitgenössische wie die Literatur(geschichte) der folgenden Jahrhunderte beeinflussen sollten und in vielfachen Rezeptionen bis zum heutigen Tag bearbeitet worden sind. Aus unterschiedlichen methodischen Perspektiven sollen ihre Überlieferung, Interpretation und Wirkungsgeschichte zur Diskussion stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Med. Studies: Aufbauomodul IV

MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie II: Ältere deutsche Literaturgeschichte I.

MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II.

Textgrundlage:

Historia von D. Johann Fausten. Text des Druckes von 1587; mit den Zusatztexten der Wolfenbütteler Handschrift und der zeitgenössischen Drucke. Hg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart 2003 (= RUB 1516).

Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515 hg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2003 (= RUB 1687).

Thüring von Ringoltingen: Melusine. Hg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart 2000 (= RUB 1484).

Jan-Dirk Müller (Hg.): Romane des 15. und 16. Jhs., Frankfurt/Main 1990 (= Dt. Klassiker-Verlag, Bibliothek der Frühen Neuzeit Bd. 1).

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller (Hgg.): Von der Handschrift zum Buchdruck: Spätmittelalter – Reformation – Humanismus 1320-1572. (= Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte. Hg. von H. A. Glaser, Bd. 2), insbes. folgende Artikel: Ingrid Bennewitz: Prosaroman/Volksbuch; Werner Röcke: Schwanksammlung und Schwankroman.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen

2std.; Mi. 8.00–10.00; Raum n.V.

Beginn: 15. Oktober 2014

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es gibt weitere Blockveranstaltungen im Laufe des Wintersemesters, z.B. das Gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe im Laufe des Wintersemesters 2014/2015.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGOLF ERICSSON**OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22

ECTS: max. 4

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**Ü Übersetzungsübung II**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung; Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. (mit Prüfung)

LA Gym: Die LV ist dem Examensmodul zugeordnet. (ohne Prüfung)

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

ES Mediävistik I: Wernher der Gartenaere: Helmbrecht

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Er sprach: ‚vater, dîner predige/ got mich schiere erledige. [Er sagte: Vater, möge Gott mir deine Predigt bald erlassen.] (561f.) – solche Worte muss sich Vater Helmbrecht von seinem „missratenen Sohn“ (Peter von Matt) gefallen lassen; doch das dicke Ende kommt nach ... Der Helmbrecht Wernhers des Gartenaeres hat nicht zu Unrecht das literaturwissenschaftliche Interesse auf sich gezogen, handelt es sich doch um einen Text, der eine Vielzahl an Themen bietet: Tangiert werden u.a. die mittelalterliche Kleiderordnung, das Raubrittertum, die Traumdeutung und das mittelalterliche Strafwesen. Festspiele halten das Märe vom Helmbrecht, das eine Vielzahl literarischer Traditionen abruf, jedoch nicht nur in literaturwissenschaftlichen Kreisen präsent. Im Seminar soll dieser Text als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung; Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Wir bemühen uns darum, begleitend zu diesem Einführungskurs Tutorien anzubieten. Bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise und planen Sie diese Zeit ggf. mit ein!

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. (mit Prüfung)

LA Gym: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. (mit Prüfung)

Empfohlene Literatur:

Wernher der Gartenaere: Helmbrecht. Hg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Aufl. von Hans-Joachim Ziegeler. Tübingen 1993 (ATB 11); *Weddige, H.: Einführung in die germanistische Mediävistik.* München 2003; *Weddige, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.* München 2003; *Hennig, B.: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* Tübingen: Niemeyer bzw. Lexner, M.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen)

DR. DETLEF GOLLER**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec**

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte

sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2015 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik:

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll

unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik:

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

2std.; Einzeltermin am 16. Januar 2015, 14.00–22.00, U5/02.18

Blockveranst. 17.1.2015–18.1.2015 Mo–Fr, Sa, So, 9.00–18.00, U5/02.18

Vorbereitung: Mittwoch, 15. Oktober 2014, 18.00–19.00 ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbereitung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann

ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.04.13, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Haupt- und Realschulen

2std.; Einzeltermin am 9. Februar 2015, 9.00–16.00, KR12/00.16

Blockveranst., 10.2.2015–11.2.2015 Mo-Fr, Sa, So, 9.00–18.00, KR12/00.16

Vorbesprechung: Mittwoch, 15. Oktober 2014, 19.00–20.00 ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Haupt- und Realschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Haupt- und Realschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Haupt- und Realschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

S Mediävistik II: Nibelungenlied

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Uns ist in alten maeren wunders vil geseit: über Liebe und Tod, Freund und Feind, Verrat und vasallische Treue. Gegliedert in zwei Teile wird zunächst von Kriemhild, ihrer Liebe zu Siegfried dem Drachentöter und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus „Staatsräson“ geduldet wird und im zweiten Teil von der Heirat Kriemhilds und dem Hunnenkönig Etzel, um über Jahre hinweg ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu planen, erzählt. Am Ende gipfelt dies nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) in einer allumfassenden Katastrophe, deren Folgen in der Nibelungenklage – einer Art ‚Fortsetzung‘ des Liedes – bewältigt werden oder eben nicht. Dieses gleichermaßen bekannte wie rätselhafte Epos, entstanden um 1200, besitzt nach wie vor aktuelle thematische Brisanz und lädt mehr denn je zur lebhaften Diskussion ein. In der Lehrveranstaltung sollen allgemeine Fragen zu Gattung, Entstehung und Überlieferung geklärt, aber auch literar- und kulturwissenschaftliche Diskussionen geführt werden: Handelt es sich beim ‚Nibelungenlied‘ um Heldinnen-Epik statt Helden-Epik (Ingrid Bennewitz)? Wie definiert sich die ‚Rolle‘ im nibelungischen Personenverband? Verrat, Mord und Rache – Recht oder Unrecht im Kosmos des mittelalterlichen Werkes? Welche Rolle spielen die Sphären von Öffentlichkeit und Heimlichkeit in der Kommunikation des ‚Nibelungenliedes‘ oder vieles andere mehr? Nicht außer Acht gelassen werden sollen auch die vielfältigen Rezeptionen des Werkes, in Kunst (Literatur, Musik, Theater und Film) oder Politik (z.B. Dolchstoß-Legende‘ oder ‚Nibelungentreue‘). Neben einem Referat sowie einer Hausarbeit wird auch die aktive Mitarbeit im Seminar erwartet. Ferner wird die Lektüre des Textes vor Beginn des Seminars vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbau-
modul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

DAS NIBELUNGENLIED. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B hg. v. Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert v. Ulrich Grosse. Stuttgart (RUB 18914) 2011.
JAN-DIRK MÜLLER: Das Nibelungenlied. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009 (= Klassiker-Lektüren 5).
JOACHIM HEINZLE: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausgabe. Frankfurt/M. 1994.

S Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und Pfaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

S Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

MARTIN FISCHER, M.A.**ES Mediävistik I: Des Minnesangs Frühling**

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Saget mir iman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebesliedlich-

zung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

PS Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Der um 1210 von Gottfried von Straßburg verfasste Versroman ‚Tristan‘ – neben dem ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach wohl der bedeutendste höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters – stellt unter den vielen mittelalterlichen Bearbeitungen des Stoffes eine der wirkungsmächtigsten dar. Die tragische Liebeserzählung von Tristan und Isolde, die nach dem Genuss eines Minnetrankes in illegitimer Liebe unauflöslich miteinander verbunden sind, übt bis heute eine große Faszination aus, was nicht zuletzt zahlreiche musikalische, filmische oder literarische Rezeptionsdokumente belegen.

Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Pro-seminaren Mediävistik II im SS 2015 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 01.09.14, 10.00 Uhr bis 17.10.14, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 17.10.14, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg. von Karl Marold. *Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder.* Berlin/New York 2004.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Grammatiken: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre;

Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik;

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: max. 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte im Deutschunterricht

kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmann von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Ziel ist es, dieses mittelalterliche Epos mit Schülern einer 6. Klasse in eine Theaterfassung umzuwandeln und auf die Bühne zu bringen, um so die oben angeführte These zu überprüfen. Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de; Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein! Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbau-
modul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte) Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011.

Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., aktualisierte Auflage. München 2007.

1.4 Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

An der Universität 2, Zi. U2/02.20; Tel.: 0951/863-2290

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00 Uhr; U5/01.22

Beginn: 6. Oktober 2014 ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

ES Mediävistik I: Kudrun

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: 6

Das Heldenepos Kudrun erzählt ähnlich wie das viel bekanntere Nibelungenlied von ‚Helden-Abenteuern‘, von Brautwerbung und Kampf. Doch anders als das Nibelungenlied gelangt die Geschichte von Kudrun zu einem versöhnlichen Ende. Daher wurde das Heldenepos auch als Gegenentwurf zum Nibelungenlied bezeichnet. Anhand dieses zentralen Textes der mittelhochdeutschen Heldendichtung werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen wer-

den in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB; 115). Wörterbücher: Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch oder (!) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Grammatik: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. (aktuelle Auflage)

Zur Anschaffung empfohlen: Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 2004 (RUB 8914).

PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach: Parzival

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 6

Der Parzival-Stoff gehört zum ‚Unausrottbaren in der Literatur‘ (Peter von Matt); die Geschichte um den tumben tor, der ohne nennenswerte Erziehung auszieht, unweisend raubt und tötet und dennoch – oder gerade als Konsequenz aus diesem Weg – letztlich zum Gralskönig aufsteigt, fasziniert bis heute Autoren wie Tankred Dorst, Christoph Hein oder Adolph Muschg, die Suche nach dem Gral zählt seit dem 12. Jahrhundert zu den zentralen Mythen der europäischen Literatur. Im Mittelpunkt des Seminars soll die Ausgestaltung der Geschichte um Parzival durch Wolfram von Eschenbach stehen, der auf den Spuren von Chretien de Troyes ein einzigartiges Werk geschaffen hat – nicht nur das kaum zu deutende Symbol des Grals oder der Protagonist Parzival, sondern auch der zweite Protagonist des Doppelromans, der Musterritter Gawain, sollen in den Blick genommen werden, ebenso etwa die undurchsichtige schöne Orgeluse und nicht zuletzt der Erzähler selbst, der die Geschichte nicht einfach nur erzählt, sondern kommentiert, Informationen zurückhält und nicht zuletzt dabei ein Bild von sich selbst zeichnet. Darüber hinaus werden die Spuren des ‚unausrottbaren‘ Parzival bis in die Gegenwart verfolgt. Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe in der mediävistischen Germanistik, stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar. Die Lektüre (zumindest) der neuhochdeutschen Übersetzung wird vorausgesetzt!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:*Textbasis:*

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführung zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin, New York/aktuelle Auflage. oder

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Bd. 1 und 2. Stuttgart/aktuelle Auflage (= RUB; 3681).oder

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausgabe von Karl Lachmann revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. Frankfurt am Main/aktuelle Auflage.

Zur Anschaffung empfohlen:

Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar 2004 (= Sammlung Metzler; 36).

Mertens, Volker: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998 (= RUB; 17609).

Mertens, Volker: Der Gral. Mythos und Literatur. Stuttgart 2003 (= RUB; 18261).

2. Institut für Anglistik und Amerikanistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter: Prof. Dr. Gabriele Knappe
PD Dr. Julia Schlüter
Katharina Beuter, M.A., Akadem. Rätin
Dr. Heinrich Ramisch
Michaela Hilbert, M.A.
Benedikt Langguth, M.A.
Dr. Valentin Werner
Stefanie Groenke, M.A.
Ole Schützlcr
Lukas Sönning

Lehrbeauftragte: Caroline Limpert, M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

S/HS Long Live King Arthur! Thomas Malory in the Context of 15th-Century Literature and Language

2std.; Do.12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration and Deregistration: Registration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 09 October 2014, 23.59. Deregistration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 30 October 2014, 23.59

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Language of instruction: English

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 od. 4 ECTS), Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS), Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS)

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2, 3 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2, 3, or 4 graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies must attend the Uebung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 09.10.2014, 23.59 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 30.10.2014, 23.59 Uhr.

Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul

S/Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11; Workshop 1: 16. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11; Workshop 2: 23. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11
Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: max. 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 09.10.2014, 23.59 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 30.10.2014, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Pflichtkurs für Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 oder 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The roots of english“ möglich.

Voraussetzungen: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine; BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics; Einschreibung: via FlexNow! (Ende September bis Mitte Oktober; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen:

2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test

4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Selections from: Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter

S/Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.17; Workshop 1: 16. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11; Workshop 2: 23. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11
 Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: max. 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 09.10.2014, 23.59 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr bis 30.10.2014, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Pflichtkurs für Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 oder 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The roots of english“ möglich.

Voraussetzungen: BA Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine; BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics; Einschreibung: via FlexNow! (Ende September bis Mitte Oktober; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen:

2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test

4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Selections from: Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter

Ü **Workshop 1 Englische Sprachgeschichte**

0,25std.; Einzeltermin am 16. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwischen den beiden Terminen 16.01.15 und 23.01.15 wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung "Englische Sprachgeschichte".

Ü **Workshop 2 Englische Sprachgeschichte**

0,25std.; Einzeltermin am 23. Januar 2015; 14.00–17.00; U9/01.11

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwischen den beiden Terminen 16.01.15 und 23.01.15 wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung "Englische Sprachgeschichte".

Ü **Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten**

2 std.; Mi. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 9. April 2014

ECTS: 2

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt im Wintersemester 2014/2015 wird erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen und ist speziell auf die Fragestellungen im Examen der modularisierten Studierenden zugeschnitten.

Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den Canterbury Tales und aus Troilus and Criseyde, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird am 9.1.2015 ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,5 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 09 October 2014, 23.59
 Deregistration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 30 October 2014, 23.59
 Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen: 2 ECTS: eine zu Hause zu bearbeitende Examensklausur; Sprache: Deutsch

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Anglistik: Aufbaumodul (3 ECTS), Intensivierungsmodul (3 ECTS)

Ü Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch für Prüfungskandidaten

0,5std.; Einzeltermin am 9. Januar 2015; 11.00–14.00, 16.00–19.00;
 KR12/02.01

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 09 October 2014, 23.59
 Deregistration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00 to 30 October 2014, 23.59
 Anforderungen:

Teilnahme an der Übung „Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten“.

Sprache: Deutsch

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Ü Long Live King Arthur! Thomas Malory in the Context of 15th-Century Literature and Language

1std.; Mi.12.15–13.00; U9/01.04

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar „Long Live King Arthur! Thomas Malroy in the Context of 15th-Century Literature and Language“ in their preparation of practical tasks, oral

reports and written essays in linguistics. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the seminar.

Registration: Automatic registration with registration for the Hauptseminar

Language of instruction: English

PD DR. JULIA SCHLÜTER, AKAD. RÄTIN

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Mi. 08.30–10.00; U5/02.22

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Pflichtkurs für Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 oder 4 ECTS)

Voraussetzungen: BA Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine; BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics; Einschreibung: via FlexNow! (Ende September bis Mitte Oktober; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.); Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen: 2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test, 4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred (2002) *Einführung in die Englische Sprachgeschichte*. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.
(Bitte unbedingt vor Semesterbeginn beschaffen!)

S/HS Cognitive Aspects of Grammatical Variation in English

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.16

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: max. 8

The grammar of English (its morphology and especially its syntax) provides no pre-fabricated, unique ways of saying (or writing) something you want to express, but rather offers a variety of grammatical variants with identical or similar meanings. For instance, without implying a meaning difference, you can say either of the variants:

- (1) The event is aimed at children and parents / parents and children.
 - (2) The waiter brought the wine we had ordered to the table / to the table the wine we had ordered.
 - (3) Sandy picked up the paper / picked the paper up.
 - (4) The other person's nose / nose of the other person was broken.
 - (5) He had to give the FBI his fingerprints / his fingerprints to the FBI.
 - (6) The whole audience started laughing / to laugh.
 - (7) They lighted / lit the stack of wood from below.
 - (8) We wanted to try to save / to try and save expenses.
 - (9) The only thing he could do was wait / to wait.
 - (10) Supposing that / Supposing you had good marks, would you go to university?
- On the other hand, there are subtle meaning differences, mirrored in the grammatical differences, between the following:
- (11) The map indicates all the navigable rivers / the rivers navigable.
 - (12) The teacher helped him complete / to complete his homework.
 - (13) They heard the clatter of hoofs / hooves from the outside.
 - (14) We sprayed paint on the wall / the wall with paint.

What is interesting about grammatical variation phenomena such as (1)-(14) is the fact that they are not random, but allow us to gather insights into the ways speakers and hearers process language: Cognitive processes in language use involve an intricate network of interacting functional factors that may reinforce or counteract each other, such as semantic, phonological and various processing-related effects (e.g. those of frequency, complexity, economy, givenness). Since most of these are linguistic universals working independently of time and a particular language, they afford insights into the forces that design and shape grammar and drive linguistic change.

Grammatical variation and change have been at the focus of linguistic interest for the past few decades. Their investigation has been facilitated by the use of ever-increasing electronic text collections (corpora) in which we can explore and measure native speaker behaviour in cases where the grammar provides two or more options.

An analysis of the forces underlying native speaker intuitions will have the useful side effect of sensitizing students to grammatical choices in English as a foreign language.

Students in this seminar will be expected to present a case study based on a research article and to carry out and report on a related corpus-based small-scale research project in their term papers.

The Übung that accompanies the Hauptseminar (Thursdays, 9:15 – 10:00 h) is designed to discuss oral presentations, handouts, practical tasks and term paper projects individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In der zweiten Vorlesungswoche findet für Lehramtsstudierende im Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft (die nicht ohnehin im Rahmen eines BA-Doppelstudiums die Übung „Methods and Theories“ schon besucht haben) eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten im CIP-Pool U5/02.23 statt. Hierfür sind Studierende angehalten, sich folgende Termine freizuhalten: Mo, 13.10.2014, 8-10 h ODER 10-12 h ODER 12-14 h UND Do, 16.10.2014, 12-18 h, ODER Fr, 17.10.2014, 8-14 h. Zur Terminabstimmung, die in der ersten Semesterwoche stattfinden wird, tragen Sie sich bitte bis spätestens 9. Oktober in folgenden VC-Kurs ein und nehmen an der dortigen Terminabfrage teil: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=8089>. Sie erhalten dann kurzfristig Nachricht, welche Termine Sie wahrnehmen können.

1. Modules

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS)

Joint Degree: Mastermodul Sprachwissenschaft: Seminar (8 ECTS)

Joint Degree: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft: Seminar (8 ECTS)

Joint Degree: Profilmodul I oder II Sprachwissenschaft: Seminar (8 ECTS)

3. Registration and Deregistration:

Registration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00h to 09 October 2014, 23.59h.
Deregistration via FlexNow from 15 September 2014, 10.00h to 30 October 2014, 23.59h.

For students transferring to the University of Bamberg, for Erasmus students and for those who need the credit to register for their upcoming final exams a few places will be reserved. If the course is fully booked please contact the lecturer personally.

3. Requirements for successful completion of the course:

regular active participation in class + oral presentation + term paper (4500-6000 words)

4. Language of instruction:

English

CAROLINE LIMPERT, M.A.**S/PS/Ü Chaucer in Context**

Einzeltermin am 10.10.2014 14.00–19.00

Einzeltermin am 24.10.2014 14.00–19.00

Einzeltermin am 25.10.2014 09.30–13.00 und 14.00–17.30

Einzeltermin am 26.10.2014 09:30–13:00 und 13.30–15.30

jeweils in U5 01.17.

ECTS: max. 6

Geoffrey Chaucer was undoubtedly one of the most brilliant and popular authors of the English Middle Ages – and he is to this day read, adapted and researched with enthusiasm all around the world. His works are benchmarks of medieval English literature and language alike. As such they provide perfect material to familiarise oneself with the Middle English language as well as the circumstances of literary production in 14th century England. In the seminar, we will thus focus on investigating Chaucer's work within the wider context of his time. To achieve this, we will work with selected passages from Chaucer's famous *Canterbury Tales* and *Troilus and Criseide* and approach questions like: What is typical for Chaucerian English? How does it influence the development of the language? Which authorities does Chaucer rely on and how is he himself received in later periods? What do the texts tell about the late medieval world view? Do the texts give information on everyday life in Chaucer's time? And why is reading Chaucer still fun today? With the help of the background knowledge we acquire in the course, we are then able to read, analyse and translate the original texts much more adequately. Also, we will try to link all the information and piece together an overall picture of Geoffrey Chaucer and his surroundings that will be useful for any further occupation with his work and that of his contemporaries. A basic familiarity with Middle English is helpful but not required to attend the seminar. The topics for presentations will be distributed in the first meeting.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 15.09.2014, 10.00 Uhr, bis 09.10.2014, 23.59 Uhr.

Abmeldung vom 15.09.2014, 10.00 Uhr, bis 30.10.2014 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik I: Übung (3 oder 4 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS); Studium Generale: Übung (2-4 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik I: Übung (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Information on recommended and required reading will be given in the first meeting.

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber, M.A.
 Barbara Kehler
 Kerstin-Anja Münderlein, M.A.
 Prof. Dr. Beatrix Hesse

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of Drama I

2std.; Di. 16.00–17.30; U5/01.22

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present. These are the topics to be covered: Medieval Mystery Plays, Tudor, Elisabethan and Jacobean Drama, Theatre during Puritan Rule and the beginnings of Restoration Drama.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung und Zugangsvoraussetzungen:

Erweiterungsbereich English and American Studies im Rahmen anderer MA:

Master Module oder Profile Module I English and American Literature: Lecture (2 ECTS)

2. An/Abmeldung: 14. Juli 2014 (9 Uhr) bis 5. Oktober 2014 (9 Uhr) (über FlexNow!)

Studierende ohne FlexNow!-Zugang (z.B. Erasmus oder Joint Degree) senden bitte eine E-Mail an christoph.houswitschka@uni-bamberg.de.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung der Vorlesung fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Studierende, die an der Lehrveranstaltung als Gäste teilnehmen wollen, melden sich bitte nicht über FlexNow! sondern per Email an und erscheinen zur ersten Sitzung; erst dann kann endgültig geklärt werden, ob Gäste aufgenommen werden können.

Ü **Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft**

2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a “Magisterarbeit”, “Zulassungsarbeit”, “BA-Arbeit” or Master’s thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the “Betreuungsübung”. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as “mündliche Modulteilprüfung” in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung: 14. Juli 2014 (9 Uhr) bis 5. Oktober 2014 (9 Uhr) (über FlexNow!)

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik.

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

**S/HS Long Live King Arthur! Thomas Malory in the Context of
15th-Century Literature and Language**

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 8

Malory's *Morte Darthur* survives in two versions: the Winchester manuscript, which has been dated 1469–70, and the edition published by Caxton in 1485. The seminar explores the social, literary and linguistic context of Malory's *Morte Darthur*. Malory's encyclopaedic prose compilation of a variety of Old-French and Middle-English Arthurian sources can be read as literature and history. Medieval warfare, contemporary attitudes to violence, the late medieval forms of feudalism and patronage, the politics of love and marriage, and the tragical conflicts of friends and lovers make this "grete booke" not only a fascinating guide to a remote world but also helps to understand its alterity. Malory's Middle English is already quite different from that of Chaucer and approaches the English of Shakespeare. Thus, students who are not familiar with Middle English will find that, with a bit of practice, it is possible to comprehend it well. Vice versa, the study of Malory is a great aid for improving your reading skills in Middle English.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (6 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (2 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I Anglistik: Seminar (6 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I Anglistik: Übung (1 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Anglistik: Seminar (5 ECTS)

IMPORTANT On FlexNow! you can register at the Department of English Literature or the Department of English Linguistics, depending on where you would like to obtain credit points from this class.

Students without access to FlexNow! and intending to obtain credit points in literature are to send an e-mail to christoph.houswitschka@uni-bamberg.de.

Students without access to FlexNow! and intending to obtain credit points in linguistics are to send an e-mail to gabriele.knappe@uni-bamberg.de.

Students interested in attending this seminar as guest student are to send an e-mail to christoph.houswitschka@uni-bamberg.de and to attend the first session; only then it will be clear if guest students can be accepted.

2. Registration and Deregistration:

Registration via FlexNow! from 15 September 2014, 10:00h to 09 October 2014, 23:59h.

Deregistration via FlexNow from 15 September 2014, 10:00h to 30 October 2014,

23:59h. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

3. Requirements for successful completion of the course:

5 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Intensivierungsmodul II: regular active participation in class + oral examination (30 minutes)

6 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Aufbaumodul: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3000-4000 words

6 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3500-4500 words

8 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Vertiefungsmodul: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3500-4500 words

4. Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Required reading: Barber, Charles, Joan C. Beal and Philip A. Shaw. 2009. The English Language: A Historical Introduction. Second ed. Cambridge: Cambridge University Press, chapter 7: "Middle English"; McCarthy, Terence. An Introduction to Malory. Cambridge, UK: D.S. Brewer, 1991; Field, P. J. C. The Life and Times of Sir Thomas Malory. Cambridge, UK: D. S. Brewer, 1993.

Edition used in class (you are strongly recommended to buy this – inexpensive – edition and read the text before class starts): Shepherd, Stephen H.A., ed. 2004. Sir Thomas Malory: Le Morte Darthur or The Hoolle Book of Kyng Arthur and of His Noble Knyghtes of The Rounde Table. New York and London: Norton & Company.

3. Institut für Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Philipp Burdy

Lehrbeauftragte: PD Dr. Hartmut Stößlein

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Iga Seemann)

PD DR. PHILIPP BURDY

HS Französischer Wortschatz

2std.; Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA: Vertiefungsmodul, Profilmodul frz. Sprachwiss. (max. 8 LP)

MA: Vertiefungsmodul frz. Sprachwiss. (max. 8 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexnowanmeldung vom 15.09.-12.10.2014.

PD DR. HARTMUT STÖSSLEIN

Ü Examensübung Spanisch für Staatsexamenskandidaten

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.18

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexanmeldung vom 15.09.-12.10.2014

3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz

Wiss. Mitarbeiter: Alicia Urquidi Diaz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2261, Fax 0951/863-5148
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

S Geschichtsdiskurse auf der Iberischen Halbinsel

2std.; Do. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 16. Oktober 2014 ECTS: max. 8

ALICIA URQUIDI DIAZ

Ü Altspanisch

2std.; Mi. 16.00–18.00; M12A/00.14

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: 4

Die Übung behandelt das Spanische des Mittelalters. Im Mittelpunkt steht dabei die interne Sprachgeschichte, d.h. die Entwicklung des spanischen Sprachsystems von der lateinischen Basis über den Sprachstand des Altspanischen bis hin zum Neuspanischen. Die Lektüre verschiedener altspanischer Textausschnitte bietet darüber hinaus die Gelegenheit zu Exkursen in die externe Sprachgeschichte und zu einem ersten Einblick in die Literatur dieser Epoche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

LA: Examensmodul Romanische Sprachwissenschaft

LA: Profilmodul Romanische Sprachwissenschaft

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow erforderlich

Leistung: Klausur

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentiis

Wiss. Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.
 Dr. Christina Liebl
 Quirin Pusch, M.A.
 Privatdozentin: PD Dr. Bettina Full
 Prof. Em. Dr. Wolfgang Theile

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2143, Fax 0951/863-2144
 (Frau Andrea Arnold)

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V **Das „Unheimliche“, das „Phantastische“ und der „Horror“: Ästhetik und Psychologie in Literatur und Film**

2std.; Mi. 8.15–9.45; U7/01.05

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 4

In dieser Vorlesung, die aus dem Forschungsprojekt Das „Unheimliche“ - Ästhetik und Psychologie hervorgeht, werden das „Unheimliche“, das „Phantastische“ und der „Horror“ in ausgewählten literarischen und filmischen Werken der Romania, des deutschsprachigen und des anglophonen Raums betrachtet. Dabei wird das in der Monographie „Figur und Psyche“ thesenhaft formulierte Beschreibungsmodell ausgebaut, verfeinert und insbesondere um das für die Betrachtung des Films notwendige Beschreibungsinstrumentarium ergänzt. Besondere Aufmerksamkeit gilt zwei Problemfeldern: Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Literatur und Film in Hinblick auf die Verbalisierung, Thematisierung und rezeptionsästhetische Entfaltung des „Unheimlichen“; Abgrenzung des „Unheimlichen“ gegenüber dem „Phantastischen“ und dem „Horror“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft ges. roman., Profilmodul, Freie Erweiterung und Studium Generale
 MA: Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Erweiterungsbereich.

Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch. Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.10.2014-30.11.2014; Abmeldung von LV: 01.10.2014-10.11.2014; Anmeldung zur Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015; Abmeldung von Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015.

Empfohlene Literatur:

D. De Rentii: „Figur und Psyche - Neudefinition des Unheimlichen“. Bamberg: University of Bamberg Press, 2013. <http://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/3386>

PROF. DR. DINA DE RENTII/PROF. DR. MARKUS SCHAUER**S/HS/Ü Panegyrik und Satire - Herrscherlob und Gesellschaftskritik
in Antike und Romania**

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/01.17

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literaturwissenschaft ges. roman.,
Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft ges.rom., Profilmodul, Freie Erweiterung und
Studium Generale

MA: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft, ges.roman.,
Profilmodul, Erweiterungsbereich

Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch

Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.10.2014-31.10.2014; Abmeldung
von LV: 01.10.2014-31.10.2014; Anmeldung zur Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015;
Abmeldung von Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015.

3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura

Markusstraße 12b, 96047 Bamberg, M12B/01.02 ,Tel. 0951/863-3101,
(Frau Manon Galefske)

**Im Wintersemester werden keine Mediävistischen Lehrveranstaltungen
angeboten, erst wieder im Sommersemester 2015.**

4. Institut für Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer M.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera
Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K Kolloquium für Examenskandidaten, Master-Stud. und Doktoranden

Zeit/Ort nach Vereinbarung ECTS: 2

Das Kolloquium soll den immer zahlreicher werdenden Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slaw. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Vertiefungsmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (alte PO: 2 ECTS, neue PO: 1 ECTS). MA-Studierende mit Schwerpunkt in der Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und in Zusammenhang mit einer Master-Arbeit das dort geforderte Kolloquium ablegen (in den 30 Punkten für die Master-Arbeit enthalten). Magisterstudierende können an dem Kolloquium teilnehmen, wenn sie ihre MA-Arbeit schreiben oder bereits abgegeben haben und sich auf die mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Doktoranden können das Kolloquium nutzen, um ihre Arbeitsvorhaben, ihr Projekt oder den aktuellen Stand ihres Themas vorzustellen. Gemeinsam werden die vorgestellten Themen diskutiert. Der genaue Terminplan für die einzelnen Beiträge wird zu Semesterbeginn festgelegt. In allen Fällen ist natürlich die Teilnahme freiwillig und andere Prüfungsformen (mdl. Prüfung im BA-Vertiefungsmodul, Kolloquium für Master-Studierende) bleiben unbenommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

Vertiefungsmodul BA oder Mastermodule.

S Moskau, Kiev, Novgorod: Hauptstädte des Alten Russlands

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 8

Novgorod war die allererste russische Hauptstadt, gegründet von den Warägern, und sie hat sowohl historisch-kulturgeschichtlich wie sprachhistorisch spannende Besonderheiten aufzuweisen: Die Stadt war eine eigene Republik mit demokratischen Traditionen - für Russland ganz ungewöhnlich. Und: ein guter Teil ihrer Bevölkerung konnte lesen und schreiben (und nutzte dafür Birkenrinden als Briefpapier). Kiev folgte Novgorod sehr schnell und bildete sich als Zentrum der Kiever Rus' heraus. In Kiev und dem dortigen Höhlenkloster entstanden wichtige Texte wie z.B. die berühmte Nestorchronik oder der Svjatoslav-Sammelband. Moskau hingegen wurde erst in Folge anderer Städte (Kiev, Vladimir) zur Hauptstadt, besiegte Novgorod, baute seine Machtposition (und den Kreml sowie den Ring der Klöster um das Zentrum herum) zielstrebig aus - und verbreitete auf diese Weise auch die Moskauer Kanzleisprache und den Moskauer Dialekt als Standard in seinem Herrschaftsgebiet. Das Seminar beschäftigt sich mit den drei Städten in interdisziplinärer Perspektive: Stadtgeschichte und Architektur ebenso wie Sprach- und Kulturgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Seminar für das Vertiefungsmodul im BA oder für ein Mastermodul, jeweils 8 ECTS. Infos zur Nutzung in weiteren Modulen (insbes. BA-Aufbaumodule) kommen noch.

Empfohlene Literatur:

Sebastian Kempgen: Die Kirchen und Klöster Moskaus. Ein landeskundliches Handbuch. München 1994. (Enthält 100 Seiten Bibliographie!) Novgorod: mehr als 150 einschlägige Titel in meiner Online-Bibliographie, siehe <http://www.uni-bamberg.de/slavling/leistungen/service/slavistische-arbeitsbibliographie/>.

5. Institut für Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor:	Dr. Abd el-Halim Ragab
Arabisch-Lektor:	Savane Al-Hassani
Lehrkraft f. bes. Aufgaben:	Verena Daiber, M.A. Dipl.-Dolm. Carolin Kabra Peter Konerding, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
(Frau Carolin Kabra)

PROF. DR. LALE BEHZADI

V Geschichte der arabischen Literatur I

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.30

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 5

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die arabische Literatur von vor- und frühislamischer Zeit bis ca. 1800 geboten. Wichtige Perioden, Stationen, Ereignisse und Genres werden exemplarisch beschrieben; ausgewählte Gelehrte, Literaten und Dichter werden biographisch skizziert und mit Textbeispielen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung ab 1.10.2014;

Modulzuordnung: Mastermodul Arabistik

Empfohlene Literatur:

Als begleitende Lektüre wird empfohlen (Liste wird während der LV erweitert):

Roger Allen: The Arabic Literary Heritage: History of a Genre and its Criticism, Oxford University Press 1998

The Cambridge History of Arabic Literature. Cambridge University Press.

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

wiss. Mitarbeiter: Anja Dreiser M.A.
 Projektmitarbeiter: Dr. Anja Heidenreich (Projekt Cuatrovitas)
 Dipl.-Ing. Gerhard Gresik (Projekt Cuatrovitas)
 Mustafa Tupev, M.A. (Projekt Khurasan)
 Kourosh Rashidi (Projekt Khurasan)

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
 (Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

V Nach den Mongolen. Das Goldene Zeitalter Islamischer Kunst

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 4

In Folge der mongolischen Eroberungen öffnet sich die Islamische Welt neuen künstlerischen Einflüssen. Die über Iran herrschenden Ilkhane und die Mamluken in Ägypten und Syrien konkurrierten miteinander nicht nur um politische Vorherrschaft, sondern stellenweise auch auf dem Gebiet der Kunst und Architektur. In Iran und Zentralasien wird durch die Kunstpolitik der Timuriden eine Formensprache geschaffen, die überregional Anklang findet und einen „klassischen“ Stil der islamischen Kunst prägt. Dieser wird auch im neu errichteten Großreich der Osmanen mit der Hauptstadt Istanbul aufgenommen und weiterentwickelt. Das breite Spektrum künstlerischer Aktivität wird auf weiteren Schauplätzen abgerundet, von denen der Maghreb, al-Andalus und Nordindien die bedeutendsten darstellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(außer Do 4.12.2014); Einzeltermin am 4.12.2014 16:15 - 17:45; U2/01.33.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: II-3.2.2a-b; MA Medieval Studies: III-3.1.2 und III-3.2.

HS Kunst der Osmanenzeit: Das „klassische“ 16. Jahrhundert

2std.; Mi. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 8

Die Osmanische Architektur verbindet islamische und byzantinische Traditionen. Mit den Moschee- und Palastbauten des 15. und 16. Jahrhunderts entstand eine „klassische“ Architektur, die über Jahrhunderte vorbildhaft wirkte. Der wichtigste Architekt

der osmanischen Architektur, Sinan, gestaltete mit seinen Werken die Hauptstadt Istanbul. Das Seminar soll anhand wichtiger Einzelwerke die Grundlinien der Entwicklung herausarbeiten und dabei auf die Verwendung und gestalterischer und konstruktiver Mittel eingehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zur Lehrveranstaltung wird ein Semesterapparat in der Teilbibliothek 4 bereit gestellt. Weitere Materialien und Informationen stehen im Virtuellen Campus der Uni Bamberg im Kurs „Osmanische Architektur“ des Wintersemesters 2014/15 zur Verfügung. Eine schriftliche Zusammenfassung der Referate (Themenliste am Schwarzen Brett vor dem Dienstzimmer von Prof. Korn oder auf Anfrage per Mail) soll bis 01.11. vorliegen. Modulzuordnung: MA Medieval Studies: III-3.2.

Empfohlene Literatur:

- Goodwin, Godfrey: A History of Ottoman Architecture, London/New York 1987.*
Kuban, Doğan: Muslim Religious Architecture, 2 Bde. Leiden 1974, 1985.
Necipoğlu, Gülru: Sinan. Architectural Culture in the Ottoman Empire, London 2005.
Restle, Marcell: Istanbul – Bursa – Edirne – Iznik. Baudenkmäler und Museen, Stuttgart 1976.
Sauermost, Heinz Jürgen – von der Mülbe, Wolf-Christian: Istanbuler Moscheen. München 1981.
Vogt-Göknil: Osmanische Bauten. Die Architektur der Türkei, München 1965.

Ü **Recent Books on Islamic Art and Archaeology**

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.16

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 8

This exercise works on different levels, from BA candidates to postgraduate. Reading selected pieces of recent scholarly literature will take a variety of forms, from summarizing the contents of a book or an article, to contextualizing its approach within the current methodology of the field. Discussion in class (preferably in English) will rely on individual presentations, as well as assigned reading. Eventually, presentations can be re-written into publishable reviews.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: II-3.2.1.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. STEFAN ALBRECHT**S Konstantinopel – Istanbul**

2std.; Mi. 12.15–14.45; U2/00.26

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung wird in englischer Sprache abgehalten.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: II-3.2.2a-b, II-3.3; MA Medieval Studies: III-3.1.2.

ANJA DREISER M.A.**S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie**

2std.; Mo. 14.15–16.45; U11/00.24

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: 6

Neben einem Überblick über das Arbeitsgebiet (geographisch, chronologisch, gattungsbezogen) sollen grundlegende Fragestellungen, Methoden und Arbeitsmittel behandelt werden. Anhand wichtiger Einzelwerke aus verschiedenen Bereichen sollen die Arbeitstechniken des Fachs gezeigt und von den Teilnehmenden geübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: II-3.1.3; MA Medieval Studies: III-3.1.1.

Empfohlene Literatur:

*Hillenbrand, Robert: Islamic Art and Architecture. London, 1999**Korn, Lorenz: Geschichte der Islamischen Kunst. München, 2008**Müller-Wiener, Martina: Die Kunst der islamischen Welt. Stuttgart, 2012*

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Roxane Haag-Higuchi
Andreas Wilde, M.A.

Lektoren Mitra Sharifi-Neystanak

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-2184
(Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

S Wahrnehmung von Religionen und Kulturen des Nahen und Mittleren Ostens in europäischen Reiseberichten des Mittelalters und der frühen Neuzeit

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/00.25

Beginn: 6. Oktober 2014 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014; Prüfungsleistung Klausur.

Modulzuordnung: MedS-BA-I.3.2: Aufbaumodul; Fachwissenschaft: Wahrnehmung von Religionen und Kulturen des Nahen und Mittleren Ostens in europäischen Reiseberichten des Mittelalters und der frühen Neuzeit.

S Sprachmodul Persisch Stufe 4: c) Übersetzung persisch-deutsch

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG2/02.04

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014, Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%)

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale; ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PD DR. CHRISTINE NÖLLE-KARIMI/PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

IK Intensivkurs Persisch 15. September -03. Oktober 2014 ECTS: 10

Der dreiwöchige Intensivkurs findet jeweils montags bis freitags mit einer täglichen Unterrichtszeit von 6 - 8 Stunden statt und soll grundlegende Kommunikationsfertigkeiten vermitteln. Für diesen Grundkurs werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Wer im Wintersemester mit dem Studium BA Islamischer Orient beginnt und als Erstsprache Persisch wählt, oder wer im Rahmen eines anderen Faches im Wintersemester Persisch lernen will, sollte unbedingt am dreiwöchigen „Intensivkurs Persisch“ teilnehmen, der vor dem Beginn des Wintersemesters stattfindet.

Dieser Kurs deckt den Stoff des gesamten ersten Semesters ab, im Wintersemester schließt direkt Persisch II an. Der nächste reguläre Persisch I Kurs wird erst wieder im Sommersemester angeboten!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

MedS-BA I-3.1.3: Basismodul 3, Sprachpraxis Persisch 1 (10 ECTS).

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: a) Sprachlehre

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014; Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich. ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen.

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007 .

S Das Schahname von Ferdousi

2std.; Do. 12.15–13.45; MG2/01.02

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: MedS-I MA I-3.1.1, Master-Modul I (7 ECTS) / MedS-MA I-3.1.2, Mastermodul 2 (7 ECTS).

Voraussetzungen: Gute englische Lesefähigkeit, da wir überwiegend mit englischer Sekundärliteratur arbeiten. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Übernahme eines Referats).

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK**SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: b) Sprachpraktische Übungen**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max.10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014; Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich. ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen.

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Aufl., Bamberg 2007.

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 10. Oktober 2014

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014; Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich. ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen.

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Auflage, Bamberg 2007.

S Sprachmodul Persisch Stufe 4: a) Grammatikrepetitorium und deutsch-persische Übersetzungen

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014, Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%)

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale; ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen.

S Sprachmodul Persisch Stufe 4: b) Hörverstehen und Konversation

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/00.17

Beginn: 10. Oktober 2014

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2014, Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%)

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale; ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen.

ANDREAS WILDE, M.A.

S/Ü Die persophone Welt im Mittelalter

2std.; Mo. 10.15–13.45; U11/00.24; (14-tägig)

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 4/6

In diesem Seminar werden wir uns mit der dem ostislamischen Raum in der frühislamischen Zeit bis zum Einfall der Mongolen (13. Jh.) beschäftigen. Es geht hier um die Region, in der das Persische eine wichtige Rolle als Hof-, Verwaltungs- und Literatur-

sprache spielte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Ereignisgeschichte unter verschiedenen Dynastien und Herrschaftsinstitutionen. Außerdem wird das Lesen von persischen Quellentexten (v.a. Chroniken und Fürstenspiegel) anhand überschaubarer Textstellen geübt. Voraussetzung für die Teilnahme sind Persisch-Kenntnisse auf dem Niveau von Persisch IV.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

4 ECTS Referat, 6 ECTS Hausarbeit mit Bearbeitung originalsprachlicher Quellen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Persisch-Kenntnisse auf dem Niveau von Persisch IV.

Modulzugehörigkeit:

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Bosworth, C.E.: The Ghaznavids, their Empire in Afghanistan and Eastern Iran 994-1040, Beirut 1973.
Durand-Guédy, David: Iranian Elites and Turkish Rulers. A History of Isfahan in the Saljuq Period, London 2010.
Morgan, David O. (Hrsg): The New Cambridge History of Islam vol. 3: The Eastern Islamic World. Eleventh to Eighteenth Centuries, Cambridge 2010.

5.4. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Keren Presente

Lehrbeauftragte: PD Dr. habil Michaela Schmölz-Häberlein

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 4

Man sage nicht, [...] es ist unmöglich Schweinefleisch zu essen und es ist unmöglich, Inzest zu üben. All dies ist sehr wohl möglich. Doch was soll ich tun, so hat es mein Vater im Himmel geboten. Darum sagt die Schrift: „Und ich will euch von den Völkern trennen, damit ihr mein seid“ (Lev 20, 26), getrennt von der Übertretung und bereit, die Königsherrschaft des Himmels anzunehmen. (Sifra Qedoschim IX, 10)

Die Tora (die Gebote) und Israel als Land und Volk bilden gewissermaßen die Konstanten der langen und wechselvollen jüdischen Geschichte. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22. September 2014, 10.00 Uhr bis 24. Oktober 2014, 23.59 Uhr im FlexNow! Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich. Anmeldung erfolgt über FlexNow über den Lehrstuhl Evang. Theologie/Religionspädagogik.

Empfohlene Literatur:

Albertz, Rainer, Religionsgeschichte Israels, 2 Bde., Göttingen 1992. [Umfassende religionshistorische Darstellung; keine Angst: Sie müssen nicht jede Fußnote lesen]

Finkelstein, Israel, Silberman, Neil a., Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel. München 2002. [Sehr skeptisches Buch hinsichtlich der Bibel als historische Quelle. Etwas zu journalistisch, um wirklich wissenschaftlich zu sein, aber interessant]

Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003. [Verzeihen Sie die vermeintliche Eitelkeit, aber ich hatte tatsächlich meine Studierenden im Blick, als ich das Buch schrieb; Sie müssen es nicht lesen.]

Galley, Susanne, Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006. [dito]

Greenberg, Blu, How to Run a Traditional Jewish Household, NY u.a. 1983. [Wer wissen will, wie man's macht]

Oitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., The Complete How To Handbook for Jewish Living, Jersey City 2004. [Wer genau wissen will, wie man es macht]

Schauss, Hayyim, The Jewish Festivals: History and Observance, New York 1938. [Zwar schon etwas alt; aber für meinen Geschmack immer noch die beste Darstellung]

Schwartz, Seth, Imperialism and Jewish Society, 200 B.C.E. to 640 C.E., Princeton, Oxford 2001. [Das Beste!!]

Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002. [Knappe und dennoch gut orientierende Übersicht zur wissenschaftlichen Disziplin und deren wichtigsten Forschungsfeldern.]

**V Evangelium versus Midrasch -
Der jüdisch-christliche Streit um die Bibel**

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 22. September 2014, 10.00 Uhr bis 24. Oktober 2014, 23.59 Uhr im FlexNow! Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich. Anmeldung erfolgt über FlexNow über den Lehrstuhl Evang. Theologie/Religionspädagogik).

S Träume und Traumdeutung im Judentum

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Anmeldung/Abmeldung vom 22. September 2014, 10:00 Uhr bis 24. Oktober 2014, 23:59 Uhr im FlexNow!

6. Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

6.1 Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
Laura Brander, M.A.
Dipl.-Hist. Christian Chandon
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch
Claudia Esch, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
(Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Kaiser Friedrich II. - Verwandler der Welt? (Emperor Frederick II - Transformer of the world?)

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 3

Kaiser Friedrich II. (1194-1250) beeindruckte seine Zeitgenossen und mehr noch die Nachwelt als ungewöhnlicher Herrscher. Sein Herrschaftsbereich reichte von Deutschland über Norditalien und Sizilien bis ins Heilige Land. Von seinen Gegnern (insbesondere den Päpsten) als „Antichrist“ verteufelt, von seiner eigenen Kanzlei als Heilsbringer überhöht, gilt er vielen Historikern bis heute als der „erste moderne Mensch auf dem Thron“. Seine Offenheit für die Kommunikation mit muslimischen Herrschern, die Integration arabischer Elemente in seine Herrschaftsrepräsentation und die Weiterentwicklung normannischer Traditionen effizienter Staatlichkeit in Sizilien trugen entscheidend zu diesem Bild bei. In der Vorlesung soll analysiert werden, welche Faktoren die Herrschaftspraxis Friedrichs II. bestimmten und wie die Zeitgenossen seine „Andersartigkeit“ wahrnahmen. In der begleitenden QÜ wird der Inhalt der Vorlesung anhand ausgewählter Quellentexte vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der parallele Besuch der quellenkundlichen Übung ist nicht verpflichtend, wird jedoch empfohlen..

Modulzugehörigkeit:

Medieval Studies BA: Basis- und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte; Medieval Studies MA: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Stürmer, Friedrich II. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), 2 Bde, Darmstadt 2009;
Klaus van Eickels, Tania Brusch, Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000;
Klaus Joachim Heinisch, Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit, Darmstadt 1968;
Mamoun Fansa, Karen Ermete (Hgg.), Kaiser Friedrich II. (1194 - 1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums (Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55), Mainz am Rhein 2008;
Hubert Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos (Urban-Taschenbücher 618), Stuttgart 2008;
Olaf B. Rader, Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie, München 2010;
Andrea Sommerlechner, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom 11), Wien 1999;
David Abulafia, Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991;
Ernst Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite, Berlin 1927/31.

**Q/Ü Einführung in die Arbeit mit lateinischer Quellen des Mittelalters
 (Working with Latin sources of the Middle Ages - A practical introduction)**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigten deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung kurzer lateinischer Texte aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort).

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III).

Empfohlene Literatur:

Monique Goulet/Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, Hamburg 2010; Karl Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter); Martin R. P. McGuire, Introduction to mediaeval Latin studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C 1964; Rainer Nickel (Hg.), Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium medievale 1). Rainer Nickel (Hg.), Die Tochter des Seeräbers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium medievale 2); Karl Strecker, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929 (= Karl Strecker, Introduction to medieval Latin, Dublin 1971).

Q/Ü Quellen zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. (Sources concerning the history of Emperor Frederick II)

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Kaiser Friedrich II. (1194-1250) beeindruckte seine Zeitgenossen und mehr noch die Nachwelt als ungewöhnlicher Herrscher. Sein Herrschaftsbereich reichte von Deutschland über Norditalien und Sizilien bis ins Heilige Land. Von seinen Gegnern (insbesondere den Päpsten) als „Antichrist“ verteufelt, von seiner eigenen Kanzlei als Heilsbringer überhöht, gilt er vielen Historikern bis heute als der „erste moderne Mensch auf dem Thron“. Seine Offenheit für die Kommunikation mit muslimischen Herrschern, die Integration arabischer Elemente in seine Herrschaftsrepräsentation und die Weiterentwicklung normannischer Traditionen effizienter Staatlichkeit in Sizilien trugen entscheidend zu diesem Bild bei. In der Übung soll anhand von des Bildes Friedrichs II. in den Quellen analysiert werden, welche Faktoren die Herrschaftspraxis Friedrichs II. bestimmten und wie die Zeitgenossen seine „Andersartigkeit“ wahrnahmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III).

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Stürmer, Friedrich II. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), 2 Bde, Darmstadt 2009; Klaus van Eickels, Tania Brüsch, Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000; Klaus Joachim Heinisch, Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit, Darmstadt 1968; Mamoun Fansa, Karen Ermete (Hgg.), Kaiser Friedrich II. (1194 - 1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums (Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55), Mainz am Rhein 2008; Hubert Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos (Urban-Taschenbücher 618), Stuttgart 2008; Olaf B. Rader, Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie, München 2010; Andrea Sommerlechner, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom 11), Wien 1999; David Abulafia, Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991; Ernst Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite, Berlin 1927/31.

HS Die Staufer - Das Reich und Europa im 12. und 13. Jahrhundert

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/0.16

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 7

Das 12. Jahrhundert ist in ganz Europa eine entscheidende Phase des Umbruchs und der Neuformierung königlicher Herrschaft. In der deutschen Geschichtsschreibung galt die Zeit der staufischen Herrscher von Konrad III. über Friedrich I. Barbarossa bis hin zu Friedrich II. lange als einer der Höhepunkte der mittelalterlichen Kaiserherrlichkeit. Im Rahmen des Hauptseminars soll dieses tradierte Bild unter Berücksichtigung der Ergebnisse der neueren Forschung in europäischer Perspektive einer kritischen Überprüfung unterzogen und betrachtet werden, wie Königtum und Fürsten in Konflikt und Kooperation ihren Herrschaftsanspruch begründeten, welche Rolle neue rechtliche Konzepte der Herrschaftslegitimation dabei spielten und wie sich die Praxis weltlicher und geistlicher Herrschaft in diesem Kontext veränderte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte Typ I. Exportmodul. Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird außerdem vorbereitende Lektüre von Knut Görich „Die Staufer - Herrscher und Reich“, regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

DR. ALEXANDRU ANCA**PS Politischer und sozialer Wandel im Mittelmeerraum vom 11. bis zum 13. Jahrhundert**

2std.; Mi. 8.15–9.45; KR12/00.16

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 7

Vom 11. bis in das 13. Jahrhundert hinein kann man im Mittelmeerraum eine Eigen- dynamik beobachten. Das christlich-lateinisch geprägte Europa nimmt Einfluss auf das nördliche und östliche Mittelmeer. Süditalien, Sizilien, die iberische Halbinsel und die Levante werden, mit unterschiedlich großem Erfolg, politisch und kulturell dem westlichen Kulturkreis Europas einverleibt. Nicht zuletzt waren es die italienischen Seestädte, allen voran Venedig und Genua, die sich diese neue Realität zu Nutze machen konnten. Im Seminar werden diese Dynamik und ihre Folgen anhand ausgewählter Themen untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen

Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

Medieval Studies BA: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2008; Bronisch, Alexander Pierre, Reconquista und Heiliger Krieg – die Deutung des Krieges im christlichen Spanien von den Westgoten bis ins frühe 12. Jahrhundert, Münster 1998; Sollbach, Gerhard E. (Übers.), Die Augenzeugenberichte von Geoffroy de Villehardouin und Robert Clari (Bibliothek der historischen Forschung 9), Pfaffenweiler 1998; Lock, Peter, The Franks in the Aegean (1204-1500), London/New York 1995; Queller, Donald E./Madden, Thomas F., The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople. With an Essay on the Primary Sources by Alfred J. Andrea, Philadelphia 1997.

QÜ Kreuzfahrer und Muslime (Crusaders and Muslims)

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.08

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 4

Die Beziehungen der Kreuzfahrer mit den Muslimen wurden zwar von einem agonalen Zustand geprägt, kannten aber durchaus die Erfahrung eines, wenn nicht echten Miteinanders, dann zumindest eines funktionalen Nebeneinanders, reich an wechselseitigem Austausch. Die politischen Gebilde, welche die Kreuzfahrer in Syrien und Palästina errichten konnten, zeugen davon. In der Übung werden wir uns den ersten Kontakten und dem wechselhaften Mit-und Gegeneinander zwischen Lateinern und Muslimen in der Levante widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbauomodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Gabrieli, Francesco, Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht. Aus arabischen Quellen ausgewählt und übersetzt von Francesco Gabrieli. in Deutsche übersetzt von Barbara von Kaltenborn-Stachau und Lutz Richter-Bernburg, Augsburg 2006; Köhler, Michael A., Allianzen und Verträge zwischen fränkischen und islamischen Herrschern im Vorderen Orient, Berlin 1991.

LAURA BRANDER, M.A.

PS Drei Päpste sind einer zu viel oder das Ende eines Streits? Das große Abendländische Schisma, das Konzil von Konstanz und der Konziliarismus im 15. Jahrhundert (The Western Schism, the Council of Constance and the 15th Century Conciliarism)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 7

Im Jahr 2014 jährt sich das Konzil von Konstanz zum 600. Mal. War dies für das badische Landesmuseum Karlsruhe ein Grund, die diesjährige Landesausstellung Baden-Württemberg diesem Thema zu widmen, so wollen auch wir uns in einem Proseminar mit dieser Thematik befassen. Mit der Wahl zweier konkurrierender Päpste begann im Jahr 1378 das Große Abendländische Schisma, das bis ins 15. Jahrhundert andauerte. Zwei Papststreihen in Avignon und Rom konnten weltliche und geistliche Anhänger an sich binden und spalteten ganz Europa. Das Scheitern mehrerer Lösungsversuche – unter anderem auf dem Konzil von Pisa 1409, das zu einer Konkurrenz zwischen drei Päpsten statt der vorherigen zwei führte – bedingte das Vorgehen auf dem Konzil von Konstanz, dass seine Superiorität über den Papst betonte. Hier wurde letztlich mit der Absetzung dreier Päpste die *causa unionis* – die Frage der Einheit der Kirche – vorangetrieben. Das Konzil von Konstanz (1414-1418) war wegweisend für die großen Konzilien und den Konziliarismus des 15. Jahrhunderts. Neben den bereits genannten Punkten werden im Proseminar weitere Anliegen des Konzils, die *causa reformationis* und die *causa fidei*, sowie der Umgang mit als häretisch eingestufte Lehre und ihren Vertretern behandelt. Daneben wird auch das Konzil als Großereignis im Zusammenspiel geistlicher und weltlicher Machtinhaber und in seinen Auswirkungen auf die Stadt Konstanz Thema des Seminars sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung ei-

ner Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: Medieval Studies BA: Basismodul Typ I

Empfohlene Literatur:

BRANDMÜLLER, Walter, *Das Konzil von Konstanz 1414-1418. Bd. 1: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne (Konziliengeschichte. Reihe A, Darstellungen)*, Paderborn. 2., überarb. und erw. Aufl. 1999; BRANDMÜLLER, Walter, *Das Konzil von Konstanz 1414-1418. Bd. 2: Bis zum Konzilsende (Konziliengeschichte. Reihe A, Darstellungen)*, Paderborn. 2., überarb. und erw. Aufl. 1997; BÜNZ, Enno, *Das Große Abendländische Schisma, Jan Hus und das Konzil von Konstanz*, in: *Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstenmacht. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370 - 1428) (anlässlich der gleichnamigen Ausstellung der Rüstkammer und des Grünen Gewölbes, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)*, hg. v. Jutta Charlotte von BLOH, München 2007, S. 74–79; *Das Konstanzer Konzil. 1414 - 1418. Weltereignis des Mittelalters [große Landesausstellung ,14 Baden-Württemberg]. Bd. 1: Essays*, hg. von Karen EVERS, Darmstadt 2014; *Das Konstanzer Konzil. 1414 - 1418. Weltereignis des Mittelalters [große Landesausstellung ,14 Baden-Württemberg]. Bd. 2: katalog*, hg. von Karen EVERS, Darmstadt 2014; *Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie. Festschrift unter dem Protektorat seiner Excellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Hermann Schäufele*, hg. v. August Franzen und Wolfgang Müller, Freiburg, Basel, Wien 1964; SCHELLE, Klaus, *Das Konstanzer Konzil. 1414 - 1418. Eine Reichsstadt im Brennpunkt europäischer Politik*, Konstanz 1996.

CLAUDIA ESCH, M.A.

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden (Basic Course History)

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu bele-

gen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatorin Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul: Theorien und Methoden

G Grundkurs Einzeltermine

Einzeltermin am 22. Oktober 2014, 5. November 2014, 19. November 2014
14.00–16.00; KR12/01.05

E Besuch der Bayerischen Landesausstellung „Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser!“ in Regensburg am 31. Oktober 2014

Zeit und Ort: n.V.

Das Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet aus Anlass des 700-jährigen Jubiläums der Königswahl Ludwigs des Bayern eine große Landesausstellung in Regensburg zur Herrschaftszeit des ersten Wittelsbachers auf dem Königsthron. In der Ausstellung wird neben den Herrschaftsgrundlagen und politischen Gestaltungsmöglichkeiten Ludwigs auch die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts insgesamt als Epoche beleuchtet. Ausführliche Informationen zur Ausstellung sind zu finden unter www.hdbg.de/ludwig-der-bayer. Die Exkursion beinhaltet eine gemeinsame Führung durch die Ausstellung. Im Anschluss wird es für die Teilnehmenden Gelegenheit geben, die insgesamt drei Standorte der Ausstellung in Regensburg selbstständig zu erkunden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es handelt sich um eine Tagesexkursion, die am Freitag, den 31.10.2014, stattfindet. Die Anreise nach Regensburg erfolgt von Bamberg aus mit dem Zug. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, die verbindliche Anmeldung zur Exkursion erfolgt vorab per Email an claudia.esch@uni-bamberg.de. Für Zugfahrkarte, Eintrittskarte und Führung sind zeitgleich mit der Anmeldung 35 Euro auf das Konto der Universität Bamberg zu überweisen. Die Bankverbindung wird Ihnen bei der Anmeldung mitgeteilt.

6.2. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Privatdozenten: PD Dr. Michaela Schmölz-Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Christian Kuhn
Dipl.-Hist. Tanja Metzger

Projektmitarbeiter: Dr. Heinrich Lang

Lehrbeauftragter: Christof Jeggle, M.A.

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. F15/01.20, Fax: 0951/863-2358
(Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

HS England im Zeitalter Elisabeths I. (1533-1603)

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 7. April 2014 ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014! Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten).

Modulzuordnung: Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul.

HS Testamente in der Frühen Neuzeit

3std.; Di. 9.15–11.45; Archiv des Erzbistums, Regensburger Ring 2

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014! Regelmäßige Teilnahme, schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten); Aufbaumodul. Die Teilnehmerzahl ist auf 13 begrenzt.

Persönliche Anmeldung erforderlich! Zusätzliche Anmeldung über FlexNow!

Q/Ü Handel, Piraterie, Kolonisation. Englische überseeische Unternehmungen im Zeitalter Elisabeths I.

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014! Je nach Modulzuordnung Klausur oder schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten).

Modulzuordnung:
Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul.

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16
Beginn: 6. Oktober 2014 ECTS: 5

Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzuordnung: Intensivierungsmodul

PD DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Juden in der atlantischen Welt 1500-1800

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18
Beginn: 6. Oktober 2014 ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Die Anmeldung erfolgt ab 1. September über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Semesterwoche. Modulzugehörigkeit: Basis- und Aufbaumodul Neuere Geschichte

DIPL.-HIST. TANJA METZGER

PS Frankreich und Europa im Zeitalter Ludwigs XIV

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014! Modulzugehörigkeit: Basismodul

DR. CHRISTIAN KUHN

PS Geschichte der Staatsgewalt im Europa der frühen Neuzeit

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/00.05
Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: max. 7

Einige der wichtigsten Debatten der Geschichtswissenschaft behandeln die Entstehung des modernen Staats im Europa der frühen Neuzeit. Das Proseminar führt zu-

nächst in diese Debatten ein und analysiert vergleichend die Verfassungsgeschichte der europäischen Länder vom Spätmittelalter bis zum Revolutionszeitalter. Neben den europäischen Ländern, die zum Grundwissen des Geschichtsstudiums gehören (das Alte Reich, England, Frankreich) werden auch die Länder der Iberischen Halbinsel, Skandinaviens und Ost- und Südeuropas mit einbezogen. Die europäisch-neuzeitliche Entwicklung der Staatsgewalt lässt sich als regionale Variation eines Grundmusters auffassen. Damit soll die übergreifende Perspektive den Blick auf wesentliche Geschichtsprozesse der Neuzeit eröffnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014! Teilnahmevoraussetzungen: Referat und Sitzungsprotokoll. Prüfungsleistung: Klausur;

Modulzuordnung:

Basismodul, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Anzuschaffen: Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999 u.ö. Vertiefende Spezialliteratur wird den Referentinnen und Referenten mitgeteilt.

Q/Ü Die Ökonomische Aufklärung im 18. Jahrhundert: Protagonisten, Produkte und Pressenutzung einer Innovationskultur

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2014!

Modulzuordnung: Aufbauomodul, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die

nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 1.9. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt.

Zusätzlich zur Anmeldung in FlexNow ist eine Anmeldung für diesen Grundkurs im Sekretariat des Lehrstuhl für Neuere Geschichte (FI5/01.20) erforderlich, um zu verhindern, dass die Teilnehmerzahl, die aus didaktischen und brandschutztechnischen Gründen (Größe der Seminarräume sowie des Seminarraumes in der TB 5) auf 20 festgelegt werden musste, überschritten wird. So erfahren Sie auch rechtzeitig, ob Sie ggf. auf ein anderes Seminar ausweichen müssen.

Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Basismodul: Theorien und Methoden.

6.3. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. FI5/01.16 d, Fax: 0951/863-5324, (Frau Silke Zwikirsch)

Im Wintersemester 2014/15 wird Fr. Prof. Dr. Stieldorf aufgrund eines Forschungsfreisemesters keine Lehrveranstaltungen anbieten. Veranstaltungen aus dem Bereich der Mittelalterlichen Geschichte können für die Historischen Grundwissenschaften angerechnet werden.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 5. Oktober 2014

ECTS: max. 7

6.4 Forschungsstelle „Landjudentum“

Prof. Dr. Klaus Guth

Wiss. Mitarbeiter: Johannes Deisling

Augustenstraße 6, 96050 Bamberg, Tel. 0951/863-2331, klaus.guth@uni-bamberg.de

Im Wintersemester 2014/15 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten.

7. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Stellvertreter: Prof. Dr. Stephan Albrecht

Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. WP3/01.16 (Frau Ingrid Hösch) Am Kranen 14, Bamberg

7.1 Abteilung: Denkmalkunde

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege - Heritage Sciences)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswiss. in der Baudenkmalpflege)

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel

Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler, Prof. Dr. Holger Falter (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Lehrbeauftragte: Regierungsdirektor Wolfgang Karl Göhner, Justitiar (Recht in der Denkmalpflege)

Stephanie Eißing, M.A.

Dr. (des) Herbert May, M.A.

Dr. Peter Ruderich

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker

Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)

Nadja Fröhlich M.A.

Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Gerhard Vinken

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing
 Dr. des Carmen Enss

Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Konrad Bedal (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Herbert May M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Georg Brütting M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)

Prof. Dr. Egon Greipl (München)

Dr. Rembrandt Fiedler (Schloss Seehof, Memmelsdorf)

Dr. Thomas Gunzelmann (Schloss Seehof, Memmelsdorf)

Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg)

Dipl.-Ing. (FH) Marion Dubler (Bamberg)

Dipl.-Ing. Christian Schmidt, (BLfD, Bamberg)

Reinhard Mast (Wunsiedel)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Monika Vogler/Frau Ute Grau)

RAINER DREWELLO, STEFAN BREITLING, THOMAS EISSING, JÜRGEN GIESE, JOHANNA BLOKKER

Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege

Einzeltermin am 6. Oktober 2014; 8.30–10.00; U2/01.33

DR. JOHANNA BLOKKER

V Grundlagen Denkmalkunde

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS:

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet le Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um „konservieren oder

restaurieren“ (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des „modernen Denkmalkultus“ (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Ein Abschnitt ist der Geschichte der Inventarisierung von Denkmalen gewidmet und den Problemen ihrer Wertung und Bewertung. Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den neuen Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das Themen vertieft und auf die Klausur vorbereiten soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.1 Modul Grundlagen – Denkmalwissenschaften Basismodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013; Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben, Stuttgart 2006; Jukka Jokilehto: A History of Architectural Conservation, London/New York 1999

S Schöne neue Welt: Internationale Beiträge zum Wiederaufbau in Deutschland nach 1945

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS:

In den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs sahen viele Architekten und Stadtplaner eine einmalige Chance, die offensichtlich korrupte, dekadente oder aber einfach hoffnungslos überholte Welt der alteuropäischen Vergangenheit durch eine „schöne neue Welt“ zu ersetzen. Ganze Städte waren dem Erdboden gleichgemacht worden und boten nun eine „tabula rasa“: ein großes Experimentierfeld, auf dem Architekten und Planer sowohl des In- als auch des Auslands ihre Visionen einer idealen Gesellschaft der Zukunft nach wissenschaftlich oder ideologisch durchdachten gestalterischen Grundsätzen realisieren konnten. Somit wurde Deutschland in den 1940er, 50er und 60er Jahre zum Fokus einer regen internationalen Diskussion und Designstätigkeit, an der vor allem die vier Besatzungsmächte Großbritannien, Frankreich, die USA und die Sowjetunion beteiligt waren.

Das Erbe der unterschiedlichen und oft konkurrierenden oder sich widersprechenden Konzepte dieser ausländischen Einflussquellen bleibt noch heute überall spürbar: von einzelnen Bauwerken über ganze Gebäudetypologien bis hin zu großen städtischen Strukturen weisen deutsche Städte unmittelbar oder mittelbar die Einwirkungen des Austausches mit – oder aber der Abhängigkeit von – den internationalen Partnern und Machthabern der Nachkriegszeit auf. Auch im Umgang mit historischen Bauwerken sind die unterschiedlichen Auffassungen der Teilnehmer am internationalen Diskurs um den Wiederaufbau in Deutschland deutlich wahrnehmbar.

Im Seminar untersuchen wir das architektonische Erbe der deutschen Nachkriegszeit, um seine Ursprünge und Einflüsse zu entdecken und seine Verhältnisse zu interna-

tionalen Entwicklungen und Diskursen – auch auf politischer Ebene – aufzuklären. Dabei wird die Frage nachgegangen, inwieweit diese internationale Beiträge zum Wiederaufbau das heutige Bild der „deutschen“ Stadt geprägt haben und welcher besonderer Denkmalwert ihnen zugeschrieben werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

S Seminar zur Vorlesung Grundlagen Denkmalkunde

1std.; Di. 10.15–11.00; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2014

ECTS:

Das Seminar dient der Vertiefung einzelner in der VL behandelte Themenkomplexe sowie dem Aufgreifen von Verständnisfragen und der Diskussion verwandter Inhalte. Zusätzlich werden verschiedene Schwerpunkte angesprochen. Wichtiger Bestandteil des Seminars wird die Vorbereitung auf die Klausur der Vorlesung sein. Die Veranstaltung ist nur in Kombination mit der VL belegbar (für den Masterstudiengang Denkmalpflege 120 ECTS verpflichtend)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Abschlussklausur

Modulzuordnung:

MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul

DR. DES CARMEN ENSS

S Denkmalpflege in Nürnberg von 1900 bis heute

2std.; jede 2. Woche Mo. 12.00–14.45; Raum n.V.

Einzeltermin am 7.1.2015 und am 28.1.2015; 14.00–18.00; Zwingler 4-6

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS:

Die Studierenden werden zunächst die Grundlage zur Nürnberger Stadtbaugeschichte bis ins 20. Jahrhundert erarbeiten, dann die wichtigen baulichen Veränderungen und ihre Folgen für die Denkmäler seit 1900 anhand von Beispielen analysieren und schließlich aktuelle Beispiele von Denkmalpflege in der Stadt am Objekt diskutieren. Trotz der großen Kriegsschäden gibt es neben den Sakralbauten der alten Reichsstadt eine große Zahl bedeutender Bürgerhäuser, an denen die historische Bautechnik und ihre laufende Instandsetzung studiert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Portfolio/StA

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

DR. ZUZANA GÜLLENDI-CIMPRICHOVÁ**S Denkmalpflege und Nationalidentität:
Tschechien und Deutschland im Vergleich**

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS:

Das Seminar widmet sich dem Spannungsfeld zwischen den denkmalpflegerischen Diskursen, der nationalen Identität und der denkmalpflegerischen Praxis in Deutschland und in Tschechien im Vergleich. Es umspannt die Zeit von 1800 bis zur unmittelbaren Gegenwart. Anhand der Fallbeispiele wird die spezifische Relation zwischen der nationalen Identität und den denkmalpflegerischen Umgangsformen unter unterschiedlichen kulturpolitischen Bedingungen diskutiert. Die Thematisierung der Denkmaldebatten in Deutschland und Tschechien wird die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in kulturell-nationaler Wahrnehmung der Denkmäler verdeutlichen. Prof. Dr. Konrad Bedal/Herbert May, M.A.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbauomodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

Empfohlene Literatur:

DVOŘÁK Max: Schriften zur Denkmalpflege. Gesammelt und kommentiert von Sandro Scarrocchia, Wendland Verlag Wien-Köln-Weimar, 2012. ;*FALSER Michael S.: Zwischen Identität und Authentizität. Zur politischen Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland, Thelem, Dresden 2008.* ;*GLOC Ingrid: Architektur der Jahrhundertwende in Prag. Zur Geschichte der Architektur zwischen Eklektizismus und Moderne im Spiegel der Sanierung der Prager Altstadt. [Diss. Erlangen-Nürnberg 1993]. Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Alfter 1994.* ;*GÜLLENDI-CIMPRICHOVÁ Zuzana: Architekt Josip Plečnik und seine Unternehmungen in Prag im Spannungsfeld zwischen denkmalpflegerischen Prinzipien und politischer Indienstnahme. Dissertation Universität Bamberg. Opus-Publikationsserver Universitätsbibliothek Bamberg, 2011.* ;*SCHLICHT Sandra: Krieg und Denkmalpflege. Deutschland und Frankreich im II. Weltkrieg, Thomas Helms-Verlag; Schwerin 2004.* ;*Literaturliste – Semesterapparat: BOHN Thomas M.: Von der „europäischen Stadt“ zur „sozialistischen Stadt“ und zurück? Urbane Transformationen im östlichen Europa des 20. Jahrhunderts. Vorträge der gemeinsamen Tagung des Collegium Carolinum und des Johann Gottfried Herder-Forschungsrats in Bad Wiessee vom 23. Bis 26. November 2006, R. Oldenbourg Verlag, München 2009.* ;*DVOŘÁK Max: Schriften zur Denkmalpflege. Gesammelt und kommentiert von Sandro Scarrocchia, Wendland Verlag Wien-Köln-Weimar, 2012.* ;*FALSER Michael S.: Zwischen Identität und Authentizität. Zur politischen Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland, Thelem, Dresden 2008.* ;*GLOC Ingrid: Architektur der Jahrhundertwende in Prag. Zur Geschichte der Architektur zwischen Eklektizismus und Moderne im Spiegel der Sanierung der Prager Altstadt. [Diss. Erlangen-Nürnberg 1993]. Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Alfter 1994.* ;*HOFFMANN, Andreas R.; WENDLAND Anna Veronika (Hrsg.) Stadt und Öffentlichkeit in Ostmitteleuropa 1900-1939. Beiträge zur Entstehung moderner Urbanität zwischen Berlin, Charkiv, Tallinn und Triest. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002 (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa)* ;*JANÁTKOVÁ Alena; KOZINSKA Hanna (Hrsg.): Wohnen in der Großstadt 1900-1939: Wohnsituation und Modernisierung im europäischen Vergleich. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2006 (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa)* ;*JANÁTKOVÁ Alena: Barockrezeption zwischen*

Historismus und Moderne. Die Architekturdiskussion in Prag 1890–1914. Gta Verlag, Zürich, Gebr. Mann Verlag, Berlin 2000. ;MAREK Michaela: *Altstadtsanierung in der ČSR. Zur Problematik von Theorie und Praxis der Ensembledenkmalpflege.* Wissenschaftlicher Dienst für Ostmitteleuropa, Jg. 15 (39), Heft 5/6, 1989. ;MAREK Michaela: *Universität als ‚Monument‘ und Politikum. Die Repräsentationsbauten der Prager Universitäten 1900–1935 und der politische Konflikt zwischen ‚konservativer‘ und ‚moderner‘ Architektur.* Oldenbourg Verlag, München 2001. ;SCHLICHT Sandra: *Krieg und Denkmalpflege. Deutschland und Frankreich im II. Weltkrieg,* Thomas Helms-Verlag; Schwerin 2004.

DR. PETER RUDERICH

S Erfassen und Bewerten

2std.; Do. 18.15–19.45; Zwinger 4-6

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS:

Neben grundlegenden denkmalkundlichen Techniken, wie Arten und Methoden der Erfassung schutzwürdiger Kulturgüter sowie Beschreibungs- und Datierungsübungen vor unterschiedlichsten Bauwerken aus verschiedenen Epochen, wird im Seminar die denkmalpflegerische Bewertung von Architektur eingeübt und diskutiert. Das Seminar findet teils als „Trockenübung“ im Seminarraum, teils in größeren Blöcken in Bamberg an noch zu vereinbarenden Terminen statt. Details und Termine werden in der ersten Seminarstunde besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalkunde
wissenschaftlichen Aufbaumodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

V Grundlagen archäologische Denkmalpflege

1std.; Einzeltermin am 5. Dezember 2014 und am 9. Januar 2015;

10.30–18.00; MG2/00.10

ECTS:

Die Vorlesung „Grundlagen archäologische Denkmalpflege“ beschäftigt sich mit der Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes in der Praxis. Wesentliche Inhalte betreffen Fragen des Rechts (z.B. Erhaltungsverpflichtung, Abwägung, Grabungserlaubnis, Veranlasserprinzip, Suchgenehmigungspflicht, Schatzregal), die Bedeutung der Boden- und Baudenkmäler, Fragen der Denkmalerfassung (z.B. Denkmaldaten, Prospektion, Listeneintrag), Abläufe im Alltag (z.B. Beteiligung als Träger öffentlicher Belange, Zusammenarbeit im Amt und mit Externen) und methodische Hilfsmittel (z.B. Archäologische Stadtkataster). Vorgesehen sind eine ganztägige Exkursion sowie praktische Übungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur)

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul

STEPHANIE EISSING, M.A./HERBERT MAY, M.A.

S Historische Grundwissenschaften

2std.; Mo. 9.00–11.45; Zwinger 4-6

Beginn: 21. Oktober 2014

ECTS:

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade –was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.1 Modul Fachwissen Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

REGIERUNGSDIREKTOR WOLFGANG KARL GÖHNER

**S Recht in der Denkmalpflege / Denkmalschutzgesetze -
Rechtsanwendung und Rechtsprechung**

2std.; Einzeltermin am 24. Oktober 2014 und am 14. November 2014;

10.30–15.30; Raum n.V.; Einzeltermin am 21. November 2014 und am 12.

Dezember 2014; 10.30–15.00; Raum n.V.; Einzeltermin am 16. Januar

2015 und am 23. Januar 2015; 10.30–15.30; Raum n.V.; Einzeltermin am

30. Januar 2015; 10.30–12.00; Zwinger 4-6

Das Seminar thematisiert die Rechtsprechung der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit Fragen und Problemen aus den verschiedenen Rechtsbereichen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege befassen. Neben allgemeinen Rechtsfragen, in denen der Denkmalbegriff, die Eintragungssysteme und Eintragungskonsequenzen, Zuständigkeits- und Verfahrensfragen, das Bauplanungs- und Bauordnungsrecht und das Förderwesen im Zentrum stehen, werden die Bereiche der Bau- und Bodendenkmalpflege detailliert dargestellt. Besondere Beachtung finden Rechtsfragen zu En-

sembles, Abbruchfällen, Veränderungen am Denkmal und in der Nähe bzw. der Umgebung, Erhaltungs- und Sicherungspflichten, Ausstattung, die Unterschutzstellung von Bodendenkmälern, Veränderungen bzw. Zerstörungen an diesen, Planfeststellungen insbesondere im Straßenbau sowie die Schatzfund und Sondengeherproblematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur

Modulzuordnung: MedS-BA III-2.2.4 Modul Fachwissen Recht, Management, Institutionen – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul + MedS-MA III-2.1a Mastermodul Denkmalkunde

N.N.

K Master- und Doktorandenkolloquium

1std.; Mo. 16.00 nach Vereinbarung; Kr12/R307

7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	Dr. Patrick Cassitti (akad. Rat a.Z.) PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungssing. Britta Ziegler M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger, M.A. (DFG-Projekt Fährwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Main u. Neckar) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Fabien Griessel, B.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg) Dipl.-Ing. Ingrid Brock (Denkmalerhaltung Split/Kroatien)
Tutoren:	Philipp Buhrmann Wolfgang Dallmann

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

Einführungsveranstaltungen:

Archäologie (Bachelor HF/NF)	Mo. 29.09./10.00–11.00 Uhr/ U5/01.17
Archäologie des MA u. d. NZ (Master)	Do. 02.10./10.30–11.30 Uhr/ Kr14/00.06
Tut Archäologische Wissenschaften (BA HF)	Mo. 29.09./11.00–13.00 Uhr/U5/01.17
Tut Archäologische Wissenschaften (BA NF)	Mo. 29.09./13.00–15.00 Uhr/U5/01.17

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Stadtarchäologie im Hanseraum/
Town Archaeology in the Hanseatic Area**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Der vor allem im späten Mittelalter und in der beginnenden frühen Neuzeit bedeutende Verbund der Hanse trug wesentlich zur wirtschaftlichen Expansion der beteiligten Städte bei. Diese Entwicklung spiegelt sich auch deutlich in den primären archäologischen Quellen wider. In der Vorlesung wird die regional unterschiedliche Entstehungsgeschichte der Hansestädte erörtert. Der chronologische Schwerpunkt wird aber die Blütezeit der Hanse sein. Anhand ausgewählter Beispiele wird vor allem auf Nachweise von Handelsaktivitäten, wirtschaftlicher und repräsentativer Status sowie auf die Stadtopographie allgemein eingegangen - wobei die primären archäologischen Quellen stets im Mittelpunkt stehen werden. Hervorzuheben ist, daß der Hanseraum keineswegs auf den engeren Ost- und Nordseeraum mit Städten wie Reval, Riga, Danzig, Stralsund, Lübeck, Hamburg, Brügge, London und Bergen beschränkt ist. Hansestädte liegen durchaus auch in deutlicher Entfernung zur Küste (z.B. Göttingen, Soest, Köln). In der Vorlesung werden mit anderen Worten zentrale Fragestellungen und Ergebnisse der Stadtkernarchäologie in einem weiten geographischen Raum erörtert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III-1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul und Aufbaumodul, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

**S/HS Juden und andere Minderheiten/Randgruppen in den Quellen der
Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit/
Jews and other Minorities/Borderline Groups in the Sources of
Medieval and Post Medieval Archaeology**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Zusatztermine Mi 10.30–12.00; KR14/00.06

Beginn: 14. Oktober 2014

ECTS: max. 9

Die Gesellschaft des Mittelalters und der frühen Neuzeit war keineswegs homogen, sondern vielfältig und facettenreich. Im Hauptseminar soll die Frage erörtert werden, welche Bevölkerungsgruppen in der damaligen Zeit als Minderheiten/Randgruppen zu bezeichnen sind sowie ob und wenn ja, wie sich diese im primären archäologischen Quellenmaterial nachweisen lassen. Dabei geht es u.a. um den Nachweis von „Frem-

den“ unterschiedlicher Art (ob Reisende, Migranten, Nichtsesshafte, religiöse und ethnische Minderheiten) aber auch um Arme, Kranke (insb. Leprakranke), Behinderte, Scharfrichter und viele andere mehr. Ein deutlicher Schwerpunkt der Lehrveranstaltung wird der archäologische Nachweis von Juden in Deutschland während des Mittelalters und der (frühen) Neuzeit sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für ein Seminar/Hauptseminar werden 9 ECTS-Punkte vergeben. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von etwa 270 Stunden. Hierfür werden die Übernahme eines Referats von etwa 50 Min. Dauer, das Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von etwa 20-25 Textseiten, die Übernahme eines kurzen Koreferats (ca. 5 Min.) zu einem weiteren Thema des Seminars sowie die aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet. Hausarbeiten müssen spätestens 6 Tage vor dem Referatstermin abgeben werden um den Seminarteilnehmenden, insb. dem Koreferenten bzw. der Koreferentin, rechtzeitig (über VC) zur Verfügung zu stehen. Nach dem Referatstermin kann innerhalb von zwei Wochen eine neue Fassung der Hausarbeit nachgereicht werden. Wenn nach zwei Wochen keine neue Fassung eingegangen ist, wird die Erstfassung bewertet.

Bei der Benotung werden die Hausarbeit mit 2/3 und die mündliche Präsentation (Referat und Koreferat) mit 1/3 berücksichtigt; Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt ab 28. Juli vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am Kr14/01.04) aus.

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies Ordnung 2013: MedS-BA III-1.3.1 „Vertiefungsmodul I AMANZ“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul.

MA Medieval Studies Ordnung 2013: MedS-MA III-1.1.2 „Mastermodul II „Quellen der AMANZ II“, MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Examenskandidatinnen

2std.; Di. 16.15–17.45, Kr14/00.06

Beginn: 14. Oktober 2014, s. Aushang!

ECTS max.: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.3.2 „Vertiefungsmodul II AMANZ“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul II „Fachspezifische Kolloquien“, MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul.

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; Raum Kr14/01.04

Beginn: n.V.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di. zusätzlich 14–16 Uhr), Tel.: 0951/863-2387.

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. LORENZ KORN/DR. PATRICK CASSITI/DR. TIMO SERÉGÉLY**

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; H/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; Kr12/02.01; 14 tägig

Beginn: s. Aushang

ECTS max.:1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie

der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ,

BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“
MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul.

DR. PATRICK CASSITI

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mi. 14.15–15.45; Kr14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2014

ECTS max.: 6

Bei seiner Gründung im Jahr 1984 war der Bamberger Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der erste seiner Art in Deutschland. Heute ist die Disziplin deutschlandweit etabliert und findet in Fachkreisen wie in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz. Doch was unterscheidet sie von anderen archäologischen Disziplinen, und wo sind die Gemeinsamkeiten? Was sind die zentralen Fragen, die die Mittelalter- und Neuzeitarchäologen zu beantworten suchen, und welche Methoden wenden sie dabei an? Diese und andere Fragen sollen im angebotenen Proseminar beantwortet werden. Die Teilnehmer erlernen durch Übungen und das Halten von Referaten den korrekten Umgang mit archäologischen Quellen und der Fachliteratur. Die Seminarleistungen werden in Form eines Referates erbracht.

Voraussetzungen/Organisation:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul.

PD DR. LUITGARD LÖW/DR. PATRICK CASSITI**PS Evolutionstheorien in der Archäologie**

2std.; Fr. 10.15–11.45; Kr.14/00.06

Beginn: 17. Oktober 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul und Aufbaumodul.

PD DR. HANS LOSERT**Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde**

2std.; Mi. 10.15–11.45; Kr14/00.11/Fundbereich

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: max. 4/5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“, MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul.

V Einführung in die Archäologie der Völkerwanderungszeit

2std.; Fr. 8.30–10.00; Kr12/02.18

Beginn: 10. Oktober 2014 ECTS: max. 4

DIPL. AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER M.A.**Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2std.; Di. 14.15–15.45; Kr14/00.06

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS max: 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkun-

de kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul III, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studiums belegt wurde; MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul I, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studiums belegt wurde.

Ü **Dokumentationsmethoden auf archäologischen Ausgrabungen**

2std.; Blockveranstaltung: 23.–27. März 2015; 9.30–16.00

23. März 2015 am Kr14/01.22 (Grabungstechnik)

Vorbesprechung 23. Januar 2015; Kr14/01.22, 13.00 Uhr ECTS max. 5

Da durch eine Ausgrabung die archäologische Fundstelle Abtrag für Abtrag vernichtet wird, kommt der, in jedem Stadium der Arbeiten durchgeführten dreidimensionalen Dokumentation der Befunde sowie der Lage der Funde eine zentrale Bedeutung zu: Aufgrund der sorgsam angefertigten Grabungsdokumentation muss es auch nach Abschluss der Grabungsarbeiten möglich sein, aktuelle und zukünftige Fragestellungen der Archäologie und der Nachbarwissenschaften zu beantworten. Erst durch die Erfüllung dieses Anspruchs wird die Archäologie zur objektiv nachprüfaren Wissenschaft. Bei dieser Übung werden die Grundlagen der zur Grabungsdokumentation benötigten Dokumentationstechniken, also die auf archäologischen Ausgrabungen verwendete Vermessungstechnik sowie verschiedene Methoden der Anfertigung maßstabsge rechter Feldzeichnungen vermittelt. Geübt wird nicht nur die Anwendung EDV-gestützter Tachymeter, sondern auch der Umgang mit einfachen Hilfsmitteln wie Kompass und Winkelprisma, ebenso wie die Anwendung von Feldpantograph, Nivelliergerät und Theodolit. Als Übungsobjekt wird ein obertägig sichtbares Bodendenkmal im Ldkr. Bamberg vorgesehen; genaueres hierzu s. Aushang im WS 14/15.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf 9 begrenzt, ggf. muss die Fahrt von den Teilnehmern selbst organisiert werden.

Modulzuordnung:

MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul.

**FPr Öffentlichkeitsarbeit und Anleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter
anhand der Inventarisierung archäologischer Privatsammlungen**

2/3-wöchiges Forschungspraktikum, Burg Lisberg

16. Februar–06. März 2015; 09.30–16.00

Vorbesprechung: 16. Januar 2015; Kr14/01.22; 13.00 ECTS max.: 4,5/3

Ehrenamtliches Engagement spielt in Zeiten rapider Haushaltskürzungen im Bereich der Denkmalpflege eine immer wichtigere Rolle. Damit der Bedarf an freiwilliger Mitarbeit gedeckt werden kann, ist es notwendig, in der allgemeinen Öffentlichkeit das Interesse für die Archäologie zu wecken und zu festigen. Hierbei geht es nicht nur um die Vermittlung gesetzlicher Vorschriften, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung der fachlichen Laien für die wissenschaftlichen Aussagen archäologischer Methoden. Daher soll während dieses Forschungspraktikums die Schulung der ehrenamtlichen Teilnehmer durch die Studierenden im Hinblick auf Fundreinigung, -ansprache und -dokumentation anhand einer archäologischen Privatsammlung geübt werden. Die Sammlung der Funde aus dem Innenhof der Burg Lisberg trug der Besitzer der Anlage, Herr Hans Fischer, während seiner in den 1970er Jahren durchgeführten Schürfungen zusammen. Die Fundbearbeitung wird in den Räumlichkeiten der Burg erfolgen. Erteilt werden soll ein Inventar, das auch dem Referat BIV des BLfD zur Verfügung gestellt werden wird.

Voraussetzungen/Organisation:

Die Teilnehmerzahl ist auf 5 begrenzt!

Modulzuordnung:

MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“.

PD DR. THOMAS SCHUHMACHER

**S/HS/PS Die Glockenbecherguppen Europas, ihre Identität und
zeitgenössischer Kontext**

2std.; Blockveranstaltung vorauss. 12.-17. Januar 2015 ECTS max.: 6

N.N.

**E Tagesexkursionen zu archäologischen Bodendenkmalen
bzw. Ausstellungen**

Zeit und Ort n.V. (S. Aushänge!)

ECTS max.: 1/0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3, ufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“, BA Medieval Studies, alte Ordnung: Auf-

baumodul, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

PHILIPP BUHRMANN/WOLFGANG DALLMANN

TUT Tutorium der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Do. 12.15–13.45, Kr14/00.03

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS max.:1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II “Quellen der AMANZ II”.

7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

wiss. Mitarbeiter: Julia Koch, M.A.
 Honorarprofessor: Landeskonservator Prof. Dr. C. Sebastian Sommer,
 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441 (Frau Johanna Grasser)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05;
 Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: 4

Die Archäologie der römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Empfohlene Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); T. Bechert, Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick (Mainz 1999); ders., Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen (2003); B. Pferdehirt, Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 2008)

Th. Fischer, Die Römer in Deutschland. 2. Aufl., (Stuttgart 2001); L. Wamser/B. Ziegau (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000); Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009 (2009), Band Imperium; (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB und ab Vorlesungsbeginn im UnivIS).

HS/S Forumsanlagen in den römischen Provinzen

3std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06;

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 9

Der erfolgreiche Besuch dieses Seminars oder des Seminars „Die Foren Roms“ ist verpflichtend für Teilnehmer der großen Exkursion.

E Große Exkursion: Rom

21.–28. März 2015

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmerzahl beschränkt auf 15. Für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch entweder des PS „Die Foren Roms“ oder des HS/S „Forumsanlagen in den römischen Provinzen“ verpflichtend; ca. 21.-28.03.2015. Verbindliche Anmeldung bis zum 28.11.2014.

JULIA KOCH, M.A.**PS Die Foren Roms**

2std.; Mi. 8.30–10.00; Raum n.V.

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar oder am Hauptseminar/Seminar „Forumsanlagen in den römischen Provinzen“ ist für die Teilnahme an der großen Exkursion verpflichtend.

PS/Ü Römische Kaiserbildnisse

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

E Ausstellungsbesuch „Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland“

Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben

E Ausstellungsbesuch „Gebrochener Glanz. Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes“

Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben

DIPL.-HIST. ROMY HEYNER**PS/Ü Eine Sonderausstellung entsteht – Konzept und Organisation einer Ausstellung in der Archäologie der Römischen Provinzen**

2std.; Di. 15.15–18.15; KR12/00.16; 14-tägig

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: 6

Die Archäologie der Römischen Provinzen bietet im WS 2014/15 und SS 2015 eine Lehrveranstaltung an, in der die Studierenden eine Sonderausstellung konzipieren. Thema wird „Ökonomie und wirtschaftliche Verbindungen am rätischen Limes“ (Arbeitstitel) sein. Wir werden dafür Originalmaterial (Feinkeramik, Transportkeramik, Metallfunde etc.) aus Privatsammlungen und aus dem Limesmuseum in Ruffenhofen erarbeiten und für die zentralen Themenbereiche der Ausstellung auswerten und aufbereiten.

Das Konzept beinhaltet eine museumpädagogische und eine materialkundliche Lehrveranstaltung, wobei letztere teilweise als Blockveranstaltung in Ruffenhofen stattfindend wird, wo wir mit den Originalfunden arbeiten werden. Die vorbereitenden Lehrveranstaltungen erstrecken sich über zwei Semester, die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen ist verpflichtend, beide Lehrveranstaltungen können als Übung oder als Proseminar besucht werden.

Im Rahmen dieser praxisorientierten Übung im WS 2014/15 haben die Studierenden die Möglichkeit, wesentliche Schritte der Ausstellungsgestaltung praktisch umzusetzen und das Ergebnis 2015 im LIMESMUSEUM Ruffenhofen zu präsentieren. Von der Erstellung eines Ausstellungskonzeptes über Fragen der Objektauswahl bis hin zur Entwicklung von Marketingstrategien werden grundlegende Arbeitsschritte der musealen Vermittlungspraxis behandelt und von den Studierenden umgesetzt. In der Übung werden in thematischen Einheiten literarische und historiographische Texte, Inschriften und Archäologische Denkmäler vorgestellt, analysiert, zusammengeführt und diskursiv bewertet. Das Konzept dieser Übung setzt die Lektüre der Texte und die Beschäftigung mit den archäologischen Quellen vor der jeweiligen Übung voraus.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER**GS Der rätische Limes:
Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung**

Blockveranstaltung: 5./6. Dezember 2014 und 9./10. Januar 2015

Einzeltermin am 6. Dezember 2014, 9.15–16.30, KR14/00.06 ECTS: 6

E Tagesexkursion zum rätischen Limes

Samstag, 10. Januar 2015

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann für Teilnehmer des Geländeseminars nicht zusätzlich als Tagesexkursion angerechnet werden; Sa. 10. Januar 2015; begrenzte Teilnehmerzahl.

N.N.**Tut Tutorium Archäologie der Römischen Provinzen**

1std.; Di. 9.00–10.00; MG2/01.02

Beginn: 7. Oktober 2014

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; Kr12/02.01; 14 tägig

Beginn: s. Aushang

ECTS max.:1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ,

BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul, MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“
MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul.

7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Thomas X. Schuhmacher

Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter: Nils Ostermeier, M.A.

Honorarprof. Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. PATRICK CASSITTI/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN//PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäol. Wiss., 2012: 180 ECTS: Modul 1 (zugleich Modulprüfung); 75 ECTS, Modul 1 (zugleich Modulprüfung); 45 ECTS, Modul 1 (zugleich Modulprüfung); 30 ECTS, Modul 1 (zugleich Modulprüfung); - BA Arch.Wiss. 2011: 180 ECTS, Modul 1 (zugleich Modulprüfung); 75 ECTS, Basismodul; 45 ECTS, Basismodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Studium generale; - MA Denkmalpflege 2013: Profilierung Arch.Wiss 1 (M-P-

AW1-90/120); Profilierung Arch.Wiss. 2 (M-P-AW1-90/120); - MA Denkmalpflege, alte Ordnung: Modul 4.

**PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. LORENZ KORN//PROF. DR. KARSTEN LAMBERS**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: s. Aushang

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; MA Medieval Studies 2013: MedS-MA III - 1.2.3 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“; - MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul; AMANZ- Module, die im Erweiterungsbereich anderer BA- und MA-Studiengänge belegt werden können („Exportmodule“): Modul „Quellen und Methoden der AMANZ I“ („Exportmodul 2); Modul „Quellen und Methoden der AMANZ VI“ („Exportmodul 7“); , Modul „Einführung in die Grabungstechnik“ („Exportmodul 8“).

DR. PHIL. TIMO SERÉGÉLY

E Tagesexkursionen

1std. Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!

Aushänge Am Kr14 beachten!

ECTS: 1

7.2.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

Prof. Dr. Karsten Lambers

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. rer. nat. Katja Kothieringer

Projektmitarbeiter: Johanna Dreßler

Mag. Christoph Walser

Am Kranen 14, 96049 Bamberg, Tel. 0951 863-3930, Fax 0951 863-3935
(Frau Johanna Grasser); E-Mail: sekretariat.ivga@uni-bamberg.de

PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

V Einführung in die Digitale Archäologie (Introduction to Digital Archaeology)

2std.; Do. 16.15–17.45; M12A/00.14

Beginn: 9. Oktober 2014 4 ETCS

Digitale Archäologie ist der Bereich der archäologischen Forschung, in dem der Einsatz von Computern neue Möglichkeiten der Dokumentation, Analyse, Visualisierung und Interpretation archäologischer Funde und Befunde eröffnet. Dabei geht es nicht nur um eine Steigerung der Effizienz bisheriger Verfahren, sondern auch um neue Fragestellungen und Analysen, die ohne den Einsatz des Computers nicht möglich wären, z.B. in den Bereichen archäologische Prospektion, räumliche Analyse, virtuelle Rekonstruktion oder Datenmanagement. In der Vorlesung werden Grundlagen und aktuelle Trends der digitalen Archäologie besprochen, gemäß den Forschungsschwerpunkten der IVGA mit einem besonderen Fokus auf den Bereichen Fernerkundung, Bildverarbeitung und Geoinformationssysteme. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Lock, Gary. 2003. Using computers in archaeology: Towards virtual pasts. London: Routledge. Tagungsbände der jährlichen internationalen Konferenz „Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA)“ (diverse).

Ü Einführung in ArcGIS (Introduction to ArcGIS)

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.02

Beginn: 13. Oktober 2014 3 ECTS

Diese Übung, die sich an Studierende der archäologischen Fächer richtet, bietet eine praktische Einführung in die Software ArcGIS 10 von ESRI für Anfänger. Auf diese weit verbreitete GIS-Software hat die Universität Bamberg via eine Landeslizenz Zugriff; Studierende können auf Antrag Lizenzen zur Nutzung in der Lehre und für eigene Forschungsprojekte erhalten.

Die Anwendung von GIS (Geographischen Informationssystemen) hat in Archäologie und Bodendenkmalpflege einen stetigen Bedeutungszuwachs erfahren. Die Möglichkeit, archäologische Sachdaten wie z.B. Fundortkataloge mit Geodaten wie Geländemodellen, Orthophotos, Luftbildern etc. in einem gemeinsamen räumlichen Bezugsrahmen zu verknüpfen und auszuwerten, hat der Archäologie neue Wege zur Datenanalyse und -visualisierung eröffnet.

In der Übung werden grundlegende Konzepte erläutert, die für GIS-Anwender relevant sind, wie z.B. Programmstruktur, Datenformate und Koordinatensysteme. Der Einführung in den Gebrauch der Software umfasst die Anlage von Projekten, den Import von Daten, Georeferenzierung, Digitalisierung, einfache Berechnungen sowie Visualisierungen und Datenausgabe. Der Praxisteil wird ergänzt durch theoretisch-methodische Einheiten zum Einsatz von GIS in der Archäologie. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Conolly, James und Mark Lake. 2006. *Geographical information systems in archaeology*. Cambridge: Cambridge University Press. GI Geoinformatik GmbH. Hrsg. 2011. *ArcGIS 10: das deutschsprachige Handbuch für ArcView und ArcEditor*. Berlin: Wichmann. Hennermann, Karl. 2006. *Kartographie und GIS: eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Wheatley, David und Mark Gillings. 2002. *Spatial technology and archaeology: the archaeological applications of GIS*. London: Taylor & Francis.

DR. RER. NAT. KATJA KOTHIERINGER

S/PS Umweltarchive als archäologische Quellen

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 8. Oktober 2014

6 ECTS

Die Umwelt beeinflusst den Menschen, gleichermaßen prägt der Mensch seit Jahrtausenden seine Umwelt und hinterlässt dabei Spuren in vielfältiger Form. Neben den bekannten archäologischen und historischen Quellen gibt es eine dritte Art von Quellen, die Umweltarchive, deren Nutzung von großer Bedeutung für die Archäologie ist. Vor allem für die Zeitspanne vom Ende der letzten Eiszeit bis in die Gegenwart haben sich zahlreiche Umweltarchive erhalten. Umweltarchive werden je nach Ausgangsmaterial und Entstehungsprozess auch als Geo-Bio-Archive bezeichnet und umfassen u.a. Sedimente diverser Art, Böden, Moore, Gletschereis und Fossilien.

Vor allem die hinter der Archivbildung stehenden geomorphologischen und bodengeographischen Prozesse sind in der Archäologie für die Interpretation von Objekten von großer Bedeutung, da sie Erhaltung und Auffindungschancen dieser nachhaltig prägen. Im Rahmen des Seminars werden die wichtigsten Geo-Bio-Archive sowie einige ausgewählte naturwissenschaftliche Analysemethoden (z.B. Eisbohrkernanalyse) vorgestellt, welche anhand der Literatur besprochen werden. Ziel ist es, grundlegende Kenntnisse über die Entstehung von Umweltarchiven zu vermitteln sowie ihre direkte

und indirekte Aussagekraft (z.B. über Landschaftsinterpretation) für die Archäologie zu verdeutlichen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung ist ein Referat (4 ECTS) oder ein Referat und eine Hausarbeit (6 ECTS). Zudem sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit gefordert.

Empfohlene Literatur:

Bell, Martin und Michael J. C. Walker. 2005. Late Quaternary environmental change. Physical and human perspectives. 2. Aufl. Edinburgh: Pearson Education Limited. Dincauze, Dena F. 2006. Environmental archaeology: principles and practice. 5. Aufl. New York: Cambridge University Press. Goldberg, Paul und Richard I. Macphail. 2006. Practical and theoretical geoarchaeology. Malden, Oxford: Blackwell.

7.3 Abteilung Kunstgeschichte

7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur: Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
 Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Thomas Wilke, M.A.
 Wiss. Mitarbeiterin: Lena Klahr, M.A.
 Lehrbeauftragte: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
 (Frau Sylvia Aumüller)

E-Mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de

homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Die Form der Stadt vom Mittelalter bis heute (urban developments)

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: max. 4

Die Gestalt der Stadt ist von vielfältigen Faktoren abhängig. Ihre Erforschung ist kein Monopol der Kunstgeschichte, vielmehr spielen soziologische, politische, wirtschaftliche Prozesse eine dominierende Rolle.

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die spezifisch kunsthistorischen Positionen der Stadtentwicklung bieten. Wie, wo und warum entstehen Städte in Europa und Amerika? Welches sind die Form bestimmenden Faktoren? Wer ist für die Gestaltung verantwortlich? Welche gesellschaftlichen Gedanken lassen sich aus der Stadtgestalt ablesen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I“, Aufbaumodul „KG des MA III“, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: „KG MA I“.

Empfohlene Literatur:

Hesse, Michael: Stadtarchitektur. Fallbeispiele von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2003.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT**S/HS Konstantinopel zwischen Christentum und Islam
(Constantinople – Istanbul)**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 13. Oktober 2014

ECTS: 8

Die Metropole am Bosphorus war durch 16 Jahrhunderte Reichshauptstadt, zuerst des oströmisch-byzantinischen und ab 1453 des osmanischen Staates. Kaiser, Sultane und Würdenträger gestalteten die Stadt mit ihren Bauwerken und deren Ausstattung und ließen ein Ensemble von hoher Dichte und unvergleichlichem Charakter entstehen. Oströmische und osmanische Staatlichkeit, christliche und islamische Religion, künstlerische Traditionen aus den verschiedensten Regionen des Mittelmeerraumes und des Vorderen Orients haben zu diesem Ensemble beigetragen.

Das Seminar soll einen Überblick zur Stadt- und Baugeschichte geben und die wichtigsten Bauwerke und mit ihnen verbundenen künstlerischen Werke vorstellen. Das Seminar dient als Vorbereitung für die Exkursion im April 2015.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Seminar Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte I. Das Seminar gilt als Teilnahmevoraussetzung für die Exkursion im April 2015. Teilnehmerbeschränkung auf 15 Personen!

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul „KG MA III“.

Empfohlene Literatur:

Köse, Yavuz: Istanbul. Vom imperialen Herrschersitz zur Megalopolis, München 2006. Kreiser, Klaus: Geschichte Istanbul. Von der Antike bis zur Gegenwart, München 2010. Müller-Wiener, Wolfgang: Bildlexikon zur Topographie Istanbul, Tübingen 1977. Schreiner, Peter: Konstantinopel. Geschichte und Archäologie, München 2007.

E Große Exkursion nach Istanbul

April 2015. Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Lorenz Korn (Lehrstuhl für islamische Kunstgeschichte). s. Aushang am Schwarzen Brett

**S Niederländische Malerei im 15. Jahrhundert
(Dutch painting in 15th century)**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 8

Die niederländische Malerei des Spätmittelalters bildet einen Schwerpunkt in der Kunstgeschichtlichen Forschung der letzten 20 Jahre. Die täuschend echte Wiedergabe von Gegenständen und Personen, die leuchtende Farbigkeit und zahlreiche Innovationen im Bildverständnis bieten ein reiches wissenschaftliches Betätigungsfeld. Im Mittelpunkt des Seminars stehen gleichermaßen grundsätzliche methodische

wie objektorientierte Fragen: Das Verhältnis von Naturwiedergabe und Symbolik, Technik und Bildoberfläche sowie das Verhältnis von Bild und Betrachter wird dabei im Zentrum stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I,II,III u. IV; MA Medieval Studies: „KG des MA I“.

Empfohlene Literatur:

Panofsky, Erwin: Die altniederländische Malerei. Ihr Ursprung und Wesen. Köln 2001, 2 Bde. Panofsky, Erwin: Early Netherlandish painting. Its origins and character. New York, NY 1971, 2 Bde. Belting, Hans: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei. München 1994. Franke, Susanne: Raum und Realismus. Hugo van der Goes' Bildproduktion als Erkenntnisprozess. Frankfurt am Main 2012. Harbison, Craig: Jan van Eyck. The play of realism. London 1991

OS Oberseminar für Examenkandidaten

2std.; n.V.; Diathek; s. aktueller Aushang! ECTS: 6

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

S Stadtentwicklung und Städtebau in Mittelalter und Früher Neuzeit aus kunsthistorischer Sicht (Urban development and construction in the Middle Ages and early modern times from an art-historical perspective)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: 8

Nicht nur Bauwerke sondern auch Stadtanlagen unterscheiden sich je nach der Epoche und unterliegen unterschiedlichen praktischen und stilistischen Bedingungen. Die Bedeutung der Frage nach der Stadtentwicklung und dem Stadtplan reicht von der Stellung der Hauptkirche, des Rathauses und ggf. der Burg innerhalb der Stadt über die Straßenanlage bis hin zur Befestigung und den Toren.

Fragestellungen des Seminars sind grundsätzliche Entwicklungen der mittelalterlichen Stadt, die Untersuchung der These der „gewachsenen Stadt“, „stilgeschichtliche“ Unterschiede der Stadtpläne im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, das Verhältnis zwischen einfacher Wohnbebauung und herausragenden Baudenkmalern wie Kirchen, Palästen oder Burgen, erschließen sich die Möglichkeiten, im heutigen Stadtplan frühere Strukturen und nach deren Veränderung wieder zu erkennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I-IV“, MA Medieval Studies: „KG des MA I“.

Empfohlene Literatur:

Cord Meckseper: Kleine Kunstgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter. Darmstadt 1982 (mit umfangreicher Literaturliste). Leonardo Benevolo: Die Geschichte der Stadt. 1975, dt. Frankfurt/New York 1982 (und zahlreiche Nachauflagen). Wolfgang Braunfels: Abendländische Stadtbaukunst. Köln 1976 Dolgner, Dieter und Irene Roch (Hrsg.): Stadtbaukunst im Mittelalter. Berlin 1990. Literatur zu den einzelnen Städten (besonders im GNM, nicht generell im Internet verzeichnet!)

LENA KLAHR, M.A.

**S Einführung in die christliche Ikonographie
(Introduction to christian Iconography)**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 8

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Empfohlene Literatur:

E. Kirschbaum (Hg.), Lexikon der christlichen Ikonographie. 8 Bde. (zahlreiche Auflagen). Frank Büttner u. Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie, München 2006

S Mittelalterliche Goldschmiedekunst (Medieval goldsmith's art)

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 8

Die Goldschmiedekunst gilt im Mittelalter unter den bildenden Künsten als eine der vornehmsten Gattungen. Dieser Stellenwert resultiert nicht allein aus der Kostbarkeit der verwendeten Materialien, sondern auch aufgrund ihrer wichtigen Rolle im kirchlichen und weltlichen Zeremoniell. Die Bedeutung konnte dabei an politische, symbolische, liturgische sowie auch soziale Ebenen gekoppelt sein. Auch der Schwierigkeitsgrad der Bearbeitungstechnik trug zu dem hohen Rang dieser Kunst bei. So bezeichnet sich der Goldschmied „Volvinus“ schon im 9. Jahrhundert ausdrücklich mit dem Titel „Magister“. Das Seminar wird sich anhand unterschiedlicher Beispiele mit den vielfältigen (kunst)historischen, sozialen, funktionalen und technischen Facetten dieser Kunstgattung beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I-IV“; MA Medieval Studies: „KG MA I“.

Empfohlene Literatur:

Erhard Brepohl: Theophilus Presbyter und die mittelalterliche Goldschmiedekunst. Wien u.a., Böhlau, 1987. Helmut Buschhausen: Der Verduner Altar. Das Emailwerk des Nikolaus von Verdun im Stift Klosterneuburg. Wien 1980. Victor Elbern: Die Goldschmiedekunst im frühen Mittelalter. Darmstadt 1988. Johann Michael Fritz: Goldschmiedekunst der Gotik in Mitteleuropa. München 1982. Martina Junghans: Die Armreliquiare vom 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, Phil. Diss. Bonn 2000, Bonn 2002. Ernst Günther Grimme: Goldschmiedekunst im Mittelalter. Form und Bedeutung des Reliquiars von 800 bis 1500. Köln 1972. Günter Schade: Deutsche Goldschmiedekunst. Leipzig 1974.

DIPL.-ING. THOMAS WILKE, M.A.

S/BS Von Bernini bis Guarini – italienische Barockarchitektur (From Bernini to Guarini – italian baroque Architecture)

Vorbesprechung und Einführung am Do., 9. Oktober 2014; 14.00–15.30;
ZEMAS-Sitzungsraum KR10/303

Blocktermine: 14. November 2014, 15. November 2014, 23. Januar 2015,
24. Januar 2015; 9.00–16.00; KR12/02.01 ECTS: 8

Barockarchitektur wird immer noch häufig mit Italien und einem aufwendigen Kirchenbau assoziiert. Im ersten Seminarblock zur Sakralarchitektur sollen daher die wesentlichen Schritte zur Entwicklung der barocken Kirchenfassade aufgezeigt und verschiedene zeitgenössische Ideen im Konflikt zwischen Längsbau und Zentralraum analysiert werden. Ebenso wird der Einfluß der Gegenreformation auf die Baugestalt von Sakralräumen zu hinterfragen sein. Der zweite Seminarblock hat die Profanarchitektur zum Thema: Dabei werden exemplarisch Stadtpalazzi und Villenanlagen des Adels als Bautyp untersucht, aber genauso die Gestaltung öffentlicher Räume etwa Plätze, Brunnen und Treppenanlagen. Ebenso werden weitere öffentliche Bauaufgaben wie ein Armenhaus oder Gefängnis thematisiert. Im Blockseminar soll so in vier Sitzungstagen der italienischen Barockarchitektur unter Berücksichtigung wesentlicher Bauten, bedeutender Architekten und zentraler Bauaufgaben nachgespürt werden.

Empfohlene Literatur:

Blunt, Anthony: A Guide to Baroque Rome, London 1982. Hoppe, Stephan: Was ist Barock? Darmstadt 2003. Norberg-Schulz, Christian: Barock / Weltgeschichte der Architektur, Stuttgart 1975. Norberg-Schulz, Christian: Architektur des Spätbarock und Rokoko / Weltgeschichte der Architektur, Stuttgart 1975. von Engelberg, Meinrad: Die Neuzeit 1450-1800, in: Freigang, Christian (Hrsg.): WBG Architekturgeschichte, 3 Bde., Darmstadt 2014. Weiterführende Literatur: Wölfflin, Heinrich: Renaissance und Barock – Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung des Barockstils in Italien, München 1888, Nachdruck Basel 2009. Raspe, Martin: Barocke Palazzi in Italien, Kunsthistorische Arbeitsblätter 2004, 1, S. 39-54. Stalla, Robert: Barocke Sakralarchitektur in Rom, Kunsthistorische Arbeitsblätter 2005, 1, S. 21-40.

DR. ANNA SCHERBAUM**S/E Dürer, Cranach, Flötner**

2std.; Vorbesprechung und Einführung am 8. Oktober 2014, 18.15–19.45;
KR12/00.05 ECTS: 8

An ausgewählten Originalen lernen wir die drei Renaissancekünstler und Aspekte ihres Schaffens kennen. Wir betrachten die unterschiedlichen Präsentationsformen und Sammlungszusammenhänge der Heller-Sammlung in der Staatsbibliothek Bamberg, in der Dauerausstellung des Germanischen Nationalmuseums und in der Sonderausstellung der Museen in Nürnberg. Diese geben auch Anlass zu Gesprächen mit den Kuratoren und Bearbeitern zu Sammlungspolitik, Ausstellungsgestaltung und –organisation und zu museumspädagogischen Fragestellungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten: Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer beschränkt! Die Anmeldung kann jeweils nur für eine Lehrveranstaltung erfolgen. Entweder als Exkursion (3 Tage = 1,5 ECTS) oder als Seminar. Termine: Sa., 18. Oktober 2014, Albrecht Dürer in der Heller Sammlung, Staatsbibliothek Bamberg, So., 19. Oktober 2014, Dürer und Cranach im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, Samstag, 22. November 2014, Die Sonderausstellung im Albrecht-Dürer-Haus, Fembohaus, Hirsvogelsaal, Nürnberg.

DR. HOLGER KEMPKENS**S Mittelalterliche Kunst im Bamberger Diözesanmuseum
(Medieval art at the Diözesanmuseum Bamberg)**

2std.; Mi. 17.15–18.45; Diözesanmuseum
Beginn: 15. Oktober 2014 ECTS: 8

In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit den originalen Kunstwerken vor Ort im Museum im Mittelpunkt. Entsprechend sollen Methoden der Objektanalyse, aber auch der stilgeschichtlichen Einordnung angewendet werden. Diskutiert werden zudem konservatorische Fragen und Fragen um die museale Präsentation der Objekte.

Die Referate sind als ca. 30-45minütige Einführungen zu den Exponaten gedacht, deren weitere Analyse dann in gemeinsamer Diskussion erfolgt. Damit alle Referierenden die selben Bedingungen zur Vorbereitung haben, werden die Referatsthemen jeweils 14 Tage vor dem Referatstermin vergeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-/ Aufbaumodul KG MA I-IV; MA Medieval Studies: KG MA I. Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer beschränkt! Eintragung am Aushang des Lehrstuhls. Referatevergabe vor Ort.

8. Institut für katholische Theologie

8.1 Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Dr. med. Winfried Büttner

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS

V Die Kirche im Hohen Mittelalter - Ordensgeschichte

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/02.04

Beginn: 19. Oktober 2014

Die Vorlesung wirft einen ersten Blick auf die Entstehung der Orden und thematisiert das Entweltlichungsprogramm der Kirche auf der Basis der wiederentdeckten Vita Apostolica. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das geistige und kulturelle Leben in den Kreuzfahrerstaaten, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Christen und Muslimen sowie die wachsenden Spannungen zwischen Lateinern und Griechen. Ferner sollen die großen monastischen Gestalten wie Bernhard von Clairvaux, Franz von Assisi und Dominikus Berücksichtigung finden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbau- oder Grundlagenmodul.

Empfohlene Literatur:

Als Einstiegslektüre wird empfohlen:

Kempf, Friedrich (u. a.), Die mittelalterliche Kirche (Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III).

V Regali natus - Die Kirche im Zeitalter Karls des Großen

2std.; Do, 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 19. Oktober 2014

ECTS: 3,5

Das Hauptseminar behandelt die Entstehung des Frankenreiches, die Eroberung der Lombardei und die Errichtung des Patrimonium Petri. Ferner sollen die Reform von Reich und Kirche sowie der Beginn der karolingischen Renaissance Berücksichtigung finden. Theologische Themenschwerpunkte sind der Bilderstreit, der spanische Adop-tianismus und die Frage nach dem Ausgang des Heiligen Geistes sowie der Abgrenzung gegenüber dem maurischen Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Kempf, Friedrich (u. a.), Die mittelalterliche Kirche (Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 1).

8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

Prof. Dr. Klaus Bieberstein

Privatdozent: PD Dr. Martin Mulzer

Wiss. Mitarbeiter: Dipl. Theologin Ute Zeilmann

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1713 (Frau Gabriele Friedrich)

PROF. DR. KLAUS BIBERSTEIN

V Geschichte Israels und seiner Literatur

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 6. Oktober 2014

Die alttestamentliche Literatur ist das Produkt eines fast tausendjährigen Ringens um eine angemessene Interpretation menschlicher Erfahrungen und einer ebenso angemessenen Rede von Gott. Dabei wurden die Texte nicht für uns Nachgeborene, sondern für zeitgenössische Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer verfasst. Daher setzt ein angemessenes Verständnis der Texte ein Wissen um die Probleme jener Zeiten und die Entstehung der alttestamentlichen Literatur voraus. Dieses Basiswissen soll diese einführende Überblicksvorlesung vermitteln. Sie behandelt Epoche um Epoche die Geschichte Israels und Judas und erklärt die Entstehung der alttestamentlichen Literatur als Reflexe der entsprechenden Zeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zyklus: Diese Vorlesung ist als alttestamentliche Grundvorlesung für alle Studierenden in allen katholisch-theologischen Studiengängen (außer Lehramt Didaktik GS und HS/MS) konzipiert und die Voraussetzung zum Verständnis aller weiteren alttestamentlichen Lehrangebote. Die Vorlesung muss aber nicht im ersten Semester besucht werden, denn sie ist sehr anspruchsvoll und schreitet schnell voran. Daher ist zu erwägen, sie gegebenenfalls erst im dritten Semester zu besuchen.

Die Vorlesung wird in der Regel in jedem Wintersemester angeboten.

Tutorium: Der Besuch der Vorlesung erfordert eine intensive Vor- und Nachbereitung. Daher wird sie durch ein Tutorium (in mehreren Gruppen) begleitet. Dessen Besuch ist nicht obligatorisch, wird aber sehr dringend empfohlen.

Anmeldung: Eine vorherige Anmeldung über FlexNow oder Mail ist nicht vorgesehen. Kommen Sie einfach in die Vorlesung. Die Anmeldung für FlexNow erfolgt erst während des Semesters auf einem Formblatt, das in der Vorlesung ausgegeben wird.

Empfohlene Literatur:

Eine der drei »Einleitungen« wird zur Anschaffung und begleitenden Lektüre dringend empfohlen. Bitte verwenden Sie eine neuere Auflage.

Jan Christian Gertz (Hg.), *Grundinformation Altes Testament (UTB 2745)*, Göttingen, 4. Auflage 2013. Erich Zenger (u. a.), *Einleitung in das Alte Testament*, herausgegeben von Christian Frevel (*Studienbücher Theologie 1,1*), Stuttgart, 8. Auflage 2012. Römer, Thomas, *Einleitung in das Alte Testament. Die Bücher der hebräischen Bibel und die alttestamentlichen Schriften der katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen*, Zürich 2013. Ergänzend wird im »Virtuellen Campus« ein Kurs mit weiteren Materialien angelegt. Dass erforderliche Passwort wird in der Vorlesung ausgegeben.

V Ringen um Gottes Gerechtigkeit. Transformationen der Theodizee in der alttestamentlichen Literatur

2std.; Fr. 8.00–10.00; U2/01.33

Beginn: 10. Oktober 2014

Wir werden mit dem Leiden, mit unerklärlichem Leiden, nicht fertig. Wir reden über das Leiden, weil wir über Leiden reden müssen. Wir erzählen einander Leiden, weil wir unseren Erfahrungen im wiederholten Erzählen eine narrative Form – einen Sinn – geben müssen, und erzählen uns einander unsere Leiden solange, bis wir ihnen im immer wieder nachjustierten Erzählen eine Form gegeben haben, die uns Sinn vermittelt und mit der wir weiter leben können.

Wenn diese These zutrifft, lassen sich die Geschichten der Bibel nicht »eins zu eins« als Abbildungen der Vergangenheit lesen, denn sie geben nicht die Vergangenheit, sondern einen perspektivischen Rückblick auf dieselbe wieder, und dienen immer wieder dazu, im Rückblick auf schwer zu verarbeitende Erfahrungen von Leid die Frage nach der Schuld zu lösen.

Wer war schuld: ich, wir, andere oder Gott? Zwar ging der Prozess vor Voltaires *Candid* (fast) immer zugunsten Gottes aus. Aber die Frage nach der Schuld am Leid hat in der alttestamentlichen Literatur zu verschiedenen Lösungsversuchen geführt, die letztendlich in Aporien geendet sind und das Fragen ständig weitergetrieben haben. Es gilt, dem Ringen in der antiken Geschichtsschreibung, in verschiedenen Fassungen des deuteronomistischen Geschichtswerkes, in den Büchern der Chronik, im Buch Ijob und in verwandten Weisheitsschriften auf dem Hintergrund der umrissenen Frage nach der Funktion von »Geschichte(n)« nachzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zyklus: Diese Vorlesung ist Teil eines Vorlesungszyklus auf gehobenem Niveau, der derzeit sechs Vorlesungen (Monotheismus/Tempel/Schöpfung/Thora/Theodizee/Eschatologie) umfasst. In der Regel wird jedes Semester eine Vorlesung dieses Zyklus angeboten.

Anmeldung: Eine vorherige Anmeldung über FlexNow oder Mail ist nicht vorgesehen. Kommen Sie einfach in die Vorlesung. Die Anmeldung für FlexNow erfolgt erst während des Semesters auf einem Formblatt, das in der Vorlesung ausgegeben wird.

Empfohlene Literatur:

Zur Vorlesung ist im »Virtuellen Campus« ein Kurs mit weiterführenden Literaturangaben eingerichtet. Das Passwort wird in der Vorlesung ausgegeben.

Ü Einführung in die Archäologie der südlichen Levante

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.30

Beginn: 10. Oktober 2014

Wer seine Vorstellungen von der biblischen Welt nur aus biblischen Texten schöpft, erhält ein sehr einseitiges, verzerrtes Bild. Denn die biblischen Texte sind sehr stark perspektivisch geprägt und erzählen oft fiktional. Daher bedarf es, um sie einordnen zu können, stets der Archäologie, um aus Siedlungsbefunden und archäologisch wieder entdeckten Texten ein selbständiges Bild der Welt rekonstruieren zu können, mit der sich die biblischen Texte auseinandersetzen.

Die Übung bietet eine Einführung in die Methoden der Archäologie, die archäologischen Perioden sowie ausgewählte, besonders wichtige Orte. Dieses Hintergrundwissen hilft, biblische Texte besser einzuordnen, und könnte auch für eine mögliche Reise ins Land der Bibel relevant sein. Voraussetzungen / Organisatorisches:

Die Übung ist eine »freie« Lehrveranstaltung, sie gehört zu keinem Curriculum und keinem Modul und folgt nur dem freien Interesse an der Sache. Sie wird nur angeboten, wenn mindestens sieben Studierende teilnehmen. Auf Wunsch der Studierenden sind auch andere Termine und Taktungen möglich.

Eine Anmeldung über FlexNow ist nicht vorgesehen. Bitte melden Sie sich bis zum 14. 09. 2014 per Email bei mir an: klaus.bieberstein(at)juni-bamberg.de

Empfohlene Literatur:

Die wissenschaftliche Literatur wird, Thema um Thema, in den einzelnen Sitzungen vorgestellt. Als nicht wissenschaftliche Appetitanreger können dienen: Bowker, John (u. a.), Das Heilige Land aus der Luft. Atlas der historischen Stätten, Darmstadt 2009 - ein virtueller Rundflug durch das Land, topographisch geordnet. Tal, Doby (u. a.), Flights into Biblical Archaeology, Herzlia 2007 - ein virtueller Rundflug durch das Land, nach Perioden geordnet. Vieweger, Dieter, Archäologie der biblischen Welt, Göttingen 2003. - lehrbuchartige Einführung in die Archäologie und ihre Methoden.

S Die Geschichte des Himmels in der biblischen und außerbiblischen frühjüdischen Literatur

2std.; Mi. 8.00–10.00; U2/01.30

Beginn: 8. Oktober 2014

Die Gebetsanrede »Vater unser im Himmel« scheint selbstverständlich zu sein, ist sie aber mitnichten. Dass zuerst Gott, dann der Tempel und schließlich sogar Jerusalem »im Himmel« angesetzt werden, sind kulturell bedingte Errungenschaften im Ringen um eine angemessene Rede von Gott und dem Unverfügbaren. Diesem Ringen im Laufe der biblischen und außerbiblischen frühjüdischen Literaturgeschichte nachzugehen, ist Thema des Seminars.

Das Seminar beginnt mit einem etwa dreiwöchigen »Grundkurs« zur Einführung in Methoden der Exegese. Diese werden anschließend in studentischen Beiträgen an ausgewählten Texten zur Geschichte des Himmels eingeübt.

Lernziel des Seminars ist sowohl die Fähigkeit im eigenständigen Umgang mit exegetischen Methoden und exegetischer Fachliteratur als auch ein Verständnis für die theologischen Grundlagen der Geschichte des Himmels in der biblischen und außer-biblischen frühjüdischen Literatur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar setzt solide Grundkenntnisse der Literaturgeschichte des Alten Testaments voraus, wie sie in den beiden Vorlesungen »AT I: Geschichte Israels und seiner Literatur« und »AT II: Theologische Diskurse in der alttestamentlichen Literatur« vermittelt werden.

Bitte melden Sie sich (nicht über FlexNow, sondern) bis zum 14. 09. 2014 per Email bei mir an: klaus.bieberstein@uni-bamberg.de

Empfohlene Literatur:

Literaturhinweise werden im Seminar gegeben.

9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

9.1. Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Michael Gerten
 Ines Potzernheim, M.A.
 Dr. Marko J. Fuchs
 Sandra Frey, M.A.
 Prof. Dr. Gabriele De Anna (Juniorprofessur)

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1707

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

PS/HS Skepsis im Mittelalter

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/02.30

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 4

Wer vom Mittelalter keine Ahnung hat, hält es gern für ein Zeitalter (was wahrscheinlich auch schon falsch ist) blinder Akzeptanzen und unkritischer Gläubigkeit. Dazu scheint ganz passgenau zu stimmen, dass es kaum Repräsentanten philosophischer Skepsis aufzubieten hat. Im Seminar soll gezeigt werden, warum das so ist: Skeptische Argumente sind den Philosophen des Mittelalters zwar gut bekannt und werden aufmerksam durchdacht; doch wird die Skepsis zumeist als etwas betrachtet, als das schon viele der antiken Skeptiker ihr Unterfangen bezeichnet hatten: als eine Denkhaltung nämlich, die eigentlich gewollt außerhalb der Philosophie steht und das Fundament jeden philosophischen Diskurses methodisch verweigert. Welchen Wert hat die Auseinandersetzung damit also für Philosophen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA MedStud: MedS-BA II-3.2a, -3.2b MA MedStud: Mastermodul 3.1.1 und 3.1.2.

Empfohlene Literatur:

Da die Unterrichtspraxis immer wieder zeigt, dass die Lektüre mittelalterlicher philosophischer Originaltexte auf große Schwierigkeiten bei den Studierenden stößt, wird als Textgrundlage die ausgezeichnete Studie von Dominik Perler „Zweifel und Gewissheit. Skeptische Debatten im Mittelalter“ (Frankfurt a.M. 2006) dienen. Weiterführende und Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und besprochen. Lektürepassagen für die einzelnen Seminarsitzungen werden im VC bereitgestellt.

BS Juan Ginés de Sepúlveda: ‚Über die gerechten Gründe des Kriegs gegen die Indios‘

Blockveranstaltung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, voraussichtlich im Februar; Vorberechungsstermin voraussichtlich im Dezember.

Näheres zu Semesterbeginn im UnivIS! ECTS: 4

Im 16. Jahrhundert entspann sich an den spanischen Universitäten eine intensive Debatte über die Frage der Rechtmäßigkeit der Eroberung der Neuen Welt durch die europäischen Entdecker. Die Mehrheit der Philosophen und Theologen sah darin nachweisbares Unrecht und hatte zahlreiche Zweifel an der Legitimität der militärischen Expeditionen und der Kolonisierung. Anders der zu seiner Zeit berühmte Humanist Juan Ginés de Sepúlveda: Er machte eine Reihe von Gründen für die spanische Expansionspolitik als gerechten Krieg geltend und stützte diese Gründe vor allem mit Argumenten aus der „Nikomachischen Ethik“ und „Politik“ des Aristoteles. Er schrieb darüber einen philosophischen Dialog – dessen Publikation allerdings postwendend verboten wurde. Erst vor etwa 100 Jahren fanden sich erste Handschriften davon wieder.

Im Blockseminar wird in zwei Sitzungstagen der gesamte Dialog Über die gerechten Kriegsgründe gegen die Indios vorgestellt und besprochen. Die nötigen Voraussetzungen für ein Verständnis des Textes, eine Einführung in die Problematik, die Referatevergabe und anderes erfolgen in einer Vorbereitungssitzung im Dezember.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Mittelalterstudien: MedS-BA II-3.2a, -3.2b MA Mittelalterstudien: Mastermodul 3.1.1 und 3.1.2.

Empfohlene Literatur:

Der Text des Dialogs wird in eigener Übersetzung im VC zur Verfügung gestellt. Stützende Literatur wird in der ersten Veranstaltungsstunde bekanntgegeben und besprochen.

DR. MARKO FUCHS

S Mittelalterliche Ethik

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS:

Bin ich in meinem Handeln und Denken durch die Natur determiniert, oder bin ich frei? Soll ich vor allem meinen eigenen Nutzen zu maximieren suchen, oder bin ich dem Gemeinwohl verpflichtet? Stellen religiöse Überzeugungen oder kulturelle Gepflogenheiten den letzten und unhintergehbaren Rahmen meines sittlichen Handelns dar, oder gibt es eine für alle Menschen verbindliche Moral, die von den Religionen und Kulturen unabhängig ist? Solche und ähnliche Fragen, die uns gegenwärtig be-

schäftigen, sind bereits in der mittelalterlichen Ethik intensiv diskutiert worden. In der Vorlesung werden in jeder Sitzung eine oder mehrere dieser Fragen anhand einschlägiger Überlegungen der wichtigsten mittelalterlichen Autoren vorgestellt und diskutiert. Dabei werden auch die jeweiligen historischen, theologischen und philosophischen Hintergründe der mittelalterlichen Positionen beleuchtet.

9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

Prof. Dr. Markus Schauer

Wiss.Mitarbeiter: Johannes Zenk

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951/863-5132
(Frau Annette Strobler)

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Caesar

2std.; Mi.18.00–20.00; U7/01.05

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. Oktober 2014, 23.59 Uhr. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

HS Horaz, Epoden

2std.; Mi. 12.15–13.45; MG1/02.05

Beginn: 8. Oktober 2014 ECTS: max. 8

Die Epoden des Horaz – der Name leitet sich von dem Nachvers, der dem Hauptvers folgt, ab – sind ein Gedichtbuch von 17 Gedichten, deren bewußte Anordnung nach metrischen und inhaltlichen Aspekten erfolgte. Vorbild ist der griechische Dichter Archilochos, dessen Dichtungsart nun Horaz für die römische Literatur fruchtbar macht. Die Epoden oder Iambi, wie sie Horaz nennt, entstehen zeitgleich mit den Satiren. Abgesehen vom Metrum haben erstere mit den letzteren eine gewisse Ähnlichkeit. Themen wie Romkritik, Invektive, Bezüge zur Zeitgeschichte (epod. 9 zu Aktium), Freundschaft und Lebensfreude wechseln in den Epoden ebenso ab wie in den Satiren. Die Gattung der Satire nimmt Horaz von den Römern Ennius und Lucilius auf, die Epoden vom Griechen Archilochos; in beiden Fällen mildert Horaz Inhalt und verfeinert die Form.

In Form von Einzelinterpretationen soll im Seminar das epodische Gedichtbuch nach und nach erschlossen werden. Dabei soll neben den allgemeinen poetischen Konzept des augusteischen Dichtungsideals folgende Aspekte näher betrachtet werden: Worin

liegen die Besonderheiten der Dichtung des Horaz? Was macht die Eigenart des horazischen Epodenbuchs aus und worin unterscheiden sich die Satiren von ihm? Spielt dabei der Unterschied der verschiedenen Traditionen (römische versus griechische) eine Rolle? Wie steht Horaz zu Augustus und seiner Zeit?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. Oktober 2014, 23.59 Uhr. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

S/Ü Antike Geographie

2Std.; Do.16.0–18.00; M12A/00.09

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 5

Der große antike Universalgelehrte Varro hat drei Arten von religio unterschieden: (1) religio mythica (phantasievolle Mythen der Dichter), (2) religio civilis (staatliche, sich in Kulturen manifestierende Religion), (3) religio naturalis (Naturreligion)

Das Prinzip der religio tripartita läßt sich auch auf die Erscheinungsweisen der antiken Geographie übertragen. In der Übung sollen daher folgenden Aspekten nachgegangen werden:

1) Welche geographischen Räume gibt es in der antiken Mythologie? - z.B. das Zauberland Thessalien, das Märchenland der Hyperboreer, das Musenland Böotien, das Götterland Äthiopien

2) Welche geographischen Räume bilden politische Einheiten bzw. welche geographischen Grenzen haben politische Virulenz? – z.B. Barbarenland und Rom bzw. Provinz, der Grenzfluß Rhein, die natürlichen Grenzen des Limes, die Grenzziehung zwischen Asien und Europa, Großreiche wie die der Syrer, Perser, Parther, Punier, Römer und ihre politische Symbolik (vgl. auch die translatio imperii), die Entstehung der Vorstellung des Territorialstaats, Integrationsprozesse (z.B. Etrusker, Griechen, Römer, Italier)

3) Welche geographischen Räume kennt die antike Wissenschaft? – z.B. Weltkarten und Weltkonzepte, Vorstellungen vom Ozean (Unschiffbarkeit, jenseitige Länder, besondere Zusammensetzung des Wassers), von den Klimazonen (Idee eines warmen und paradisischen Nordpools, Einfluß des Klimas auf die menschlichen Kulturen), antike Seefahrt (Umschiffung Afrikas, Indiensschiffahrt, Atlantis).

Die Behandlung dieser reizvollen Themen dient nicht nur einem reinen wissenschaftlichen Selbstzweck, sondern soll auch dazuführen, daß die Übersetzung und Inter-

pretation antiker Texte erleichtert wird. Insofern werden auch stets examensrelevante Aspekte besonders berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014, 14.00 Uhr;

FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. Oktober 2014, 23.59 Uhr

OS Oberseminar

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/00.24

Beginn: 7. Oktober 2014

Das Oberseminar steht allen Studierenden offen, die Abschlussarbeiten (Zulassungsarbeit, Masterarbeit) in der Latinistik schreiben.

PROF. DR. MARKUS SCHAUER/PROF. DR. DINA DE RENTIIS

S/HS/Ü Panegyrik und Satire - Herrscherlob und Gesellschaftskritik in Antike und Romania

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/01.17

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literaturwissenschaft ges.roman., Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft ges.rom., Profilmodul, Freie Erweiterung und Studium Generale.

MA: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft, ges.roman., Profilmodul, Erweiterungsbereich.

Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch: HS Latinistik (Vogt, Schauer, Schauer/De Rentis): 8 ECTS; BA/MA: Studienbeginn vor WS 2013/14: BA/MA: Studienbeginn ab WS 2013/14: BA-Latinistik: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft (6 ECTS), MA-Klassische Philologie: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I und II (6 ECTS).

Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.10.2014-31.10.2014, Abmeldung von LV: 01.10.2014-31.10.2014, Anmeldung zur Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015, Abmeldung von Prüfung: 01.10.2014-15.01.2015.

9.3 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

Prof. Dr. Sabine Vogt

Wiss.Mitarbeiter: Dr. Winfried Albert
Dr. Giulia Maria Chesi

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-22216, Fax: 0951/863-1005
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SABINE VOGT

V Vorlesung Sokrates

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.17
Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.
FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014,
14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13.
Oktober 2014, 23.59 Uhr.

HS Ovid, Heroïdes

2std.; Do. 14.00–16.00; WE5/02.068
Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.
FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014,
14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13.
Oktober 2014, 23.59 Uhr. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme
an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der
entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen
Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

OS Gräzistisches Doktoranden- und Forschungsseminar

2std.; Di. 16.15–17.45; Raum n.V.
Beginn: 7. Oktober 2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:
FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014,
14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13.
Oktober 2014, 23.59 Uhr.

PROF. DR. SABINE VOGT/PROF. DR. CHRISTIAN ILLIES**S Aristoteles**

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.26
Beginn: 9. Oktober 2014

HS Aristoteles, De anima

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.26
Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.
FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2014,
14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13.
Oktober 2014, 23.59 Uhr.

10. Institut für Geographie

10.1 Historische Geographie

Prof. Dr. Andreas Dix

Wiss.Mitarbeiter: Dipl. Geogr. Christof Schuppert, M.Sc. GIS
Am Kranen 12, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2316, Fax: 0951/863-5316
(Frau Monika Stöcker)

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Die großen Themen der Historischen Geographie

2std.; Di. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interessenten für diese Lehrveranstaltung können sich per email monika.stoecker@uni-bamberg.de weiter informieren.

V/S Geographien der Ernährung und des Hungers

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: max. 5

S Der Erste Weltkrieg: Historisch-geographische Perspektiven

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 7. Oktober 2014 ECTS: max. 5

S A divided heritage: Ansätze der anglophonen und kontinentalen Historischen Geographie

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 9. Oktober 2014 ECTS: max. 5

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander- Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

**HS Der gelobte Narr. Erasmus von Rotterdam und die Tradition
der paradoxen Lobrede**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 8

«Faulheit, jetzo will ich dir / auch ein kleines Loblied schenken».

Lessings kleines Lob der Faulheit steht in der Tradition der paradoxen Lobrede, Texte also, in denen das Lob von an sich verachtungswürdigen Objekten oder Personen gesungen wird, teils um brillant zu unterhalten, teils um sich der Mittel der Satire für politisch-religiöse Zwecke zu bedienen. Die Lehrveranstaltung geht der Geschichte und den Ausformungen dieses Antidiskurses von der Antike bis zur Renaissance nach und setzt einen Schwerpunkt auf Erasmus von Rotterdam (gest. 1536), welchem mit seinem „Lob der Torheit“ ein einflussreiches Meisterwerk gelang. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen, BA-Modul: Vertiefungsmodul 2: Lateinische Sprache und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit, HS Lateinische Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit (Prüfungsnr. Nr. 44311) | Exportmodul: BA Germanistik: Teilgebiet B, InterMed, Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Mediävistik (Modulnr. 7440), Hauptseminar Mediävistik/Mittellatein (7 ECTS; Prüfungsnr. 74401). MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Modulnr. 7660), Seminar Mittellatein für Historiker (6 ECTS; Prüfungsnr. 32801). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). LA Geschichte/Latein: Freier Bereich (5 ECTS; Prüfungsnr. 20411). Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Haus-

arbeit (benotet) . Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistungen für: BA Germanistik: Referat und Hausarbeit (benotet), MA Geschichte: Klausur (benotet, 90 Minuten), LA Geschichte/Latein: mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Margarethe Billerbeck / Christian Zubler, Das Lob der Fliege von Lukian bis L. B. Alberti. Gattungsgeschichte - Texte - Übersetzungen und Kommentar, (Sapheneia. Beiträge zur Klassischen Philologie 5), Bern 2000; Léon E. Halkin, Erasmus von Rotterdam. Eine Biographie, Zürich 1992, bes. S. 91-107; Daniel J. Sheerin, «A carolingian cure recovered: Erasmus' citation of Hucbald of St. Amand's Ecloga de calvis», in: Bibliothèque d'humanisme et Renaissance 42 (1980), S. 167-171.

HS Fromme Gelehrte und heilige Käuze: Hieronymus als Biograph

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 8

Der heilige Hieronymus (gest. 420) war nicht nur einer der wirksamsten spätantiken Theologen und Bibeldeuter, er verfasste auch eine Reihe von interessanten Biographien unterschiedlichen Formats. Mit seinem Traktat „Über die berühmten Männer“ (*De viris illustribus*) schuf er die Grundlage für eine Literaturgeschichte des Christentums, aber er schrieb auch einzelne raffinierte Biographien, etwa über den heiligen Hilarion von Gaza (gest. 371) oder über Paulus von Theben, „den ersten Heremiten“ (gest. 341). Diese beeinflussten das biographische Genre des Westens jahrhundertlang. In der Lehrveranstaltung werden Ausschnitte aus seinen biographischen Werken übersetzt und kommentiert - sowohl hinsichtlich ihres historischen als auch ihres literarischen Gehalts. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, BA-Modul: Vertiefungsmodul 1 Mittellateinische Philologie (Prüfungsnr. 44211), HS Mittellateinische Philologie. Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Hausarbeit (benotet, mind. 12 Seiten). StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Vite dei santi. Vol. 4: Vita di Martino, vita di Ilarione, In memoria di Paola, 2. Auflage, Milano 1983; R. Blum, Die Literaturverzeichnung im Altertum und Mittelalter. Versuch einer Geschichte der Biobibliographie von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit, Frankfurt a.M. 1983; Gerolamo, Gli uomini illustri, Firenze 1988; Stefan Rebenich, Jerome, London 2002; Alfons Fürst, Hieronymus. Askese und Wissenschaft in der Spätantike, Freiburg 2003.

S Mittelalterlichen Autoren aus dem Gumbertusstift Ansbach

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 5

Das im 8. Jahrhundert entstandene Gumbertusstift war zuerst ein Marienkloster und wurde um 1000 in ein Chorherrenstift umgewandelt. Erst 1563 wurde es in Folge der Reformation aufgelöst. Das Seminar konzentriert sich auf unbekannte Zeugnisse der Ansbacher Kultur und hierbei vor allem auf jene Texte, die in seinem Umfeld entstanden. Besondere Aufmerksamkeit wird den Autoren aus dem Spätmittelalter gewidmet. Gute Lateinkenntnisse sind erforderlich. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt. Die Anmeldung muß bis zum 15. September persönlich beim Dozenten erfolgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Mediale Aspekte der Vormoderne II, Seminar Ekdotik (Prüfungsnr. 32312, zusammen mit der Übung des Moduls). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (30 Minuten). StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Empfohlene Literatur:

Adolf Bayer, S. Gumberts Kloster und Stift in Ansbach. Beiträge zum 1200jährigen Gedenken 748-1948, (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte IX 6), Würzburg 1948; Günther Schuhmann, Ansbacher Bibliotheken vom Mittelalter bis 1806. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte des Fürstentums Brandenburg-Ansbach, (Schriften des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen 8), Kallmünz 1961; Christofer Zwanzig, Gründungsmythen fränkischer Klöster im Früh- und Hochmittelalter, (Beiträge zur Hagiographie 9), Stuttgart 2010; Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik. Hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari, Nürnberg 2014.

PS Vergil im Mittelalter

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Kaum ein anderer klassischer Autor hat über die Jahrhunderte die Antike in der Kultur und Literatur so verkörpert wie der römische Dichter Vergil. Schon kurz nach seinem Tode setzte die Auseinandersetzung mit seinem Werk ein, die vielfältige Formen annahm. Glossen, Kommentare, Nachahmungen, Übersetzungen und Parodien, die bis in die Renaissance hinein verfasst wurden, zeugen von der ungebrochenen Popularität dieses Autors. Die Lehrveranstaltung geht ein auf die wichtigsten Etappen der Vergil-Rezeption von der Spätantike (etwa beim Grammatiker Servius, gest. Ende des 4. Jh.) bis in die Zeit des Humanismus. Mediale Aspekte wie Handschriftenüberlieferung und Illustrierung sollen dabei – je nach Interessenlage der Teilnehmer – berücksichtigt werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, BA-Modul: Basismodul 3B: Das Klassische Erbe, PS Das Klassische Erbe (Prüfungsnr. 44511). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). LA Latein: Freier Bereich (5 ECTS; Prüfungsnr. 20411). Sonderexport: BA Lateinische Philologie: Aufbaumodul Lateinische Literaturwissenschaft II, Proseminar II (Epochen der lateinischen Literatur) (4 ECTS; Prüfungsnr. 40403). LA Latein: Aufbaumodul Lateinische Literaturwissenschaft II, Proseminar (Epochen der lateinischen Kultur) (4 ECTS; Prüfungsnr. 40403). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Referat (benotet, 15-30 Min.) Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistung für LA Latein (Freier Bereich): mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten).

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Domenico Comparetti, Virgilio nel medioevo, 2 Bde., Livorno 1872, zweite Auflage 1896 und öfters (engl. Übersetzung 1895 und öfters; deutsche Übersetzung 1875); Werner Taegert, Vergil 2000 Jahre. Rezeption in Literatur, Musik und Kunst, Bamberg 1982; The Virgilian tradition. The first 1500 years, New Haven 2008.

DR. STEFAN WEBER**Ü Die Bibel - Das Neue Testament**

Blockveranstaltung: 29.9.2014-2.10.2014; PSG II R 3.010

vormittags und nachmittags; Uhrzeiten nach Absprache

ECTS: 4

Bibellektüre, auf Wunsch anhand von Digitalisaten mittelalterlicher Handschriften. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, BA Mittellatein und Neulatein: Fachnahe Schlüsselqualifikation. Studien- und Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme. StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 8. Oktober 2014

ECTS: 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, BA-Modul: Basismodul 2: Einführung in die lateinische Schrift (Paläographie), PS Schrift und Kultur (Prüfungsnr. 44111). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: BA Lateinische Philologie: Aufbaumodul Altertumswissenschaft II (Modulnr. 1700). MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Modulnr. 7660), Seminar Mittellatein für Historiker (6 ECTS; Prüfungsnr. 32801). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). LA Geschichte: Freier Bereich (5 ECTS; Prüfungsnr. 20411). Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten). Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistung für LA Geschichte: mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten). StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33089.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 9. Oktober 2014

ECTS: 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet eine Einführung

in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, BA-Modul: Basismodul 1: Einführung in die Sprache und Literatur des lateinischen Europas, PS Einführung in das lateinische Europa (Prüfungsnr. 44011). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: BA Lateinische Philologie: Aufbaumodul Altertumswissenschaften II (Modulnr. 1700). MA Antike Sprachen und Kulturen: Gemeinschaftsmodul Motive und Formen (Modulnr. 6400), Proseminar Einführung in das lateinische Europa. MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Modulnr. 7660), Seminar Mittellatein für Historiker (6 ECTS; Prüfungsnr. 32801). MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). LA Geschichte/Latein: Freier Bereich (5 ECTS; Prüfungsnr. 20411). Studien- bzw. Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten). Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistungen für: MA Antike Sprachen und Kulturen: regelmäßige Teilnahme, MA Geschichte: Klausur (benotet, 90 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33089.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012. Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Textsammlungen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

S Mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften in der UB Erlangen-Nürnberg

2std.; Di. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 7. Oktober 2014

ECTS: 6

„In einer Universitätsbibliothek, die erst Mitte des 18. Jahrhunderts gegründet wurde, würde man im Allgemeinen keine mittelalterlichen Handschriften vermuten; dennoch gehört die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg zu den bayerischen Bibliotheken mit einem umfangreichen Bestand an mittelalterlichen und neuzeitlichen Manuskripten; sie besitzt insgesamt an die 2400 Handschriften, darunter knapp 700 mittelalterliche, die ursprünglich aus dem Zisterzienserkloster Heilsbrunn, dem Franziskanerkloster St. Jobst bei Bayreuth, der Schlossbibliothek Ansbach und der Universitätsbibliothek Altdorf stammen, und im 18. und 19. Jahrhundert nach Erlangen überführt wurden“ (<http://ub.fau.de/historischer-bestand-digital/handschriften.shtml>). Unter diesen Handschriften befinden sich auch herausragende Prachstücke der mittelalterlichen Buchkunst wie die Gumbertusbibel (Erlangen, UB, Ms. 1) oder das karolingische Evangeliar aus Fulda (Erlangen, UB, Ms. 9). Nach einer Einführungsstunde wird in jeder Sitzung des Kurses ein ausgewähltes Stück aus dem Bestand der UB vorgestellt und besprochen. Anhand der Digitalisate lesen wir gemeinsam Auszüge aus diesen Codices. Einige Sitzungen sollen in der Handschriftenabteilung stattfinden, wo wir mit den Originalen arbeiten werden. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Mediale Aspekte der Vormoderne II, Seminar Paläographie und Kodikologie II (Prüfungsnr. 32311). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten) StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Hans Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen I), Erlangen 1928; Hans Fischer, Die lateinischen Papierhandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen II), Erlangen 1936.

Ü Tachygraphie - Tironische Noten

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 4

Unter den in der Antike und im Mittelalter gepflegten Kurzschriften (Tachygraphie, Stenographie) gehören die von M. Tullius Tiro, einem freigelassenen Schreibsklaven

Ciceros, geschaffenen sog. Tironischen Noten zu den bekanntesten. Sie waren im Römischen Reich weit verbreitet und gerieten erst im Hochmittelalter in Vergessenheit. Wir werden anhand von Reproduktionen verschiedener, in Tironischen Noten geschriebener Texte diese Kurzschrift entziffern und dabei deren Aufbau sowie ihre wichtigsten Zeichen erlernen. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich, aber von Vorteil.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Mediale Aspekte der Vormoderne II, Übung (Prüfungsnr. 32312, zusammen mit Seminar Ekdotik). Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (abzulegen im zugehörigen Seminar Ekdotik, 30 Minuten). Abweichende Studien- bzw. Prüfungsleistungen für: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Mündliche Prüfung (30 Minuten). StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Auflage, Berlin 1986 (und weitere Auflagen), Kapitel „Tachygraphie“

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI / DR. STEFAN WEBER

S Seminar Mittellatein für Historiker

2std.; Zeit n.V.; PSG II R 3.010

ECTS: 6

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort): Einführung in das Mittellatein und Neulatein, Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I), Der gelobte Narr. Erasmus von Rotterdam und die Tradition der paradoxen Lobrede.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nur Fachstudium, Master, Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul - Mittellatein für Historiker (Modulnr. 3280), Seminar (Prüfungsnr. 32801). Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein stehen als Seminar (6 ECTS) zur Auswahl: BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 1: Einführung in die Sprache und Literatur des lateinischen Europas, Proseminar Einführung in das lateinische Europa, BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 2: Einführung in die lateinische Schrift, Proseminar Schrift und Kultur, BA Mittellatein und Neulatein, Vertiefungsmodul 2: Lateinische Sprache und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit, Hauptseminar Latei-

nische Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit. Prüfungsleistung: Klausur (benotet, 90 Minuten).

Ü Übung Mittellatein für Historiker

2std.; Zeit n.V; PSG II R 3.010

Beginn: 6. Oktober 2014

ECTS: 4

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort): Einführung in das Mittellatein für Master Mittelalter- und Renaissancestudien / MA Geschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nur Fachstudium, Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul - Mittellatein für Historiker (Modulnr. 3280), Übung (Prüfungsnr. 32802). Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein und des MA Mittelalter- und Renaissancestudien stehen als Übung (4 ECTS) zur Auswahl: BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 1: Einführung in die Sprache und Literatur des lateinischen Europas, Übung Übersetzung ausgewählter Texte, BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 2: Einführung in die lateinische Schrift, Übung, MA Mittellatein und Neulatein, Modul Mediale Aspekte der Vormoderne I, Seminar Paläographie und Kodikologie I, MA Mittelalter- und Renaissancestudien, Pflichtmodul IIIa Einführung in das Mittellatein. Prüfungsleistung: mündl. Prüfung (benotet, 15 Minuten).

VIII. Projekte

DR. PATRICK CASSITI

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit 2014-2015

wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch
Wiss. Mitarbeiter 2014: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai ThomasPlatz
Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung
Laufzeit: 2007-2014
wiss. Ang.: Eike Michl M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca.220.000 €)

Fährwesen des Mittelalters und der Neuzeit an Main und Neckar

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2012-2014
wiss. Ang.: Lars Kröger M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 120.000 €)

Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt

Geldgeber: Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt
Laufzeit: 2013-2014
wiss. Mitarbeiter: Fabien Griebel B.A.
Mittelvolumen: ca. 10.000 €

Ausgrabungen am Bamberger Dom

Geldgeber: Staatliches Bauamt
Laufzeit: 2013-2014

wiss. Mitarbeiter: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: ca. 20.000 €

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte – am Beispiel Regensburg

Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Stadtarchäologie Regensburg

„Resafa – Ein Zentralort an der Peripherie. Urbane und suburbane Infrastruktur, Ressource, Naturraum, Sozialgefüge“

Wissenschaftliche Projektleitung im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts, Finanzierung DAI

Das römische Gräberfeld von Brigantium/Bregenz II

Kooperationsprojekt mit dem Voralbergmuseum und der Kommission zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata

M. Konrad/U. Schultz

Forschungen im fränkischen Limesvorfeld

Kooperationsprojekt mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

PROF. DR. LORENZ KORN

Moschee und Siedlung von Cuatrovitas. Archäologische und baugeschichtliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung im Aljarafe (Sevilla, Spanien)

DFG-Förderung 10/2013-09/2015

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)

BMBF-Förderung 04/2014-03/2017

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**FNK-Projekt „Grammatische Imitation in mehrsprachiger Dichtung“****PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER****Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition – Erschließung – Rekonstruktion**

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 36 Monate seit August 2013

wiss. Mitarbeiter: 2 Doktorandenstellen

PROF. DR. ANDREA STIELDORF**Die Gründungsurkunden der mitteleuropäischen Universitäten im Vergleich****Die frühen Urkunden des Klosters Michelsberg in Bamberg****Bilder von Menschen – Bilder von Macht. Siegel und Münzen des Hochadels vom 12. bis 14. Jahrhundert****PROF. DR. STEFANIE STRICKER****Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank**

- Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Stricker

- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Beginn: 01.10.2012

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer, Vincenz Schwab M.A.

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften**Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank**

- Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann - Prof. Dr. Stefanie Stricker

- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Beginn: Juli 2014

- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pözl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2014

A. Ringvorlesung

„Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter“

Montags; 20.00-21.00; U2/00.25 ab 14. April 2014

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Thema der Ringvorlesung des ZEMAS im Sommersemester 2014 war der soziale Sinn von Geboten und Verboten im Mittelalter. Das Spektrum der Vorträge reichte von den Rechten und Pflichten des Vasallen und der Funktion des literarischen Ritterbildes über die Entwicklung der Fastengebote in der kirchlichen Tradition und zur Handhabung des Bilderverbotes im Islam bis hin zur Bedeutung der Beschneidung im Judentum und Islam. Auch grundsätzliche Fragen zum sozialen Sinn auch auf den ersten Blick willkürlich erscheinender Regelungen der persönlichen Lebensgestaltung, zur Visualisierung der Folgen von Normübertretungen im Bereich der Ostkirche oder zur identitätsstiftenden Funktion von Normen im mittelalterlichen Judentum wurden behandelt. Eine Veröffentlichung der Beiträge in der Reihe BAMS.VV ist in Vorbereitung.

14. April 2014 **Prof. Dr. Klaus van Eickels (Universität Bamberg)**
Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter.
Eine Einführung
05. Mai 2014 **Prof. Dr. Christoph Huber (Universität Tübingen)**
Das literarische Ritterbild - Normpropagierung und Normkritik
12. Mai 2014 **Dr. Dionysios Stathakopoulos (King's College London)**
Die Hölle, das sind die anderen. Ethnische und religiöse Hybridität im spätmittelalterlichen Mittelmeerraum
19. Mai 2014 **Prof. Dr. Peter Bruns (Universität Bamberg)**
Ut apostolica institutio quadraginta dierum ieiuniis impleatur...
Fasten und Fastengebote in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter
26. Mai 2014 **Prof. Dr. Jürgen Dendorfer (Universität Freiburg i.B.)**
Rechte und Pflichten des Herrn und des Vasallen und die praktische Bedeutung der Lehensbindung im Spätmittelalter

02. Juni 2014 **Prof. Dr. Susanne Talabardon (Universität Bamberg)**
Vom Sinn und Zweck der Gebote - philosophische und kabbalistische Entwürfe zur Wahrung jüdischer Identität im Hochmittelalter
23. Juni 2014 **Prof. Dr. Lorenz Korn (Universität Bamberg)**
Bilder und Bilderverbote in islamischen Kulturen
30. Juni 2014 **Prof. Dr. Patrick Franke (Universität Bamberg)**
Begründungen männlicher und weiblicher Beschneidung im vormodernen Islam
07. Juli 2014 **Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Universität Basel)**
Die Knabenbeschneidung - ein Spiegel von Norm und Differenz vor, während und nach dem Mittelalter

B. Tagungen

Literarisches Mittelaltergespräch mit dem Schriftsteller und Journalisten Tilmann Sprekelsen

Bamberg, am 24. Juni 2014

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Androiden und König Artus

Am 24.06.2014 war der Autor und Journalist der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Tilman Sprekelsen zu Gast beim literarischen Mittelaltergespräch an der Universität. Im gut besuchten Hörsaal 01.22 der U5 gab er den interessierten Zuhörern wertvolle Einblicke in seine verschiedenen Arbeitsfelder und las aus seinem Kinderbuch „König Artus - Der Kampf um Excalibur“. Sprekelsen postulierte, dass ein Artikel über die ‚Crône‘ Heinrichs von dem Türlin genauso einen Platz im Wissenschaftsressort einer großen überregionalen Zeitung habe wie Beiträge zur Molekularbiologie. Angehenden Journalisten gab er als Tipp für ihren weiteren steinigem Weg - angetrieben durch das Interesse und die Begeisterung für mittelalterliche Kultur und Literatur -, zumindest in einem ganz kleinen Gebiet mehr zu wissen als der Rest der Welt. Bei ihm zeige sich das an seinem Promotionsthema, die Androiden im Werk Karl Immermanns, der im 19. Jahrhundert mehrere mittelalterliche Stoffe literarisch adaptierte.

Am nächsten Tag las Sprekelsen aus seinem Artusbuch in den Grundschulen Bischofberg und Stegauarch. Dort lauschten die Schülerinnen und Schüler gebannt dem Vor-

trag des Autors und stellten ihm viele Fragen. In Bischberg wurde die Lesung durch ein begleitendes Unterrichtsprojekt in der Reihe MimaSch (Mittelalter macht Schule) vorbereitet, als dessen Höhepunkt die Schülerinnen und Schüler einer ersten Klasse dem Autor und dem Publikum ein eigens dafür inszeniertes Puppenspiel zum Buch zur Aufführung brachten.

C. Kolloquien

Althochdeutsch und neue Medien

Bamberg am 20. und 21. Juni 2014

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Das Kolloquium bildete den Auftakt der Arbeit an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt zur digitalen Erschließung der mittelalterlichen lateinischen Handschriften, die althochdeutsche und altsächsische Glossen tradieren (Projektbeginn: 01.07.2014). Im Mittelpunkt des Kolloquiums, zu dem Althochdeutschforscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Bamberg kamen, stand die Vorstellung und Diskussion der in Bamberg entwickelten und modellierten Datenbank. Das Kolloquium erbrachte die erhoffte Evaluation der online verfügbaren Datenbank, die künftig die quellenkundliche Basis für Fragen der Glossenforschung bereithalten wird. Zudem wurden Perspektiven für die künftige Erforschung des Althochdeutschen unter Einbeziehung neuer elektronischer Medien entwickelt. Das Kolloquium hat insbesondere auch zur internationalen Vernetzung des Bamberger Projektes beigetragen sowie darüber hinaus die Entwicklung neuer Forschungsperspektiven gefördert.

D. Mediävistische Seminare

Sprachen des Mittelalters

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

IM SS 2014 HABEN STATTEGEFUNDEN:

TEIL 3: GOTISCH (PROF. DR. ROLF BERGMANN)

TEIL 4: ALTFRANZÖSISCH (PD DR. PHILIPP BURDY)

E. Sonstige Veranstaltungen

Siegfried als Doping-Sünder und Westernheld Lese- und Diskussionsabend „Nibelungen in die Nacht“

Bamberg, 21. Mai 2014

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER ZUSAMMEN MIT NORA GOMRINGER (VILLA CONCORDIA)

Wissenschaftler der Universität Bamberg luden zusammen mit der Villa Concordia zu Nibelungen in die Nacht ein. Die Veranstaltung umfasste Lesungen und eine Podiumsdiskussion. Sie entstand aus einem aktuellen Band der Literaturzeitschrift die Horen zum Nibelungenlied und verriet dem Publikum, warum die Nibelungen noch heute begeistern.

Was ruft das uralte Nibelungenlied heute noch für ein Echo bei Künstlern hervor? Und warum? Diese Fragen standen im Zentrum der Veranstaltung Nibelungen in die Nacht, zu der sich am 21. Mai 2014 gut 120 Menschen in den Saal der Villa Concordia drängten. Einen Einblick boten die Lesungen verschiedener Autoren, die zeigten, wie facettenreich die gegenwärtige Nibelungenrezeption ist.

So lässt die Schriftstellerin Ulrike Draesner in ihrem Gedicht heinobar den Soldaten Siegfried aus Afghanistan heimkehren. Siegfried als Kriegsheimkehrer? Der ehemalige 800-Meterläufer und heutige WDR-Moderator und Schriftsteller Jan Drees zieht in seinem Beitrag Parallelen zwischen der Tarnkappe, die es Siegfried ermöglicht, die starke Brünhilde zu besiegen und Doping im Sport. Siegfried als Doping-Sünder?

Liebe, Hysterie, Terror

In Gedicht, Erzählung und Film ist das Nibelungenlied also nach wie vor lebendig. Der Frage, warum ein mehr als 800 Jahre alter Stoff heute noch so produktiv ist, ging das Podium nach. „Er enthält anthropologische Grundkonstanten. Es sind Geschichten über uns, wir finden uns darin wieder“, erklärte Dr. Detlef Goller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters, der gemeinsam mit

Nora Gomringer, Leiterin der Villa Concordia, zu Nibelungen in die Nacht eingeladen hatte.

Autorin Heike Geissler stimmte zu, es seien Themen wie Liebe, Hysterie und Terror, die im Nibelungenlied virulent seien – und es heute ebenfalls sind. Dr. Albert Gier, Professor für romanische Literaturwissenschaft, erklärte, wie dieser Stoff von Terror, Mord und Vergewaltigung seinen Weg in die Operette finden konnte: Die Operetten als Parodie des Nibelungenliedes müsse man in dem Kontext sehen, in dem sie entstanden sind. „Die Zeit Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhundert hatte eine Vorliebe für intelligente Albernheit, in der vor allem die schwachen Männer des Nibelungenliedes karikiert wurden.“

Nibelungen und Sklaverei bei Tarantino

Eine aktuelle Verwendung des Nibelungenliedes untersuchte Dr. Ingrid Bennewitz, Professorin für die Deutsche Philologie des Mittelalters. In dem amerikanischen Western-Film *django unchained* (2012) erzählt Regisseur Quentin Tarantino die Siegfried-Sage in der Version von Richard Wagner. „Hier wird gezeigt, wie die Wirkungsmacht dieses Mythos' als Interpretationsmuster aktiv wird – und zwar zu einer anderen Zeit in einem völlig fremden kulturellen Kontext, nämlich dem der Sklaverei. Ein wunderbares Beispiel für die Produktivität des Stoffes!“

Beiträge in Literaturzeitschrift gebündelt

Die Produktivität deutscher Autoren der Gegenwartsliteratur, die sich dem Nibelungenstoff gewidmet haben, zeigt der aktuelle Band der renommierten Literaturzeitschrift *Die Horen* „Nie gelungen Lied, Der Nibelungen Not“, der von Detlef Goller und Nora Gomringer zusammengestellt wurde und auf dem der Abend basierte. Er ist als Band 252 der *Horen* im Wallsteinverlag erschienen und kostet 14 Euro.

(Samira Rosenbaum; Pressestelle der Universität Bamberg)

F. Exkursionen

Geschichte und ihre Vermittlung im Museum.

Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit in Londoner Sammlungen

vom 18. bis 22. Juni 2014

ORGANISATION: KONSTANTIN KLEIN/CLAUDIA ESCH, M.A./DR. CHRISTIAN KUHN

Die Exkursion, die von Konstantin Klein M.A. (Alte Geschichte), Claudia Esch M.A. (Mittelalterliche Geschichte) und Dr. Christian Kuhn (Neuere Geschichte) gemeinsam veranstaltet und vom Institut für Geschichte sowie vom Universitätsbund Bamberg unterstützt wurde, bot den Studierenden die Gelegenheit, sich einmal über die Epochen-grenzen hinweg mit den Chancen und Grenzen der Vermittlung historischen Wissens im Museum auseinanderzusetzen. Nachdem sich die Gruppe in einem eintägigen Blockseminar in Bamberg mit der Entwicklung musealer Präsentationsformen befasst und die einzigartige Londoner Museumslandschaft in ihrem historischen Kontext aus der Ferne kennengelernt hatte, stand im Mittelpunkt der Exkursion die praktische Umsetzung der Konzepte im British Museum, im Victoria and Albert Museum und in der Wallace Collection. Zum einen ging es dabei um die konkrete Präsentation einzelner herausragende Objekte in diesen Häusern, die von den Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert wurden. Daneben bot die Exkursion aber auch die Gelegenheit, das Präsentationskonzept verschiedener, von ihrer historischen Entwicklung und Zielsetzung sehr unterschiedlicher Museen zu vergleichen und zu hinterfragen. Dabei konnten die Studierenden ihre Fragen direkt an die Entscheidungsträger richten. Die Kuratoren der drei renommierten Londoner Museen nahmen sich Zeit, die Bamberger Studierenden durch ihr Haus zu führen, ihre Ausstellungskonzepte zu erklären und mit den Studierenden zu diskutieren. Im British Museum – in dem vor allem die Antikensammlung im Fokus stand – begrüßte Jonathan Williams, der stellvertretende Direktor, die Bamberger Gruppe. Durch die vor wenigen Jahren neu gestaltete und von Presse und Fachleuten hochgelobten Mittelalterausstellung des Victoria and Albert Museum führte Mathew Storey, einer der an der damaligen Umgestaltung direkt beteiligten Kuratoren. Einer der Höhepunkte war sicherlich die Präsentation Christoph Vogtherr, des Direktors der Wallace Collection, der die Studierenden sehr anschaulich in das Arbeitsumfeld eines Museumsleiters mitnahm und dabei unter anderem spannende Einblicke in die Probleme und Herausforderungen einer Präsentation von Kunstwerken in historischen Räumen gab. Spätestens bei der Führung durch die aktuell im Umbau befindlichen Galerien, bei denen sich die mit einem solchen Projekt verbundenen langwierigen Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse besonders gut erleben ließen, entspann sich eine lebhaftige Diskussion.

Nibelungenfestspiele Worms und Maximilian-Ausstellung Mannheim

vom 22. bis 23. Juli 2014

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Gemetzel bei Etzel – The Extended Version oder Eine volle Ladung Nibelungen Exkursion nach Worms und Mannheim

Das Sommersemester war weit fortgeschritten, das Ende der Klausurenzeit zumindest bereits abzusehen und Abgabetermine für Hausarbeiten lagen glücklicherweise noch in so weiter Ferne, dass sich die Sommerstimmung breitmachen konnte. In anderen Worten: Es war der beste Zeitpunkt, die Vorlesungszeit würdig abzuschließen und mit einer von Herrn Dr. Goller organisierten Exkursion des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters ausklingen zu lassen! So trat am 22. Juli 2014 eine Gruppe von 25 Studierenden die Fahrt nach Westen, nach Worms an, wo schon unsere Unterkunft mit dem Namen „Nibelungen-Jugendherberge“ nur das Beste hoffen ließ. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, blieb sogar noch etwas Zeit, um den Wormser Dom zu besichtigen und die nähere Umgebung zu erkunden. Am Nachmittag lockte mit dem nächsten Programmpunkt ein Vorgeschmack auf die Abendgestaltung, denn bei einer Backstage-Führung haben wir uns die Nibelungen-Festspiele näher ansehen können. Nicht nur von eigensinnigen Schauspielern, die Notizen auf der Bühne hinterlassen, von bürokratischen Hürden bei der Verwendung von Waffen als Requisiten und von einem einzigen Musiker, der während der Aufführungen mit den verschiedensten Instrumenten die Stimmung gestaltet, haben wir bei der Führung einen Eindruck gewinnen können. Deutlich mag allen geworden sein, dass eine solche Veranstaltung den unbedingten Einsatz der Beteiligten fordert, vom bekannten Fernseh-Schauspieler auf der Bühne, der die Massen in das Stück zieht, ebenso wie auch von den Helfern, die im Hintergrund arbeiten und die ganze Wirkung der Darbietung ermöglichen. Als unübertroffenes Objekt der Begierde bei der Führung stellte sich das Schwert „Balmiene“ heraus, das umringt und ehrfürchtig von Hand zu Hand gereicht wurde. „Balmiene“ heißt das gute Stück deshalb, weil der Darsteller des Hagen mit dem als „Balmung“ vorgesehenen Schwert wegen seiner eher geringen Körpergröße schlicht nicht zurechtgekommen war und deswegen eine verkleinerte Version des Schwerts zum Einsatz kommen musste. Theater ist eben doch Illusion... Von der – gar nicht mal so sehr – schillernden Welt des Theaters ging es am frühen Abend für unsere Gruppe ins Wormser Rathaus, wo uns Volker Gallé, der Kulturkoordinator der Stadt, empfing. Er berichtete, wie in einer Stadt mit den zwei großen kulturellen Schwerpunkten der Nibelungen- und Luther-Thematik kulturelles Leben stattfindet und funktionieren kann. Dieses Gespräch war sicher auch vor dem Hintergrund, dass ein nicht unerheblicher Teil der mitgereisten Studierenden nach dem Studium eine Arbeit im Bereich der Kulturvermittlung anstrebt, anregend und interessant. Schließlich folgte aber mit „Hebbels

Nibelungen – Born this way“ (Inszenierung: Dieter Wedel) der Höhepunkt des Abends. Dass die Festspiele direkt am Wormser Dom stattfinden, verleiht dem Geschehen eine ganz besondere Atmosphäre. Die Inszenierung jedoch rief geteilte Meinungen hervor; nicht jedermanns Geschmack wurde durch an Afghanistan und ähnliche Kriegsschauplätze erinnernde Video-Einspieler und andere Elemente der Inszenierung getroffen.

Den nächste Vormittag und somit unsere letzten Stunden in Worms verbrachten wir thematisch passend im Nibelungenmuseum. Unserer eigenen Erkundung des Hauses schloss sich ein Gespräch mit einer Museumspädagogin zu unserer Wahrnehmung der Ausstellungen an. Damit noch nicht genug der Kultur: Wir nutzen die räumliche Nähe zu Mannheim und statteten der Ausstellung „Kaiser Maximilian I. – Der letzte Ritter und das höfische Turnier“ einen Besuch ab. Leicht erschöpft, aber gefüllt mit Eindrücken, Erinnerungen und Erlebnissen trat unsere Gruppe am späten Nachmittag die Rückfahrt nach Oberfranken an und erreichte am Abend den altbekannten Markusplatz, um sich für die vorlesungsfreie Zeit in alle Winde zu verstreuen.

(Annika Geese)

G. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 196. 07. Juli 2014

PROF. DR. ALFRED BODENHEIMER (UNIVERSITÄT BASEL)

Die Knabenbeschneidung - ein Spiegel von Norm und Differenz vor, während und nach dem Mittelalter

Gastvortrag Nr. 195. 01. Juli 2014

PROF. DR. KATHRYN STARKEY (STANFORD UNIVERSITY, CALIFORNIA)

Narrativität in der Neidhardrezeption des Mittelalters

Gastvortrag Nr. 194. 01. Juli 2014

HERRN PROF. EM. DR. WINFRIED FREY

(JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN)

Die Gottlosen. Antijüdische Tradition und innerchristlicher Wortkampf in der Zeit der Glaubensspaltung

Gastvortrag Nr. 193. 26. Juni 2014

DIPL. RPFL. OLAF WAGENER (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)

Sehen und gesehen werden - Burgen als visuelle Kommunikationszentren in der Landschaft. Ein Arbeitsbericht

Gastvortrag Nr. 192. 25. Juni 2014

HERRN DOZ. DR. HABIL. ANDRÁS F. BALOGH (BUDAPEST)

Die Dracula-Texte im 15. und 16. Jahrhundert Realität, Imagination und Rezeption

Gastvortrag Nr. 191. 24. Juni 2014

PROF. DR. MAGDALENA VALOR (UNIVERSITÄT SEVILLA, SPANIEN)

The transformation from Mosques into Churches in medieval Spain

Gastvortrag Nr. 190. 17. Juni 2014

ERNST AUGUST KLÖTZKE

Die Legende vom armen Heinrich

Kammeroper 1999 – 2000 (Ernst-August Klötzke/Tankred Dorst/Ursula Ehler)

Gastvortrag Nr. 189. 26. Mai 2014

PROF. DR. JÜRGEN DENDORFER (UNIVERSITÄT FREIBURG I.B.)

Rechte und Pflichten des Herrn und des Vasallen und die praktische Bedeutung der Lehensbindung im Spätmittelalter

Gastvortrag Nr. 188, 12. Mai 2014**DR. DIONYSIOS STATHAKOPOULOS (KING'S COLLEGE LONDON)**

Die Hölle, das sind die anderen. Ethnische und religiöse Hybridität im spätmittelalterlichen Mittelmeerraum

Gastvortrag Nr. 187, 6. Mai 2014**DR. JOACHIM ZEUNE (BÜRO FÜR BURGENFORSCHUNG, EISENBERG-ZELL)**

Das Kastell unter der Burg. Archäologische Grabungen auf dem Schaumberg (Tholey, Saarland) 2009-2013

Gastvortrag Nr. 186, 05. Mai 2014**PROF. DR. CHRISTOPH HUBER (UNIVERSITÄT TÜBINGEN)**

Das literarische Ritterbild - Normpropagierung und Normkritik

Gastvortrag Nr. 185, 28.01.2014**PROF. DR. STEPHAN WESTPHALEN (HEIDELBERG)**

Achtamar und die Fassadenreliefs der Heiligkreuzkirche. Repräsentationsbilder einer armenischen Herrschaft zwischen Byzanz und Islam

Gastvortrag Nr. 184, 20.01.2014**PROF. DR. JÜRGEN DENDORFER (FREIBURG)**

Was bleibt vom Lehnswesen? –Lehen und Vasallen zwischen gelehrtem Recht und sozialer Praxis

Gastvortrag Nr. 183, 13.01.2014**PROF. DR. CHRISTIANE WITTHÖFT (ERLANGEN)**

Kuriosa und curiositas. Erfahrung der Welt in der mittelalterlichen Literatur

Gastvortrag Nr. 182, 07.01.2014**PROF. DR. CORA DIETL (GIESSEN)**

Die Silvesterlegende in Strickers ‚Daniel‘

Gastvortrag Nr. 181, 16.12.2013**PROF. DR. KARL-HEINZ SPIESS (GREIFSWALD)**

Dynamische Identitäten durch Genealogie

Gastvortrag Nr. 180, 09.12.2013**SEBASTIAN MÜLLER (MÜNCHEN)**

Das Siegel der Benediktinerklöster in Hessen

X. Veröffentlichungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Jeder Deutsche kennt diese Geschichte“?! Die mittelalterlichen Handschriften des Nibelungenliedes und seine deutschen RezipientInnen als WeltkulturerbeN. In: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2013. (in Vorbereitung)

Herausgeberschaften:

Zusammen mit Wiebke Ohlendorf: Von Heiligen, Rittern und Narren. Mediävistische Studien für Hans-Joachim Behr zum 65. Geburtstag. Wiesbaden 2014.

Zusammen mit Laura Auteri und Michael Dallapiazza: Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zu Gegenwart. Wiesbaden 2014.

PROF. DR. PETER BRUNS

Loi, foi et raison chez Théodore Abû Qurra, dans: M.-Th. Urvoy (éd.), La morale au crible des religions (Studia Arabica XXI), Paris 2013, pp. 85-105.

Egregia beatorum certamina martyrum - Eine kleine Relecture der Cordubenser Martyrien (9. Jh.), in: FKTh 29 (2013) 241-261.

Katholikos und Papst - Mar Jahballaha und eine römische Kirchenunion aus dem Jahre 1304, in: JECSt 65 (2013) 151-166.

Hanns Peter Neuheuser (Hg.): Bischofsbild und Bischofssitz. Geistige und geistliche Impulse aus regionalen Zentren des Hochmittelalters, Archa Verbi, Subsidia 9, Münster 2013.

DR. PATRICK CASSITI

mit D. Berger und B. Fourlas, 'St. Peter in Volders' and related base metal figurines resembling the famous statue in the Vatican Basilica. Post-Medieval Archaeology 47/2, 2013, 323-358

Die Buntmetallfunde bis c.1950 und die Knochenfunde bis c.1200 aus Kloster St. Johann in Müstair (=Müstair Kloster St. Johann 5), in Vorbereitung.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

mit Patrick Cassitti u. Margret Sloan (Hrsg.), Rückspiegel 2. Am Kranen 14 – Von Kupferhof zu Archäologiezentrum der Universität Bamberg (Bamberg 2013, in Druckvorbereitung)

darin:

Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg

Neues Zentrum der Archäologischen Wissenschaften an der Universität Bamberg.

Mit Margret Sloan: Gärten der frühen Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik, hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014.

„Beda oder Johannes? Bibeltext und Kommentar im karolingischen Fragment Mainz, Stadtbibliothek Hs frag 18“, in: Das spätkarolingische Fragment eines illustrierten Apokalypse-Kommentars in der Mainzer Stadtbibliothek. Bilanz einer interdisziplinären Annäherung. Herausgegeben von Annelen Ottermann, (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz 60), Mainz 2014, 87-101.

MARTIN FISCHER M.A.

Schawet, wie disser mensch ist gestalt – Sprache und Gewalt im Sterzinger Passionspiel. In: JOWG 20 (in Vorbereitung)

DR. DETLEF GOLLER

Zusammen mit Yvonne Harich: Til Eulenspiegel und das Leben im Mittelalter. 3 fix und fertige Stationsläufe, Mühlheim an der Ruhr 2014.

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Nahrung, Notdurft und Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit. Akten der Bamberger Tagung 2011. Hg. von Andrea Grafetstätter. Bamberg 2014 (University of Bamberg Press, Interdisziplinäre Mittelalterstudien 6).

sô lāze ir mīne rede nû ein wēnic baz danne ê gevallen. Manifestationen von Trotz in Liedern Walthers von der Vogelweide. Papers In Memory of Ulrich Müller II. Hg. von Sibylle Jefferis. Göppingen 2014 [im Druck].

„Blumen bei Walther von der Vogelweide“. In: Süddeutsche Zeitung. Blumenbalkone berühmter Dichter [im Druck].

Rezensionen

Bollmann, Anne (Hg.): Ein Platz für sich selbst. Schreibende Frauen und ihre Lebenswelten (1450-1700). A Place of Their Own. Women Writers and Their Social Environments (1450-1700), Frankfurt/M. u.a.: Lang 2011 (Medieval to Early Modern Culture / Kultureller Wandel vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit 13) [erscheint 2014 in PBB].

Kühn, Christine: Ze lere den tumben. Hartmanns ‚Rede vom heiligen Glauben‘. Frankfurt/M.: Peter Lang 2013 (Lateres 9) [erscheint 2014 in PBB].

Jaeger, C. Stephen: Enchantment. On Charisma and the Sublime in the Arts of the West. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2012 [erscheint 2014 in JEPG].

PROF. DR. KLAUS GUTH

Juden und Christen im Gespräch. Perspektivenwechsel durch das II. Vatikanische Konzil in der Erklärung „Nostra Aetate“. In: René Brugger, Bettina Mayer, Monika Schierl (Hg.): Kirche-Kunst-Kultur. Geschichts- und kulturwissenschaftliche Studien im süddeutschen Raum und angrenzenden Regionen. Festschrift für Walter Pötzl zum 75. Geburtstag, Regensburg 2014, S. 317-325.

Die Klosterpolitik Heinrichs II. im Umfeld der Gründung des Klosters St. Michael in Bamberg (im Druck).

Missionsreise – kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts (in Vorbereitung).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

in ir kemenäten gie si sô/und nam ein scharf schaere. Inzest und weibliche Autoaggression in Erzählungen des Mittelalters. In: Gabriela Antunes u. Björn Reich (Hrsg.): (De) formierte Körper, die Wahrnehmung und das Andere im Mittelalter. Bd. 2 (voraussichtlich Göttingen 2014).

Under helm und under schylde. Männlichkeiten in Kunst und Literatur des Mittelalters. In: Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2013. Hrsg. v. Andrea Schindler und Evelyn Meyer (voraussichtlich Bamberg 2014) [zusammen mit Janina Dillig].

GOTTHARD KEMMETHER

Wizerunki możnych fundatorów na romańskich portalach kościołów – dzieła sztuki jako źródła historyczne [Darstellungen adliger Stifter an romanischen Kirchenportalen

- Kunstwerke als historische Quellen], in: „Między panem a plebanem. Wieś, miasto, władza świecka i duchowna w kulturze średniowiecznej Europy“. Materiały Seminariów Mediewistycznych PTPN im. Alicji Karłowskiej-Kamzowej z lat 2009-2011 pod redakcją Jacka Kowalskiego i Tomasza Ratajczaka (PTPN Prace Komisji Historii Sztuki Tom 39), Wydawnictwo Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk, Poznań 2013, S. 129-141

PROF. DR. LORENZ KORN

Bauten für Kalifen und Kaiser. Künstlerischer Austausch im Mittelmeerraum, in: Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hrsg.): Kaiser und Kalifen. Karl der Große und die Mächte am Mittelmeer um 800, Darmstadt 2014, S. 256-277.

(Hrsg., zusammen mit Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker): Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien), Bamberg 2014

PD DR. LUITGARD LÖW

„The great god’s oldest runes“. In: H. Junginger / A. Åkerlund (eds.), Nordic Ideology between Religion and Scholarship (Zivilisation und Geschichte 24) (Frankfurt am Main, 2013) 107-132, 247-279.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

mit Levente Seláf: On the status and use of citations and formulas, quotations, and references to genre in multilingual poetry. Bruder Hans’ glossed “Ave Maria”. In: Till Dembeck et al. (Hrsg.), Mehrsprachige Gegenwartsliteratur, Winter, Heidelberg 2014, 209–228.

Interaktionen. (Diskussionsforum Linguistik in Bayern / Bavarian Working Papers In Linguistics 3.) Herausgegeben 2014 von Caroline Trautmann, Barbara Sonnenhauser und Patrizia Noel Aziz Hanna. Redaktion: Daniel Klenovšak. <http://epub.ub.uni-muenchen.de/view/subjects/1407.html>

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

El valor vivencial de la verdad. Sobre un tema platónico de la cura vitae en el pensamiento medieval, in: El cuidado de la vida. Del Medioevo al Renacimiento, hrsg. von Carlos Ruta. Buenos Aires 2014, S. 13–28.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

„der buoche lêre und ir getwanc“. Das Buch im Buch in der mittelhochdeutschen Literatur. In: Manuskriptkulturen des Mittelalters. Hg. von Birgitt Hoffmann, Lorenz Korn und

Stefanie Stricker. Bamberg: University of Bamberg Press (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien; Vorträge und Vorlesungen) [im Druck].

Was man gelesen haben muss – und was gelesen wird. Mittelhochdeutsche Literatur gestern und heute (Tagungsakten der Sektion 11 des Deutschen Germanistentages Kiel 2013) [im Druck].

Waz mochte uff erdin herschir sin / Danne keiser vnde keyyserin? Kaiser Heinrich II. zwischen weltlicher und himmlischer Krone bei Ebernand von Erfurt (Ausstellungskatalog zum Krönungsjubiläum Heinrichs II. in Bamberg) [im Druck].

Herausgeberschaft:

mit Andrea Stieldorf: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2013. (in Vorbereitung)

mit Evelyn Meyer: Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2013. (in Vorbereitung)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

Die Historischen Grundwissenschaften an den deutschen Universitäten heute – eine Bestandsaufnahme, in: Historische Hilfswissenschaften im 21. Jahrhundert = Der Archivar 67/3 (2014), S. 257-264.

Der Schutz der Heiligen und die Macht des Abtes. Die Stellung der Abtei Fulda im Spiegel der Konvents- und Abtssiegel, in: Das Kloster Fulda und seine Urkunden. Moderne archivistische Erschließung und ihre Perspektiven für die historische Forschung, hrsg. von Sebastian Zwies, Freiburg i. Br. 2014 (Fuldaer Studien, Bd. 19), S. 119-143.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Anette Kremer, Das Bamberger LegIT-Projekt. Zur Erfassung des volkssprachigen Wortschatzes der Leges barbarorum in einer Datenbank, Sprachwissenschaft 39 (2014) [im Druck]

Besprechung von: Historische Rechtssprache des Deutschen. Herausgegeben von Andreas Deutsch im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. Mit einem Geleitwort von Paul Kirchhof, Schriftenreihe des Deutschen Rechtswörterbuchs Band 15, Heidelberg Universitätsverlag Winter 2013, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 49 (2014) S. 241-244

Besprechung von: Utz Maas, Was ist deutsch? Die Entwicklungen der sprachlichen Verhältnisse in Deutschland. Unter Mitarbeit von Solvejg Schulz. 2., überarbeitete und

erweiterte Auflage, München Wilhelm Fink Verlag 2014, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 49 (2014) [im Druck]

DR. STEFAN WEBER

Abschrift einer Urkunde Karls des Großen für das Gumbertusstift, in: Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik, ed. Anna Pawlik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 166-169.

Calendarium mortuorum, das älteste Nekrologium aus St. Gumbertus, in: ebd., p. 104sq.

Die Vita posterior Bischof Burchards von Würzburg, in: ebd., p. 172sq.

Gumbertus-Evangeliar, in: ebd., p. 180-183 (zusammen mit Anna Pawlik)

Karolingisches Evangeliar, in: ebd., p. 176sq.

Latein in nummis. Die «tote Sprache» auf deutschen Münzen 1871-2011, in: Münzen & Sammeln. Zeitschrift für Münzen, Papiergeld und Medaillen 5, 2013, p. 28-36, und 6, 2013, p. 19-22.

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Monika Böck: „Entwicklung und Struktur des Kastellvicus von Pförring/Lkr. Eichstätt, Oberbayern“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Holger Fries M.A.: „Sankt Georgen in Wismar - Die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen beim Wiederaufbau von Norddeutschlands größter Kirchenruine“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Dr. Nicole Grom M.A.: „Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand“ Abgeschlossen 2013. Sie erhielt den Promotionspreis der Otto Meyer - und Elisabeth Roth-Stiftung 2013 als Arbeit, die mit summa cum laude bewertet wurde. (Prof. Dr. K. Guth, Prof. S. Talabardon)

Eike Henning Michl M.A.: „Castellum, Curia, Palatium?! Die mittelalterliche Besiedlungsgeschichte eines mainfränkischen Zentralortes auf dem Kapellberg bei Gerolzofen“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Margret Sloan M.A.: „Importwaren in die Hansestadt Stralsund 1250-1450. Das Verhältnis zwischen schriftlichen und archäologischen Quellen“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Mathias Bommers: „Objekt und Ausstellung - Präsentation und Wirkung. Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele“ (PD Dr. Luitgard Löw)

Karsten Bracker: „Die verlorengegangenen Schiffe der Niederländischen Ostindienkompanie (VOC) - ein Überblick“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Verena Bauer: „Iwein – Audioventure. Eine dissoziative Lesung“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Ramona Engelhardt: „Kindheit im ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Simon Frohriep: „Marienbilder in der mittelhochdeutschen Literatur“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Nathalie Peter: „Kunsthandwerk der Wikinger“ (PD Dr. Hans Losert)

Mario Ranzinger: „Die Alp-Fenga. Neuzeitliche Wirtschaftsgebäude im Silvretta Gebirge“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Dominique Rinker: „Die Kriemhildfigur in der spätmittelalterlichen Heldenepik am Beispiel des Rosengartens A und D und des Liedes vom Hürnen Seyfrid“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Wühr, Eva-Maria: „So müssen weiber sein‘: Moralisch-didaktische Empfehlungen für Frauen in der Literatur des Mittelalters um 1300“ (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

2. Masterarbeiten

Simon Albert, B.A.: „Words for ‘male human’ in selected early Middle English Romances“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Max Franke, B.A.: „Amazone, Walküre, Ritterin. Darstellungen der Kriegerin in Mittelalter und Mittelalterrezeption“ (Prof. Dr. Ingrid Benewitz/Prof. Dr. Andrea Schindler)

Rio Kasai: Bilder von Raum. Die Text-Bild-Relation im ‚Wälschen Gast‘ des Thomasin von Zerclaere. (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Filip Kletnikov: Das Verhältnis zwischen dem Minnesang und der Frauenmystik im Beginenschrifttum am Beispiel des Fließenden Lichts von Mechthild von Magdeburg. (PD Dr. Andrea Grafetstätter)

Anna-Wiebke Kuhnen: „Die Mosburg im Schlosspark Biebrich“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Maria Caroline Limpert, B.A.: „Die Wiedergabe equiner Gangdiversität in der mittelalterlichen englischen Sprache und Kunst – The rendering of equine gait diversity in medieval English language and art“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Dörthe-Kirsten Meyer, B.A.: „Der Baudekor der Kapitolsinsula von Xanten“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Iris Nießen, B.A.: „Bauopfer‘ der Kathedrale von Chur, Kanton Graubünden (CH). Funde aus Gebäuden des Mittelalters und der Neuzeit“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Felix Schoberth, B.A.: „Die forensische Entomologie im Kontext archäologischer Gräberforschung“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Matthias Stockinger, B.A.: „Kaiserzeitliche bis frühmittelalterliche Kleinfunde aus Karlstadt“ (PD Dr. Hans Losert)

Julia Wagner, B.A.: „Museumspädagogik auf der Veste Kronach“ (PD Dr. Luitgard Löw)

3. Magisterarbeiten

Jessica Gebauer: „Vergessene Tugend in Gips gefasst. Untersuchungen zum Schmuckfußboden und der Grabung in der ehem. benediktinischen Klosterkirche St. Peter und Paul zu Münchaurach“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Svenja Grötzner: „Untersuchungen im Dominikanerkloster zum Heiligen Grab in Bamberg“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Gunnar Gründer: „Ein Holzschacht in der Mühlenstraße 13/14 in Stralsund. Grabungsauswertung und Interpretation“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Tatjana Kießling: „Der Tod als Porträtmaler - Historisches Skelettmaterial als interdisziplinäre Fundgattung in der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Andreas König: „Der Ruthardshäuser Kirchenstumpf - Eine Wüstungskirche im Laubacher Wald“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anna-Carina Manzke: „Gabriel de Gabrieli als Ansbacher Schlossarchitekt“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Daniela Rehberger: „Werkstattbruch - Erste Spuren frühneuzeitlicher Hafnerei in Neu- markt i.d.Opf.“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Glitema Seminar „Mittelalter im Film“

vom 21.04. – 25.04.14, Universität Porto

„Walther und Neidhart. Versuch einer Annäherung“

49th Intern. Congress on Medieval Studies (Kalamazoo, USA)

“From Prúnhilt to Brúnhilda: Cinematic Staging of the Icelandic Queen in the 20th and 21st Century”

International Medieval Congress 2014 (Leeds, England)

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Hypokoristischer Umlaut in Heiligennamen

Petersen, Weihenstephan, San Pellegrino. Heiligenverehrung und Namengebung.

Festkolloquium für Prof. Dr. Konrad Kunze zum 75. Geburtstag;

Freiburg i. Br., 16. Mai 2014

PROF. DR. PETER BRUNS

Kaiser, Könige und Kalifen – Die weltliche Obrigkeit auf den Synoden der Kirche des Ostens

8. Deutscher Syrologentag; Salzburg, 14.–15. März 2014

Ut apostolica institutio quadraginta dierum ieiuniis impleatur...

Fasten und Fastengebote in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter. Ringvorlesung

des ZEMAS im SS 2014: Gebote/Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter;

Bamberg, 19. Mai 2014

DIPL.-THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

„Aus dem heiligen Dionysius“ – Neues und Altes in einer erkenntnistheoretischen Grundlegung des geistlichen Lebens bei Simeon deTaibutheh

8. Deutscher Syrologentag; Salzburg, 14.–15. März 2014

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**Dis/ability: Archaeology & Anthropology - Finds and Contexts**

Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst, 13.-14. Juni 2014

Archäologie des 20. Jahrhunderts. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Berlin, 6.-8. Oktober 2014 (zugleich: 8. Deutscher Archäologiekongress, Berlin, 6.-9. Oktober 2014)

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER****Mobilität in den Kulturen der Urgeschichte, des Altertums und des Mittelalters**

Kolloquium anlässlich des Bezugs des neuen Gebäudes der Abteilung Archäologische Wissenschaften Am Kranen 14, 26.-28. Juni 2014. Organisation und Ausrichtung

MARTIN FISCHER, M.A.**gayselt In mit scharpfen Ruetten. Das Brixener Passionsspiel und Mel Gibsons Passion Christi (2004)**

Gastvortrag an der Justus-Liebig-Universität Gießen; 10. Juni 2014

Arbeitskoffer zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters

Abschlussstagung des Sparkling Science-Projekts; Graz 23.-24. Mai 2014

DR. DETLEF GOLLER**Alte Maeren bei jungen Recken
das Projekt MimaSch (Mittelalter macht Schule)**

Universität Stuttgart 29. April 2014

Karl-Franzens-Universität Graz: 22.-24. Mai 2014

RWTH Aachen: 17. Juli 2014

Literarisches Mittelaltergespräch

24. Juni 2014 in Kooperation mit Tilman Spreckelsen

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**Helden im Wandel der Zeiten. Ein intradisziplinärer Seminarversuch zur deutschsprachigen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart.**

Helden in der Schule. Kloster Banz, 10.-12. Oktober 2014.

[zusammen mit Annika Klinge]

dô sach sie ir muoter an/ und erweinten dô beide (V. 2985f) – Pöchlarn als Ort der Trauer in der ‚Nibelungenklage‘

Die Nibelungenklage – 13. Pöchlerner Heldenliedgespräch. Pöchlarn (Österreich), 23.-26. April 2014

Philosophia magna. (Super-) natural phenomenons in the work of Theophrastus Bombast von Hohenheim (Paracelsus)

Sixieth Annual Conference of the Renaissance Society of America 2014. New York City, 27.-29. März 2014

Walther von der Vogelweide und seine politische Lyrik

Vortrag in einer 9. Klasse des Gymnasi-ums Fridericianum in Erlangen, 24. Februar 2014

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

The Reception of the Neidhart Corpus in 15th and 16th century Neidhart Plays.

Renaissance Society of America-Conference, New York, 27.-29.03.2014.

Unruly women in Walther von der Vogelweide's Lyrics?

Philadelphia, 17.04.14

sô lâze ir mîne rede nû ein wênic baz danne ê gevallen. Manifestationen von Trotz in Liedern Walthers von der Vogelweide

Kalamazoo, 09.05.14

„Handschriften und Drucke mittelhochdeutscher Texte in Philadelphia.“

Altgermanistisches Kolloquium Hesselberg, 30.09.-02.10.2014

PROF. DR. LORENZ KORN

On the Interdependenc of archaeology, art, and written sources. Keynote lecture auf der Jahrestagung der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Universität Hamburg, 3.-6. Juli 2014

Mosque and Settlement at Cuatrovitas in the Aljarafe (Seville, Spain): The campaigns of 2013 and 2014. Vortrag auf der Jahrestagung der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Universität Hamburg, 3.-6. Juli 2014

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

The King's Image. Coins and Seals

Vortrag auf dem International Medieval Congress; Leeds, 7.-10. Juli 2014

Öffentlichkeit, Ritual und Recht? Herrscherurkunden im Umfeld von Reichsversammlungen des frühen Mittelalters

Vortrag auf der Tagung "Politik und Versammlung im Frühen Mittelalter";
Aachen, 10.–12. September 2014

B. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PROF. DR. MICHAELA KONRAD / PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

„Mobilität in den Kulturen der Vorgeschichte, des Altertums und des Mittelalters“

Gemeinsames Kolloquium der Archäologischen Wissenschaften am Institut für Archäologie, Denkmalpflege und Kunstgeschichte aus Anlass des Bezugs des sanierten Abteilungsgebäudes Am Kranen 14. Bamberg 26.–28. Juni 2014

MARTIN FISCHER, M.A.

Tagung: Abschlussstagung des Sparkling Science-Projekts: Arbeitskoffer zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters

Graz 23.-24.05.2014

PD DR. BETTINA FULL

'I notare e Guittone e me. Autorenbegegnungen in der Divina Commedia

Jahrestagung der Deutschen Dante-Gesellschaft, Organisation mit Prof. Dr. Rainer Stillers/Prof. Dr. Karin Westerwelle. Münster. 10.–12. Oktober 2014

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

Helden in der Schule. Kloster Banz, 10.-12. Oktober 2014

Tagungsorganisation zusammen mit Detlef Goller und Isabel Brähler-Körner

Die Nibelungenklage – 13. Pöchlarn Heldenliedgespräch

Pöchlarn (Österreich), 23.-26. April 2014

Sixtieth Annual Conference of the Renaissance Society of America 2014

New York City, 27.-29. März 2014

Interaktionsraum Stadt. Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe

Chemnitz, 31. Januar-01. Februar 2014

PROF. DR. KARSTEN LAMBERS**„Mobilität in den Kulturen der Vorgeschichte, des Altertums und des Mittelalters“**

Gemeinsames Kolloquium der Archäologischen Wissenschaften am Institut für Archäologie, Denkmalpflege und Kunstgeschichte aus Anlass des Bezugs des sanierten Abteilungsgebäudes Am Kranen 14 vom 26.-28.6.2014

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA**Internationales Symposium „Letras na América Portuguesa. Autores – Textos – Leitores“; Bamberg, am 5.-6. Juni 2014 zusammen mit OLÍVIA BARROS DE FREITAS**

Symposium an der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik (Institut für Romanistik) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; in Zusammenarbeit mit dem Centro de Literaturas e Culturas Lusófonas e Europeias da Universidade de Lisboa (CLEPUL) [Zentrum für die portugiesischsprachigen und europäischen Kulturen und Literaturen der Universität Lissabon].

Zeitraum des Interesses der Tagung: 1500 bis 1822. Zur kolonial-brasilianischen Literatur und Kultur wurde bisher sowohl in Brasilien als auch in Portugal kaum geforscht. Es ist deswegen ein Desiderat der Forschung

C. Funktionen und Ehrungen**PROF. DR. LORENZ KORN**

Seit 2013/14 Mitherausgeber der Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

D. Gastwissenschaftler**PROF. DR. INGOLF ERICSSON**

23.-30. Juni 2014, Prof. Dr. Magdalena Valor, Universität Sevilla, Spanien. Vorlesungen und Vorträge, insb. zur Vorbereitung der großen Exkursion nach Andalusien im September 2014

PROF. DR. LORENZ KORN

Dr. Jangar Ilyasov, Institut für Kunstwissenschaft, Akademie der Wissenschaften der Republik Usbekistan (01.11.2014 bis 31.10.2015)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Doktorandin Olívia Barros de Freitas, M.A. (CAPES-Stipendiatin der »Universidade Federal do Rio Grande do Sul«, Porto Alegre, Brasilien; PDSE: »Programa de Doutorado Sanduíche no Exterior«).

»Dialética e Historicidade do Gênero Épico no Processo de Formação da Literatura Brasileira« [Dialektik und Historizität der Gattung Epik in der Nationalbildung der Brasilianischen Literatur] (Arbeitstitel der Dissertation)

E. Verschiedenes**DR. PATRICK CASSITI/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER MA**

Organisation und Durchführung der von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern finanziell unterstützten

Archäologischen Sommerakademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, 29.-31. August 2014

Die Archäologische Sommerakademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vermittelt durch Vorträge und Workshops Grundkenntnisse zum Umgang mit archäologischem Fundmaterial, zum Denkmalschutz und zu Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Archäologie.

Das Angebot richtet sich an Laien, Ehrenamtliche und Schüler und verfolgt das Ziel, die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit einem breiteren Personenkreis näher zu bringen. Die Vorträge und Workshops werden von Archäologen der Universität Bamberg, des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Stadtarchäologie Bamberg gehalten.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI**SCRIPTO VIII 2015**

Das Graduiertenprogramm SCRIPTO (Scholarly Codicological Research, Information & Palaeographical Tools) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bietet eine systematische, forschungsorientierte Einführung in das Studium mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bücher und deren Erschließung. Es verbindet Forschung

und Lehre im Rahmen eines einzigartigen, innovativen Lehrgangs, nach dessen Abschluss jeder Teilnehmer ein Diplom der Friedrich-Alexander-Universität erhält.

SCRIPTO umfasst ein breites Spektrum von Themen und bietet folgende Lehrinhalte:

- Geschichte und Grundsätze der Katalogisierung
- Texttypologie (philosophische und theologische Texte; literarische Texte; Liturgie; Musik; Recht; Medizin; Mittellatein)
- Buchmalerei (Technik; Stilgeschichte; Bildtypologie; Ikonographie); Paläographie
- Kodikologie; Inkunabelkunde
- SCRIPTO digital (EDV-Kompetenzen wie Benutzung und Aufbau von Datenbanken zur Erschließung, Erstellung und Verwaltung von Handschriftenbeschreibungen und Erstellung gedruckter Kataloge; Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften).

SCRIPTO VIII bietet zusätzlich u.a. Forschungsseminare und Gastvorträge mit Prof. Dr. Charlotte Denoël (Paris, Bibliothèque nationale de France) und Prof. Dr. Stefano Zamponi (Universität Florenz) sowie eine Handschriftenexkursion. Die Teilnehmer werden zudem die Möglichkeit bekommen, an einem gemeinsamen Forschungsprojekt mitzuarbeiten. Die Handschriftenzentren in Berlin, Frankfurt, Leipzig, München, Stuttgart und Wolfenbüttel unterstützen das SCRIPTO-Programm.

Die Sitzungen finden in Erlangen (Universitätsbibliothek), München (Bayerische Staatsbibliothek), Nürnberg (Stadtbibliothek) und Wolfenbüttel (Herzog August Bibliothek) statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 1380 Euro (darin enthalten sind Reisekosten und Unterkunft für Semi-nare außerhalb Erlangens). Frühbuche, die sich bis zum 15. Dezember 2014 verbindlich anmelden, erhalten einen Rabatt in Höhe von 10% der Teilnahmegebühr. Es besteht auch die Möglichkeit, statt des gesamten Programms nur einzelne Module bei entsprechend reduzierter Teilnahmegebühr zu belegen (Für die Belegung einzelner Module ist kein Frühbucherrabatt möglich, Reisekosten und Unterkunft sind selbst zu organisieren und zu bezahlen). Weitere Informationen stehen online unter:

www.scripto.mittelatein.phil.fau.de

Siehe auch: www.facebook.com/SCRIPTO.Programm

SCRIPTO VIII findet vom 20. April bis 27. Juni 2015 statt. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Friedrich-Alexander-Universität, Mittellatein und Neulatein, Kochstr. 4/3, D-91054 Erlangen

Bewerbungsschluss ist der 19. Januar 2015. Die Unterrichtssprache ist deutsch (Ausländische Teilnehmer haben die Möglichkeit, Deutschkurse an der Friedrich-Alexander-Universität zu besuchen; dies muss in der Bewerbung erwähnt werden).

Bewerber, die in das Graduiertenprogramm aufgenommen werden und die Teilnahmegebühr zahlen, erhalten einen Teilnehmervertrag sowie genaue Informationen über den Kurs einschließlich eines Stundenplans.

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Invited Professor an der University of Pennsylvania in Philadelphia, Spring Semester 2014

Lehre

GRMN 603-301 "Unruly Women in Middle High German Literature", Mo, 14-16 Uhr

GRMN 507-301 Elementary Middle High German („Kudrun“), Mi, 14-16 Uhr.

GRMN 361-301: „Staging the Middle Ages“, Mo, 18-21 Uhr,

zusammen mit dem Berliner Schauspieler Frank Brückner.

Theateraufführung des Innsbrucker Thüringischen Osterspiels und des „Eifersüchtigen“ von Hans Sachs am 29.04.14.

GRMN 361-301: Middle High German Crash Course. Dienstag, 04.03.14, 18-22 Uhr.

Einführung in die mittelalterliche Buchkultur. Handschriftenkunde mit Exkursion, 19.03.14.

GRM 102: Introduction in Medieval Courtly Love Poetry, 25.04.14.

Fortbildung und Workshops

English Paleography Group Meeting: Wyclif's Postilla and reading abbreviated medieval texts, 26.02.14.

Center for Teaching and Learning: "Teaching Writing in the Foreign Language Classroom", 04.03.2014.

Center for Teaching and Learning: "Beyond Grades: Assessing Students in Letters of Recommendation", 01.04.14.

Center for Teaching and Learning: "Teaching for the Job Market", 29.04.14.

PROF. DR. KLAUS GUTH

Die Forschungsstelle Landjudentum/Archiv für Landjuden in Franken wird mit Drittmitteln einer privaten universitären Stiftung ab WS 2014/15 finanziert und ist interdisziplinär ausgerichtet.

